Digitized by Google

45. 1666.

Digitized by Google

45. 1666.

Digitized by Google

SYSTEMATISCHE UEBERSICHT

DER

VÖGEL NORD-OST-AFRIKA'S

NEBST

ABBILDUNG UND BESCHREIBUNG VON FÜNFZIG THEILS UNBEKANNTEN, THEILS NOCH NICHT BILDLICH DARGESTELLTEN ARTEN.

VON

Dr. EDUARD RÜPPELL.

FORTSETZUNG

DER NEUEN WIRBELTHIERE, ZU DER FAUNA VON ABYSSINIEN GEHŒRIG.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

FRANKFURT A. M.

IN COMMISSION DER S. SCHMERBER'SCHEN BUCHHANDLUNG.

(NACHFOLGER H. KELLER.)

1845.

Digitized by Google

H. L. BROENNER'S OFFICIN.

Digitized by Google

Seinem hochgeschätzten Gefährten

auf der Reise nach Abyssinien,

Herrn F. H. von Kittlitz,

dem genialen Beobachter der Vegetations - Scenerie an den Ufern des stillen Oceans und der sie belebenden Vögel,

widmet dieses Schriftchen,

als Zeichen aufrichtiger Freundschaft

der Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Eine interessante Naturaliensendung, welche mir vor fünf Jahren ein mit meiner Geldunterstützung im südlichen Abyssinien seit 1835 verweilender Jäger zuschickte, enthielt viele theils bisher ungekannte, theils von mir auf der Reise im nordöstlichen Afrika nicht beobachtete Vögel. Mehrere derselben habe ich in kleinen Abhandlungen beschrieben, veröffentlicht in dem Museum Senckenbergianum und in den Schriften der Londoner zoologischen Gesellschaft; alle wurden unter den von mir gegebenen Benennungen in dem hiesigen naturhistorischen Museum aufgestellt, dem ich sie geschenksweise überliess, und die Doubletten durch Austausch an andere Sammlungen verbreitet. Doch hierdurch gelangen neue Vögel nur sehr vereinzelt und langsam zur Kenntniss der Freunde der Ornithologie. Ohne die Zugabe einer guten ikonographischen Darstellung wird die Beschreibung eines neuen Vogels gewöhnlich wenig berücksichtiget, und oft bei verwandten Arten irrig aufgefasst und verwechselt. Die Ansprüche, welche man aber heut zu Tage an ornithologische Abbildungen

Digitized by Google

macht, sind schwer zu befriedigen, da man durch das Meisterhafte, was in dieser Beziehung in England geliefert wird, ganz verwöhnt ist.

Der glückliche Zufall, mit einem sehr talentvollen jungen naturhistorischen Maler, Herrn *Wolf* in Darmstadt, bekannt zu werden, gab mir Gelegenheit, fünfzig im nordöstlichen Afrika vorkommende Vögel, die theils ganz ungekannt sind, oder von denen bisher nur Beschreibungen veröffentlicht waren, abbilden zu lassen, welches auf das Befriedigendste ausgefallen ist. Indem ich in gegenwärtigem Werkchen diese fünfzig interessanten Abbildungen und deren Beschreibungen veröffentliche, erfülle ich zugleich die mir schon längst obliegende Verpflichtung, ein systematisch geordnetes Verzeichniss aller von mir im nordöstlichen Afrika beobachteten und in meinen verschiedenen Publicationen beschriebenen Vögel zu geben, dem jetzigen Stand der Wissenschaft entsprechend, das heisst mit Rücksichtsnahme auf die vielen verschiedenen Gattungen, welche in neuester Zeit namentlich von englischen Naturforschern im ornithologischen System eingeführt wurden. Es geschieht dieses mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass ich weit entfernt bin, die unbedingte Zulässigkeit aller dieser neuen Abtheilungen und ihrer Namen anzuerkennen.

Ich befolgte bei der Zusammenstellung der Gattungen so ziemlich die Ordnung, in welcher sie in der neuesten Ausgabe von *G. R. Gray's* genera of Birds, London 1843 verzeichnet sind. Ob es mir übrigens geglückt ist, jedem meiner afrikanischen Vögel eine richtige Stelle in jenen zahlreichen Unterabtheilungen anzuweisen, bin ich weit entfernt zu erwarten, wenn gleich ich eigens nach London gereist bin, um mich von Herrn *Gray* selbst über manches Zweifelhafte

Digitized by Google

belehren zu lassen. Diese Reise gab mir Gelegenheit, mehrere Vögel kennen zu lernen, die Major *Harris* auf einer Excursion nach Schoa einsammelte, und welche ich als Bewohner des nordöstlichen Afrika in meinem Arten-Verzeichniss aufzuführen erspriesslich fand, wie ich solches auch mit einigen Raubvögeln thue, die des Herzogs *Paul Wilhelm* von Württemberg Kön. Hoh. von seiner wissenschaftlichen Reise nach Sennaar heimbrachte.

In meinen beiden grösseren naturhistorischen Publicationen: „Zoologischer Atlas zur Reise im nordöstlichen Afrika“ und „Neue Wirbelthiere zur Fauna von Abyssinien gehörig“ sind die 73 Tafeln, welche den Abbildungen der Vögel gewidmet sind, ohne systematische Ordnung an einander gereihet, wodurch die Benutzung dieser Werke beschwerlich ist. In gegenwärtiger Arten-Zusammenstellung sind alle jene Abbildungen und Beschreibungen nebst etwaiger Berichtigung derselben an der im Systeme vorkommenden Stelle aufgeführt worden; so dass dieses Verzeichniss, obgleich ein für sich bestehendes abgeschlossenes Ganze, für die Besitzer jener Werke eine unentbehrliche Fortsetzung ist. — Wegen einiger Irrungen in den Unterschriften mehrerer Tafeln, veranlasst durch die Fertigung derselben ausserhalb Frankfurt, bitte ich um Nachsicht. Das im Text Angegebene ist immer allein zu berücksichtigen. Ein Verzeichniss aller jener Schriftfehler auf den Tafeln ist umstehend gegeben.

Frankfurt am Main im Juli 1845.

Dr. Eduard Rüppell.

Digitized by Google

Druckfehler auf den Tafeln.

Das Grössenverhältniss der Zeichnung für Taf. 3 und 2 ist $^2/_3$, für Taf. 25, 27, 30, 36 und 38 ist $^3/_4$ der natürlichen Grösse; bei allen andern Tafeln, ohne Angabe des Grössenverhältnisses, ist die Darstellung in natürlicher Grösse.

Taf. 3. *Caprim. tristigma* statt *Caprim. poliocephalus.*
„ 4. *Caprim. poliocephalus* statt *Caprim. tetrastigma.*
„ 8. *Promerops minor* statt *Epimachus minor.*
„ 10, 11, 12, 13. *Drymoica* statt *Drimoica.*
„ 22. *Parisoma frontale* statt *Parisomus frontalis.*
„ 27. *anguitimens* statt *angiutimens.*
„ 29. *Ploceus* statt *Textor.*
„ 49. *Pelecanus* statt *Onocrotalus.*

Druckfehler und Berichtigungen im Texte.

Seite 18. Zeile 5 v. u. s c a p o statt scapho.
„ 21. „ 1 - - n o r d w e s t l i c h e n statt nordöstlichen.
„ 35. „ 9 - - j e n e und d i e s e statt jener und dieser.
„ 57. „ 10 - - T r o c h i l u s statt Trochillus.
„ 64. „ 2 v. o. p u r p u r o p t e r u s statt purpuroptera.
„ 65. „ 7 v. u. t o r q u e statt torquete.
„ 67. „ 3 - - V ö g e l S. 94. statt S. 10.

Ausserdem ist auf mehreren Seiten zu lesen: v i b r i s s a e statt fibrissae, und l ä n g s statt längst.

Seite 56 ist einzuschalten im Verzeichniss der Arten:

125 a. *Cisticola schoenicola*, Bonap. oder Sylvia cisticola Temm., häufig in Egypten.

Ferner Seite 57 als Anhang der Grasmücken:

125 b. *Salicaria cinnamomea*, Rüpp. Wirbelth. Taf. 42, f. 1, Abyssinien.
125 c. „ *galactodes*, Temm., Egypten, Nubien und Abyssinien.
125 d. „ *leucoptera*, Rüpp. syst. Uebers. Taf. 15, Schoa.
125 e. „ *palustris*, Bechstein, Egypten.
125 f. „ *phragmitis*, Bechstein, Egypten, Nubien.

Digitized by Google

Erste Ordnung.

Raubvögel. *Rapaces.*

Familie der Geier. *Vulturidae.*

Taf. 1.

Gypaëtus meridionalis. Südländischer Bartgeier.

Diagnosis: Gypaëtus speciei europaeae (G. barbato) persimilis, a qua differt regione anguli oris et suboculari plumulis lanuginosis albis, tarsis parte inferiore et interna plumis devestita.

Kaiserling und *Blasius* in ihrem neuen Werke: Die Wirbelthiere Europa's pag. XXVIII. machten zuerst auf den Unterschied aufmerksam, welcher zwischen dem im gemässigten Europa und dem im ganzen afrikanischen Continent lebenden Bartgeier vorhanden ist, und bezeichneten letzteren mit dem Artennamen Gypaëtus meridionalis. Beide Arten sind in der Färbung der Federn und dem Grössenverhältnisse ganz übereinstimmend; das Charakteristische des afrikanischen Bartgeiers ist, dass die Läufe vorn und inwendig über ¼ der Länge, hinten und aussen über die Hälfte unbefiedert und mit Maschennetzhaut bedeckt sind, und dass die Gegend am Mundwinkel und von da rückwärts unter den Augen hin bis zur Ohrengegend mit wolligen weissen Federdaunen besetzt ist, ohne Beimischung jener schwarzen Borstenhaare, welche die europäische Art hier in jedem Alter zeigt, wo

Digitized by Google

sogar das Gefieder selbst theilweise schwarz ist. Die Füsse der letzteren sind bis unfern des Ansatzes der Zehen rundum befiedert. Diese von vorgenannten Gelehrten herausgehobenen Unterschieds-Merkmale finden sich bewährt an den fünf schönen Exemplaren, welche das Frankfurter Museum besitzt, und von denen zwei authentisch aus der Schweiz und Tyrol abstammen, die drei andern aber uns aus Abyssinien und der Caplandschaft direct zugekommen sind. Ein anderer von diesen Gelehrten angegebener Unterschied zwischen diesen beiden Arten in der Länge der Schwungfedern und einer verschiedenen Färbung ihrer innern Fahne ist dagegen vermuthlich Folge des Wachsthums gewesen, denn er zeigt sich nicht auf die angegebene Weise an den Exemplaren unsers Museums. Im Uebrigen ist, wie schon bemerkt, bei beiden Arten die verschiedene Färbung des Gefieders in den correspondirenden Altersperioden die nämliche, ebenso ist ihre Körperdimension dieselbe; und ich bemerke geflissentlich, dass die kleinere Statur, welche man bei einigen in der Schweiz und Sardinien erlegten Individuen beobachtet hat, sicher nur die Folge einer durch unzureichende Nahrung gehemmten natürlichen Entwickelung des Wachsthums gewesen ist.

Da alle bis jetzt veröffentlichte Abbildungen der Bartgeier den in Europa lebenden Vogel darstellen, so halte ich es für die Naturforscher von Interesse, die genaue Zeichnung eines ächt afrikanischen Gypaëtus bekannt zu machen, es einem Jeden anheimstellend, diesen Vogel als eine von der europäischen Art specifisch verschiedene anzunehmen, oder ihn nur als eine climatische, aber constante Varietät zu betrachten.

Der dargestellte Vogel ist ein ganz ausgefiedertes altes Männchen. Oberkopf und dessen Seiten von der Hälfte des Unterschnabels bis zur Ohrengegend rein weiss; Basis des Schnabels rundum mit vorwärtsgerichteten schwarzen Bartborsten; ein

Digitized by Google

schwarzer Streif von den Naslöchern durch die Augen, dann sich verschmälernd und auf dem Hinterhaupt zusammenstossend. Hals, Brust, ganze untere Körperseite und Schenkel weisslich, jede Feder nach ihrer Spitze zu rostroth, an der äusseren Seite der Schenkel bräunliche Flecken. Rücken, Schwanz und Flügel dunkelbisterbraun, mit weisslichem Schaft und schwärzlichem Seitenrande. Die dritte Flugfeder die längste. Untere Schwanzdeckfedern schmutzig weiss, einige seitlichen auf der äusseren Fahne und an der Endspitze braun. Füsse bläulich. Nägel hornfarbig, Schnabel gelblichbraun. Iris schön feuerroth.

Ganze Körperlänge in beiden Geschlechtern von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	41 ″ *)	— ‴
Vom Flügelbug bis zur Spitze der dritten Flugfeder	28	—
Länge des Schwanzes besonders gemessen .	17	—
Länge der Mittelzehe, ohne den Nagel . . .	2	11
„ „ äusseren Zehe	1	9
„ „ inneren Zehe	1	6
„ „ hinteren Zehe	1	4

Der südländische Bartgeier findet sich auf den meisten hohen Felsengebirgen von Abyssinien, dem peträischen Arabien, Nubien und Egypten; nirgends ist er häufig, und selten sieht man mehr als drei derselben in den Lüften kreisen, wie es scheint ein altes Paar und ihr einziges Junge. In Abyssinien begegnete ich ihm zuweilen, auf einzelnen hervorspringenden Felsenzacken sitzend, über einem steilen Bergabhang, nach seiner Beute spähend, die in Säugethieren von mittler Grösse, wie Ziegen, Schafe und besonders Klippschliefer besteht. Er kennt seine Kraft und scheint stolz darauf, denn er ist wenig scheu gegen annahende Menschen.

*) Alle Maassangaben sind in Zoll und Linien des Pariser Pied du Roi angegeben.

Digitized by Google

Ueber die verschiedenen Geier-Arten hatte ich im Jahre 1830 einen Aufsatz in den Annales des sciences naturelles veröffentlicht, und in meinen neuen abyssinischen Wirbelthieren gab ich im Jahre 1838 eine berichtigende Uebersicht dieser Gattung mit Rücksicht auf die geographische Verbreitung der Arten. Seitdem erhielt ich durch mündliche Besprechung mit dem als vortrefflicher Beobachter rühmlichst bekannten englischen Naturforscher Dr. *Andrew Smith* wichtige Belehrungen über die Veränderungen im Gefieder der grauen Geier. Er hat nämlich auf seinen vieljährigen Reisen in Südafrika an zahlreichen Reihefolgen dieser Vögel, die er theils geschossen, theils lange in Gefangenschaft lebend beobachtete, ermittelt, dass die schlanken langen zugespitzten hellbraunen Federn der Halskrause des Vultur Chassefiente *Le Vaillant* sich nach und nach ganz abnutzen, kurz und breit werden, eine zugerundete Form annehmen, und dabei sich ganz weiss färben; jenes ist auch der Fall mit den zugespitzten Federn der kleinen Flügeldeckfedern, den langen Federn auf dem Bauch und an den Schenkeln. Die Farbe des Schnabels ist ferner nicht constant, und ist bald hornbraun, bald mehr oder weniger schwärzlich. Das allgemeine Gefieder des Vogels endlich, welches in der Jugend hellgelbbraun ist, gehet in Südafrika wenigstens mit zunehmendem Alter ins schmutzig weisse über *). Dr. *Smith* stellte diesem allem zufolge ausser Zweifel, dass Vultur Chassefiente das Jugendgefieder, und Vultur Kolbii der ganz alte Vogel von Vultur fulvus der Autoren ist, und er nimmt an, dass der von mir auf Taf. 32 meines Zoolog. Atlas abgebildete Geyer nichts als eine dunkelbraune Varietät eines alten Vultur fulvus ist. Durch von mir im Britischen Museum angestellte Vergleiche erkannte ich ferner, dass diese nämliche Art auch überall in Indien vorkömmt, und

*) Dieses ward von mir niemals in Nord-Afrika beobachtet.

Digitized by Google

mithin so ziemlich über die ganze gemässigte und warme Zone der alten Welt, mit Ausnahme von Australien, verbreitet ist. Auch versicherte mir Dr. *Smith*, dass alle die vielen von ihm in Südafrika beobachteten Vultur auricularis mit sehr stark entwickelten schlappen fleischfarbigen Hautlappen längs der Seiten des Halses versehen waren, wie ich solches selbst sah an einer Reihenfolge lebender, von Südafrika kommender Individuen, die im Londner zoologischen Garten ausgestellt sind. Da nun diese Hautlappen am Halse den vielen von mir in Nubien, Kordofan und Abyssinien eingesammelten dickköpfigen Geiern fehlen, welche durch Farbe des Gefieders, Federnbildung, Grösse, Schnabel und Kopfform, kurz in allem anderen mit jenen capischen Vultur auricularis identisch sind; da ferner *Burchell* ausdrücklich in seiner Reise Vol. 1. pag. 377 sagt, er habe vergebens in Südafrika jene Halshautlappen an den von ihm erlegten dickköpfigen braunen Geiern aufgesucht: so dürfte man zu vermuthen berechtigt seyn, dass vielleicht doch in Afrika zwei braungefärbte, sehr nahe verwandte Geierarten leben, in Beziehung auf Grösse, Form und Farbe ganz gleich, und nur unterschieden durch die Anwesenheit jener Hautfalte an den Seiten des Halses. Dem einen derselben, den *Le Vaillant* zuerst beobachtete, würde der Artenname Vultur (Otogyps) auricularis verbleiben; sein Tummelplatz scheint auf die südliche Hälfte des afrikanischen Continentes beschränkt; für den andern Vogel könnte man den Namen Vultur nubicus beibehalten, welcher in *Griffith's* animated Kingdom bei der davon veröffentlichten Abbildung gebraucht wurde; diese Art, welche vorzugsweise Central-Afrika bewohnt, würde identisch mit dem von *Burchell* in der Kaffrerei beobachteten Vogel seyn, und scheint auch einmal bis nach Morea sich verflogen zu haben. Dass der in der Déscript. de l'Egypte auf Taf. XI abgebildete Geier das Jugendgefieder des gewöhnlichen Vultur cinereus, keineswegs

Digitized by Google

aber jenen Vultur nubicus darstellt, ist von Herrn *Lafresnaye* zuerst ermittelt worden. Jene Art ist mithin auch ein Bewohner des nordöstlichen Afrika; ich selbst erlegte oder beobachtete ihn übrigens nie in jenem Continent. Endlich hat auch der unermüdliche Naturforscher Herzog *Paul* von Württemberg während seiner wissenschaftlichen Reisen dem obern Nilstrom entlang, südlich von Sennaar einige Geier erlegt, die mit Vultur bengalensis *Latham*, oder *J. E. Gray's* Vultur leuconotus (Indian Zoology Vol. I. Taf. 14) identisch sind, demnach dieser Vogel als ein Bewohner Afrikas, wenn gleich vielleicht nur ein zufälliger, aufzuzählen ist. Nach des erlauchten Reisenden mündlicher Mittheilung fanden sich diese Geier nur an dem Aase von Elephanten.

Familie der Falken. *Falconidae.*

Taf. 2.

Nisus sphenurus Rüppell. Keilschwänziger Sperber.

Diagnosis: Mas adult.: Nisus capite, cervice, dorso et alis colore cinerascente, remigibus longitudine dimidium caudae aequantibus, vexillo externo et apice nigricante, parte basali albicante rivulis fuscis undulatis; cauda elongata subcuneiformi, supra colore cinerascente, apicem versus fascia nigra, limbo marginali albido, rectricibus binis medianis et duabus lateralibus concoloribus, octo intermediis vexillo interno fasciis nigricantibus; gula ex albido cinerascente, pectore et abdomine ex rufo isabellino, lineis albicantibus permultis variegato; crisso albicante; pedibus et cera flavis.

Bereits vor zehn Jahren habe ich die Beschreibung dieses Vogels in meinen abyssinischen neuen Wirbelthieren (Vögel pag. 42) veröffentlicht, ohne eine dazu gehörige Abbildung bekannt zu machen. Indem ich dieselbe hiermit nachliefere, wiederhole ich wörtlich als ihre Erklärung jene Beschreibung, die sich auf ein altes Männchen beziehet, da ich von dieser Art nur ein einziges Individuum einsammelte.

Grundfarbe des Oberkopfes, Nacken, Rücken, Flügeldecken

Digitized by Google

und obere Schwanzseite schiefergrau, die kleinen Deckfedern etwas mehr schwarzgrau, die äussere Fahne und die Endspitzen der Schwingen ebenfalls schwarzgrau, während der obere Theil der innern Fahne weissgrau ist mit dunkleren Bändern. Schwanzfedern am Ende weiss gesäumt, an den zehn mittleren Federn folgt auf diesen weissen Saum eine schwarze Binde; die andern vier Schwanzfedern haben auf den innern Fahnen fünf schwarze Flecken, zwischen welchen die Grundfarbe ins Weissliche übergeht. Die grossen Flügeldeckfedern haben längs ihres Schafts eine Reihenfolge weisser Flecken, welche bei anliegendem Flügel nicht sichtbar ist. Kehle, Schenkel und Aftergegend sind grauweiss, Ohrengegend blaugrau, Brust und Bauch röthlich isabell mit feinen weisslichen wellenförmigen Querlinien. Füsse, Wachshaut und Iris orangegelb, Schnabel und Nägel schwarz.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Ende der mittleren Schwanzfeder . . .	11″	10‴
Länge des Schwanzes besonders gemessen . . .	5	7
Länge des Oberschnabels von der Spitze längs der Krümmung bis zur Wachshaut	—	6
Verticalhöhe des Schnabels	—	5⅓
Flügellänge vom Bug bis zur Spitze der vierten Schwinge	6	8
Länge des Tarsus	1	7

Vorkömmen: die Insel Dahalak bei Massaua auf Mimosenbäumen.

Ueber einige von mir als neue Arten beschriebene Falken habe ich folgende Berichtigungen mitzutheilen. Es hat sich durch directen Vergleich herausgestellt, dass mein Aquila albicans (Wirbelthiere Taf. 13. Fig. 1, 2.) doch identisch ist mit Temminck's Falco rapax, was ich bei jener Beschreibung als eine Muthmassung selbst andeutete; der von mir vorgeschlagene Artennamen ist sofort zu unterdrücken.

Digitized by Google

Der auf Taf. 14 meiner abyssinischen Wirbelthiere unter dem Namen Circaëtus funereus abgebildete Falke ist identisch mit Vieillot's Circaëtus cinereus (Galerie des Oiseaux Taf. 12.). Nach den Ansichten des Dr. *Schlegel* in Leyden, welchen ich beizupflichten bereit bin, sind meine Buteo Augur und Buteo hydrophilus nichts als verschiedene Alterskleider und Varietäten einer einzigen Art, und zwar ist

Taf. 16 Fig. 1 ein ausgefiedertes altes Männchen.
„ 17 „ 1 ein ausgefiedertes Weibchen.
„ 17 „ 2 ein junges Männchen.
„ 16 „ 2 eine schwarze Varietät.

Als Bezeichnung für alle ist der Name Buteo Augur beibehalten.

Durch meinen im Reiche Schoa befindlichen Jäger erhielt ich einen sehr schönen Aquila vulturina, von *Le Vaillant* auf Taf. 6 seiner Oiseaux d'Afrique abgebildet (*Lessons* Aquila Verrouxii), ferner einen Polyporoides typicus, *A. Smith.* South African Zoology, Aves Taf. 81. Drei andere Raubvögel, die ich mir wohl erinnere in Abyssinien gesehen zu haben, ohne ihrer habhaft zu werden, wurden durch den Herzog *Paul* von Württemberg während seines Aufenthalts in Sennaar erlegt. Es ist ein prachtvoller Helotarsus, dem H. ecaudatus ganz gleich, nur mit röthlichweissem Rücken (Helotarsus leuconotus, *Herzog v. Württ.* *) ; ein Circaëtus, dunkelfärbig mit einer breiten weissen Binde über den Schwanz (C. zonurus, *P. v. Württ.*); endlich der kleine Falco chiquera *Le Vaillant*, der in Gondar einst bis in unsre Wohnung kleinere Vögel verfolgte. Ausser diesen Raubvögeln hat der *Herzog von Württemberg* noch mehrere andere in Nubien und Sennaar eingesammelt und als neue Arten bestimmt, deren Abbildung und Beschreibung er ehestens zu veröffentlichen beabsichtiget.

*) Ist dieses wirklich Folge eines specifischen Unterschieds?

Digitized by Google

Familie der Eulen. *Strigidae.*

In einer Sammlung abyssinischer Vögel, welche der bekannte Major *Harris* in Schoa einsammeln liess, sah ich eine kurzohrige Eule, die mir nie vorgekommen war, und welche als identisch mit Otus capensis von *A. Smith* erkannt wurde, wovon sich eine gute Abbildung in des Letzteren Südafrikanischer Zoologie Taf. 67 der Vögel findet.

Nach *Erichson's* Archiv. 10 Jahrg. 2. Seite 192 hat *Guerin* in seiner Révue Zoologique p. 321 zwei neue abyssinische Eulen beschrieben (Bubo cineraceus und Otus abyssinicus), die mir nicht bekannt sind. Ist eine derselben nicht vielleicht die von *Smith* beschriebene Art?

Uebersicht aller von mir als Bewohner von Nord - Ost - Afrika beobachteten Vögel der Ordnung der Raubvögel. *Rapaces.*

1) Geier. *Vulturidae.*

1. *Gypaëtus* (Ray) *meridionalis,* Blasius. Rüpp. system. Uebers. Taf. 1, paarweise, nicht sonderlich häufig. Petrãisches Arabien, Abyssinien.
2. *Neophron* (Savigny) *percnopterus,* Linn. Buffon Taf. 407 adult., 429 juven., in zahlreichen Familien im ganzen nordöstlichen Afrika.
3. „ *pileatus,* Burchell oder Cathartes monachus Temminck, Temm. Taf. 222. junger Vogel, in zahlreichen Familien in ganz Abyssinien.
4. *Gyps* (Savigny) *fulvus,* Linn., Vultur Kolbii Temm. avis adulta, Rüpp. Atl. Taf. 32. dunkelfarbige Varietät, Le Chassefiente, Le Vaill. Afr. Taf. 10. junger Vogel; in zahlreichen Familien im ganzen nordöstlichen Afrika.
5. „ *bengalensis,* Latham., J. E. Gray, Indian Zoology Taf. 14, zufällig in Sennaar, v. Herzog Paul von Württ. beobachtet.

Digitized by Google

6. *Vultur occipitalis*, Burchell, Rüppell Atlas Taf. 22, paarweise zusammen in Sennaar und Abyssinien.

7. „ *cinereus*, Linn. Desc. de l'Egypt. Ois. Taf. 11, einzeln in Egypten.

8. *Otagyps* (Gray) *nubicus?*, Griffith. Anim. Kingd. Taf. …, überall in Nord-Ost-Afrika in kleinen Familien.

2) Falken. *Falconidae.*

9. *Buteo* (Cuvier) *vulgaris*, Bechstein. Buffon Taf. 419, überall in Nord-Ost-Afrika.

10. „ *Augur*, Rüpp. Adult. Rüpp. Wirbelth. Taf. 16, Juven. Rüpp. Wirbelth. Taf. 17, sehr häufig in Abyssinien.

11. „ *rufinus*, Rüpp. Atlas Taf. 27, zufällig in Nubien.

12. *Aquila* (Brisson) *imperialis*, Bechst. Desc. de l'Egypte Taf. 12, einzeln in ganz N. O. Afrika.

13. „ *naevia*, Linn. Desc. de l'Egypte Taf. 2. Fig. 1, einzeln in ganz N. O. Afrika.

14. „ *pennata*, Linn. Temm. Taf. 33, zufällig in Nubien.

15. „ *rapax*, Temm. oder A. albicans Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 13. Fig. 1 u. 2, paarweise häufig in Abyssinien.

16. „ *vulturina*, Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 6, einzeln in Abyssinien.

17. *Spizaëtus* (Vieillot) *occipitalis*, Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 2, häufig im südlichen Abyssinien und Sennaar.

18. *Circaëtus* (Vieillot) *brachydactylus*, Wolf. Naumann Vögel Taf. 51, ziemlich häufig in N. O. Afrika und Arabien.

19. „ *thoracicus*, Cuv. oder C. pectoralis A. Smith, häufig in Abyssinien.

20. „ *cinereus*, Vieill. Rüpp. Wirb. Taf. 14 als C. funereus, zufällig in Abyssinien.

21. *Haliaëtus* (Cuvier) *vocifer*, Le Vaill. Le Vaill. Ois. Taf. 4, häufig in Sennaar und Abyssinien.

22. *Pandion* (Savigny) *haliaëtus*, Linn. Buffon Taf. 414, häufig an der Küste des rothen Meeres.

23. *Helotarsus* (Smith) *ecaudatus* Daudin. Le Vaill. Afr. Taf. 7, ziemlich häufig in Kordofan, in Abyssinien.

23 a. „ *leuconotus* Herzog Paul v. Württ. Varietät d. Vorstehend.? Sennaar.

Digitized by Google

24. *Falco peregrinus* Linn. Buffon Pl. 430, häufig in Egypten, Nubien und Abyssinien.

25. „ *peregrinoides* Temm. Pl. col. Taf. 479, dieselben Gegenden wie F. peregrinus. Wahrscheinlich sind beide eine Art.

26. „ *chiquera*, Le Vaillant Ois. d'Afr. Taf. 30, einzeln in Abyssinien.

27. *Tinnunculus* (Vieillot) *alaudarius*, Brisson oder Falco tinnunculus Linn. Buffon Taf. 401 und 471, häufig in Egypten und dem petr. Arabien.

28. „ *cenchris*, Fritsch. Stor. degli Uccelli Taf. 25, häufig in Abyssinien, Zugvogel in Egypten und Nubien.

29. „ *aesalon*, Gmel. Buffon Taf. 447, einzeln in Unteregypten.

30. „ *biarmicus*, Temm. Taf. 324, häufig in Nubien und Abyssinien.

31. „ *concolor*, Temm. Taf. 330, nur auf einer Insel (Barakan) im rothen Meer, woselbst häufig.

32. „ *rufipes*, Bechstein. Buffon Taf. 431, oder Falco vespertinus Linn. Gmel., einzeln in Unteregypten und Arabien.

33. „ *rupicola*, Daudin. Le Vaillant Afr. Taf. 35, häufig in ganz Nord-Ost-Afrika.

34. *Pernis* (Cuvier) *apivorus*, Linn. Buffon Taf. 420, häufig in Egypten und Arabien.

35. *Elanus* (Savigny) *melanopterus*, Daudin. Descr. de l'Egypte Taf. 2. Fig. 2, häufig in ganz Nord-Ost-Afrika.

36. *Milvus* (Brisson) *regalis* oder Falco milvus Linn. Buffon Taf. 422, häufig in Unteregypten.

37. „ *ater* Linn. oder F. parasiticus Daudin. Desc. de l'Egypt. Taf. 3. Fig. 1, der häufigste Raubvogel in ganz Nord-Ost-Afrika.

38. *Daedalion* (Savigny) *palumbarius*, Linn. Buffon Taf. 418, einzeln in Egypten.

39. „ *perspicillaris*, Rüpp. *) Rüpp. Wirbelth. Taf. 18. Fig. 2, einzeln in Abyssinien.

40. *Nisus* (Cuvier) *communis*, Cuv. Falco nisus Linn. Buffon Taf. 467, häufig in Egypten, Arabien und Kordofan.

41. „ *sphenurus*, Rüpp. syst. Uebersicht Taf. 2, einzeln in Abyssinien.

---

*) Vielleicht identisch mit Temminck's Falco exilis. Pl. col. Taf. 496. Das Grössen-Verhältniss meiner Abbildung ist auf der Tafel irrig zu ½ statt zu ⅔ angegeben.

Digitized by Google

42. *Nisus undulirenter*, Rüpp. Wirbelth. Taf. 18. Fig. 1, zufällig in Abyssinien.

43. *Melierax* (Gray) *polyzonus*, Rüpp. Wirbelth. Taf. 15. Fig. 1, häufig in Nubien, Sennaar und Abyssinien.

44. „ *gabar*, Le Vaill. Afr. Taf. 33, häufig in Kordofan u. Abyssinien.

45. *Circus* (Brisson) *rufus*, Linn. Buffon Taf. 460, häufig in Egypten und Nubien.

46. „ *cyaneus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 459, ziemlich häufig in Egypten, Nubien und Arabien.

47. „ *maurus*. Temm. oder C. Lalandii Smith. Temm. Taf. 461, einzeln vorkommend in Sennaar und Abyssinien.

48. *Polyporoides* (Smith) *typicus*, Smith oder Gymnogenis madagascariensis, Lesson. Smith. Zool. of South Africa Taf. 81. Schoa.

49. *Serpentarius* (Cuv.) *reptilivorus*, Daudin. Buffon Taf. 721, einzeln in Sennaar und Abyssinien.

3) Eulen. *Strigidae*.

50. *Athene* (Boje) *passerina*, Linn. Buffon Taf. 439, sehr häufig in Egypt.

51. „ *pusilla*, Latham. Le Vaill. Taf. 46, einzeln in Sennaar und Abyssinien.

52. *Scops* (Savigny) *vulgaris* oder Strix scops Linn. Buffon Taf. 436, einzeln in Egypten.

53. *Bubo* (Boje?) *lactea*, Temm. Temm. Taf. 4, häufig in Sennaar und Abyssinien.

54. „ *capensis*, Daudin. Smith. South Afr. Taf. 70. Schoa.

55. „ *ascalaphus*, Savigny Désc. de l'Egypt. Taf. 3. Fig. 2, einzeln in Egypten.

56. *Otus* (Ray) *brachiotus*, Lath. Buffon Taf. 438, Egypten, Nubien.

57. „ *africana*, Linn. Gmel. Temm. Taf. 50, häufig in Nubien und Abyssinien.

58. „ *leucotis*, Temm. Taf. 16, häufig in Kordofan und Abyssinien.

59. *Strix* (Linn.) *flammea*, Linn. Buffon Taf. 440, häufig in Egypten.

Digitized by Google

Zweite Ordnung.

Passerinen. *Passeres.*

Erste Abtheilung.

Sperrvögel. *Fissirostres.*

Familie der Nachtschwalben. *Caprimulgidae.*

Von zwei durch mich in Abyssinien entdeckten Nachtschwalben hatte ich in meiner abyssinischen Fauna eine einfache lateinische Diagnose bekannt gemacht. Da es aber äusserst schwierig ist, einen zu dieser Familie gehörenden Vogel durch Wortbeschreibung allein kenntlich zu machen, so wird die naturgetreue Abbildung beider Arten besonders willkommen seyn, obgleich ich an der Beschreibung selbst nichts wesentliches beizufügen habe, indem mir keine neue Exemplare dieser Vögel zur Untersuchung und Vergleichung zugekommen sind.

Digitized by Google

Taf. 3*).

Caprimulgus tristigma Rüppell. Dreifleckige Nachtschwalbe.

(Neue Wirbelthiere, Vögel pag. 105.)

Diagnosis: Capite, pectore, cervice, dorso, alarum tectricibus et cauda supra sordide cinerascentibus, permultis maculis, punctis ac lineis umbrino-fuscis variegatis, nonnullis maculis isabellinis cervici et tectricibus interspersis; pileo pennarum apice nigricante; remigibus umbrinis, tribus externis parte mediana vexilli interni macula rotunda alba; remigibus secundariis umbrinis, fasciis rubiginosis pictis; ventre et crisso rubiginosis lineis umbrinis variegatis, gula isabelline et umbrine lineolata, jugulo maculis duabus, pectore pennarum apice albicantibus; fibrissis eximiis, cauda recte truncata.

Ganze obere Körperseite, Flügeldecken, Schwanz, Hals, Brust und Vorderbauch schmutzig grau mit sehr vielen dunkelbraunen Flecken, Punkten und feinen Wellenlinien, und einigen kleinen isabellfarbigen Fleckchen im Nacken und den Flügeldeckfedern. Die Spitze der Federn auf dem Scheitel ist schwarzbraun; Kehle hellgrau mit vielen braunen Querlinien; am Vorderhals zwei grössere weissliche Flecken. Die Endspitze der Brustfedern ist gleichfalls weisslich. Bauch, Schenkel und Aftergegend verwaschen röthlich isabell mit feinen braunen wellenförmigen Querlinien. Flugfedern kastanienbraun; die drei äussersten haben an der halben Länge der innern Fahne einen runden weissen Flecken; die Endspitzen dieser drei Federn sind einen Zoll lang mit blass gelbgrauen streifenartigen Flecken. Alle andere Flugfedern der ersten und zweiten Ordnung haben ziemlich dicht gestellte blass rostrothe Diagonal-Streifen auf kastanienbraunem Grund. Die beiden mittleren Steuerfedern und die äussere Fahne der seitlichen ist aschgrau mit dunkelbraunen zackigen Querstreifen und zwischen denselben ganz gleichgefärbten feinen Marmorirungen. Die seitlichen Steuerfedern und

*) Aus Versehen stehet als Unterschrift der Tafel: Caprimulgus poliocephalus, welches auf die folgende Tafel gehört.

Digitized by Google

die innere Fahne der zwei zunächst folgenden ist kastanienbraun mit verwaschen röthlich isabellfarbigen Fleckenbündeln, die gleichbreite Querstreifen bilden.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	10″	2‴
Schwanzlänge besonders gemessen	4	—
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 2ten Flugfeder	6	9
Länge des Tarsus	—	7½
Oberkiefer längs der Firste	—	6
Aeussere Zehe	—	4¼
Mittlere Zehe	—	8½
Innere Zehe	—	4¾
Hintere Zehe	—	2½

Diese Beschreibung beruhet auf der Untersuchung eines einzigen Vogels weiblichen Geschlechts, welchen wir in den Wiesengründen südlich von Gondar am Zana See im Monat März erlegten.

Taf. 4*).

Caprimulgus poliocephalus Rüpp. Grauköpfige Nachtschwalbe.

(Neue Wirbelthiere, Vögel pag. 106.)

Diagnosis: Mas: Capite supra colore cinereo-cervino, vertice nonnullis maculis nigris; stria supraorbitali isabellina, lateribus nuchae plumis fuscis apicibus rubiginosis; collo, regione parotica et pectore nigricantibus punctulis isabellinis variegatis, medio gulae maculis duabus albis; jugulo fusco pennarum apice rubiginoso, ventre et crisso sordide isabellinis, illo permultis lineis transversis umbrinis; dorso umbrino-cinerascente, nonnullis plumis nigris, vexillo externo et parte apicali isabellinis; remigibus primariis umbrinis, 2ª, 3ª et 4ª dimidio longitudinis fascia nivea, ceteris et secundariis umbrino et rubiginoso fasciatis; cauda recte truncata umbrino-fusca, fasciis clarioribus paululum conspicuis picta, rectricibus quatuor lateralibus albis, margine vexilli externi rufo-fusco, rectricibus binis medianis cinerascentibus litturis et striis umbrino-fuscis variegatis; fibrissis eximiis.

*) Aus Versehen ist auf der Tafel die irrige Unterschrift: Caprimulgus tetrastigma.

Digitized by Google

Oberkopf und Mitte des Nackens rostfarbig grau, die Federn des Scheitels längs des Schafts schwarz; hinter dem obern Orbitalrand ein rostrother Streifen; Kehle, Ohrengegend und Brust schwärzlich mit feinen isabellenen Punkten gesprenkelt. Auf der Mitte des Vorderhalses zwei weisse Flecken. Auf den Seiten des Halses das Ende der schwarzgrauen Federn mehre Linien breit rostroth. Bauch, Schenkel und Aftergegend schmutzig isabell mit dunkelbraunen wellenförmigen Querlinien, Rücken und Flügeldeckfedern graubraun, längs der Rückenmitte grosse schwarzbraune und isabell-rostrothe Flecken. Grosse Flugfedern dunkelbraun, die 2te, 3te und 4te haben da, wo der Ausschnitt der äussern Fahne beginnt, eine weisse Querbinde, und auf der innern Fahne der 1ten Flugfeder einen runden rostrothen Flecken; die übrigen Flugfedern sind nach ihrer Basis zu rostroth und dunkelbraun gebändert, alle an den Endspitzen graubraun mit feinen dunkleren Marmorirungen. Mittlere Federn des rechtwinkelig abgestutzten Schwanzes graubraun mit dunkleren Querstreifen und Zickzacklinien, die folgenden zwei Paar Steuerfedern dunkelbraun mit helleren Querbändern; die vier seitlichen Federn weiss, der äussere Fahnenrand nach dem Ende zu gelbbraun. Füsse rothbraun, Schnabel und sehr robuste Bartborsten schwarz.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	9″	6‴
Schwanzlänge besonders gemessen	3	10
Flügellänge vom Bug bis zur Spitze der 2ten Flugfeder	5	8
Länge des Tarsus	—	8
Aeussere und innere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	7½
Hintere Zehe	—	2¼
Oberschnabel längst der Firste	—	6

Von dieser Art erhielt ich nur ein einziges Individuum

Digitized by Google

männlichen Geschlechts und zwar im Monat December in den nordwestlich von Gondar gelegenen Thälern, die Kulla genannt. Lebensart und Nahrung entspricht derjenigen der europäischen Nachtschwalbe.

Familie der Schwalben. *Hirundinidae.*

Die Zusammenstellung der von mir in Afrika beobachteten Schwalben-Arten (Neue Wirbelthiere Vögel pag. 106) ist in sofern irrthümlich, als ich darin zwei seitdem als selbständige neue Arten erkannte Vögel unter dem Namen Cecropis senegalensis und C. capensis aufführte, denen sie beide ungemein ähneln; die Beschreibung derselben liefere ich hiermit nachträglich.

Taf. 5.

Cecropis melanocrissus Rüppell.

Schwarzsteissige Schwalbe.

Diagnosis: Capite supra, cervice et dorso nigro-caeruleis, lateribus colli et uropygio rubiginosis, alis et cauda umbrino-nigricantibus, gastraeo sordide isabellino parte postica crissi nigra; statura octava parte minore Cecropi senegalensi.

Diese Schwalbe steht, wie schon bemerkt, der Cecropis senegalensis Linn. sehr nahe und man würde ohne genaue und unmittelbare Vergleichung nicht leicht nach Abbildungen und Beschreibung die Artenverschiedenheit beider Vögel erfassen, welche durch dieselbe aber alsobald sich entschieden ausspricht. Als ich durch die mir vor einigen Jahren direct aus Schoa zugekommene Naturaliensendung eine wirkliche Cecropis senegalensis erhielt, fiel mir gleich ihr merklich grösseres Körperverhältniss auf, und die verschiedene Färbung der unteren Schwanzdeckfedern. Bei der naheverwandten abyssinischen Art,

Digitized by Google

die ich wegen jener Schwanzdeckfederfarben Cecropis melanocrissus benannte, ist der ganze Oberkopf, die Mitte des Nackens, der Rücken und die Flügeldeckfedern schwarzblau mit glänzendem Stahlschiller, die Flügel und der gabelförmige Schwanz schwarzbraun, die Schenkel rein weiss, die Seiten des Nackens und der Bürzel rostroth, die übrige untere Körperseite schmutzig röthlichweiss, die untern Schwanzdeckfedern in ihrer hintern Hälfte schwarz, ein grosses dunkles Dreieck unter dem braunschwarzen Schwanze abzeichnend. Schnabel und Füsse schwärzlich; Iris braun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	7''	—'''
Schwanzlänge besonders gemessen	3	9
Vom Flügelbug bis zur Endspitze der 1ten Flugfeder	4	11
Länge des Tarsus	—	6½
Innere, äussere und hintere Zehe	—	3
Mittlere Zehe	—	5½

Die jungen Vögel haben längs des Schafts der Brustfedern einen feinen braunen Strich. Diese Schwalbenart fanden wir im Sommer (Juli — October) auf dem Hochplateau von Temben und in den Thälern von Simen; sie hatte ihr Nest an Felsenwänden und eine mit der europäischen Cecropis rustica übereinstimmende Lebensweise.

Taf. 6.

Cecropis striolata Rüppell *). Halbgestreifte Schwalbe.

Diagnosis: Capite supra, regione parotica, nucha et parte posteriore dorsi laete ferrugineis, dorso, interscapulio et tectricibus minoribus nigro-caeruleis, alis et cauda umbrino-nigris, rectricibus vexillo interno macula alba; gastraeo sordide albicante, pennarum scapho umbrine striato; statura Cecropi capensi quinta parte minori.

*) Aus *Erickson*'s Archiv, zehnter Jahrgang, Vol. 2. pag. 204 ersehe ich, dass Herr *Guérin* in neuester Zeit diesen Vogel als Hirundo abyssinica in der Révue zoologique beschrieben hat.

Digitized by Google

Die allgemeine Farbenvertheilung dieser Schwalbe passt so ziemlich auf Cecropis capensis Linn., nur die um ein Fünftheil geringeren Körperverhältnisse jenes Vogels fallen auf; diese in Verbindung mit der durchaus rostrothen Farbe des Kopfes der abyssinischen Schwalbe und den viel dichter stehenden dunkelbraunen Streifen längs des Schafts der Federn auf der ganzen untern Körperseite, begründen ihre specifische Trennung.

Cecropis striolata hat den ganzen Oberkopf, den Nacken, die Ohrengegend und den Hinterrücken einförmig rostroth; Rückenmitte und kleine Flügeldecken schwarzblau mit Stahlglanz; Schwanz und Flügel braunschwarz; auf der halben Länge der innern Fahne an den vier äussern Steuerfedern ein grosser weisser Flecken. Untere Körperseite röthlichweiss, jede Feder längs des Schafts mit einem braunen Streifen, welche Farbe auf der Kehle den weissen Grundton überwiegt. Schenkel und untere Schwanzdeckfedern weiss; die innere Seite der Flügel unter dem Bug ist hell rostroth.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5″	9‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	6
Vom Flügelbug bis zur Endspitze der 1ten Flugfeder	4	—
Länge des Tarsus	—	5¾
Innere Zehe	—	2¾
Mittlere Zehe	—	4¼
Aeussere und hintere Zehe	—	3

Wir sahen diese Schwalbe häufig auf den Wiesen in den abyssinischen Provinzen Barakit (im Mai) und im November bei Gondar.

Digitized by Google

Familie der Eisvögel. *Alcedinidae.*

Schon seit langer Zeit befindet sich im hiesigen Museum ein Eisvogel, aus der Cafferei abstammend, welcher uns durch Herrn *von Ludwig* vom Cap der guten Hoffnung geschenksweise zugekommen ist. Vergebens bemühte ich mich zu ermitteln, ob und wo dessen Beschreibung veröffentlicht sey. Meine Aufmerksamkeit ward neuerdings auf diesen Vogel gerichtet, als ich denselben in der von Schoa erhaltenen Zusendung vorfand, und ich entschloss mich, ihn als fraglich neue Art abzubilden. Ein Vergleich dieser Figur mit Vögeln im Britischen Museum belehrte mich, dass ich einen bereits vor zwanzig Jahren durch *Swainson* in seinen zoological Illustrations Taf. 151 unter dem Namen Alcedo semitorquata bekannt gemachten Vogel abgebildet hatte, daher ich pflichtschuldigst diese ältere Bezeichnung an die Stelle einer neu gewählten eintrug, obgleich ein unterbrochenes Halsband, wie es *Swainson* beschrieb und abbildete, nicht vorhanden ist.

Taf. 7.

Alcedo semitorquata Swainson.

Eisvogel mit unterbrochenem Halsbande.

Diagnosis: Alcedo capite supra et nucha nigris, pennarum margine cyaneo, dorso et alis viride-caeruleis, gula et macula laterali collari albidis, stria a naribus ad oculos cinerea, lateribus colli et pectoris nigro-caerulescentibus, remigibus umbrinis, interne rufescente, externe basin versus caeruleo-viridescente marginatis; uropygio cyanicolore, cauda nigra supra parellina; ventre et crisso flavo-rubiginosis, rostro nigro, pedibus rubricis.

Oberkopf, Nacken und Ohrengegend schwarz, die Federn mit kornblumenblauem Rande, wodurch das Ganze schwarz und

Digitized by Google

blau gebändert scheint. Kinn, Vorderhals und ein Flecken an den Seiten des Halses weiss. Ein schmaler hellgrauer Streifen verläuft von der Schnabelspitze bis zum Auge. Von der Ohrengegend abwärts bis zur halben Brust ist das Gefieder schwarzblau. Vorderrücken und Bürzel schmalteblau, Rückenmitte und Flügeldecken dunkelmeergrün; Flugfedern dunkelbraun, die äusseren Fahnen nach der Basis zu blaugrün, die innern röthlich gerandet. Innere Seite der Flügel am Bug, der ganze Bauch, Schenkel und Aftergegend schmutzig rostroth. Schnabel schwarz, Füsse lackroth, Nägel rothbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	7″	6‴
Länge des Oberschnabels	1	7
Schwanzlänge besonders gemessen	1	6
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder	3	3
Länge des Tarsus	—	4
Mittlere Zehe	—	6
Innere Zehe	—	3⅔
Hintere Zehe	—	3

Bei jungen Vögeln sind die Endspitzen der kleinen Flügeldeckfedern verwaschen schmalteblau.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika beobachteten Sperrvögel. *Fissirostres.*

1) Nachtschwalben. *Caprimulgidae.*

60. *Caprimulgus* (Linne) *europaeus*, Linn., ziemlich häufig in Egypten und dem peträischen Arabien.

61. „ *infuscatus*, Rüpp. Atlas Taf. 6, paarweise in Obernubien.

62. „ *tristigma*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 3, einzeln im südlichen Abyssinien.

63. „ *poliocephalus*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 4, einzeln in den nordöstlichen Thälern von Abyssinien.

Digitized by Google

64. *Caprimulgus isabellinus,* Temm. Taf. 379, paarweise in Egypten, Nubien und Abyssinien.

65. „ *eximius,* Rüpp. Temm. Taf. 398, einzeln in Sennaar.

66. *Scotornis* (Swainson) *climacturus,* Vieillot. Galerie Taf. 122, einzeln in Sennaar.

67. *Macrodipteryx* (Swainson) *longipinnis,* Shaw. Swainson Birds of Western Africa Vol. 2. Taf. 5, einzeln im östl. Abyssinien.

2) Schwalben. *Hirundinidae.*

68. *Cypselus* (Illiger) *apus,* Linn. Buffon Taf. 542 Fig. 1, Egypten und Nubien.

69. „ *ambrosiacus,* Buffon, oder C. parvus Licht. Temm. Taf. 460 Fig. 2, Egypten und Nubien.

70. *Cecropis* (Boje) *rustica,* Linn. Egypten, Nubien und Abyssinien.

71. „ *Riocourii,* Savigny, oder C. cahirica, Lichtenst. Désc. de l'Egypte Taf. 4. Fig. 4, häufig in Nord-Ost-Afrika, das ganze Jahr.

72. „ *senegalensis,* Linn. Swainson Birds of W. Africa Vol. 2. Taf. 6, das südliche Abyssinien.

73. „ *melanocrissus,* Rüpp. syst. Uebersicht Taf. 5, Temben in Abyssinien.

74. „ *striolata,* Rüpp. oder C. abyssinica Guérin. Syst. Uebersicht Taf. 6, häufig in Abyssinien.

75. „ *filicaudata,* Latham Franklin, Lath. Gen. history of Birds Taf. 113, Temben in Abyssinien.

76. *Cotyle* (Boje) *torquata,* Linn. Buffon Taf. 723. Fig. 1, Barakit in Abyssinien.

77. „ *paludibula,* Le Vaill. Ois. d'Afrique Taf. 246. Fig. 2, Gondar in Abyssinien.

78. „ *riparia,* Linn. Buffon Taf. 543 Fig. 2, häufig in Unteregypten und Nubien, das ganze Jahr.

79. „ *rupestris,* Scopoli, Naumann Vögel Taf. 146. Fig. 1, häufig in Egypten, das ganze Jahr.

80. *Chelidon* (Boje) *urbica,* Linn. Buffon Taf. 542. Fig. 2, Egypten und Nubien, im Winter.

81. „ *pristoptera,* Rüpp. Wirbelth. Taf. 39. Fig. 2, Simen in Abyssinien, ziemlich häufig während der Regenzeit.

Digitized by Google

3) Racken. *Coracianae.*

82. ***Eurystomus*** (Vieillot) ***orientalis***, Linn. oder Colaris afra, Cuvier, Le Vaill. ois. de Par. Vol. 1. Taf. 35, einzeln in Abyssinien.

83. ***Coracias*** (Linn.) ***garrula***, Linn. Buffon Taf. 486, häufig im Winter in Egypten und Arabien.

84. „ ***abyssinica***, Linn. Buffon Taf. 626, das ganze Jahr in Sennaar, Abyssinien und Arabien.

85. „ ***Levaillantii***, Temm. Le Vaill. ois. de Parad. Vol. 1. Taf. 29, häufig in den niederen Gegenden von Abyssinien.

4) Nageschnäbel. *Trogonidae.*

86. ***Apaloderma*** (Swainson) ***Narina***, Le Vaill. ois. d'Afr. Taf. 282, sehr vereinzelt in Abyssinien.

5) Eisvögel. *Alcedinidae.*

87. ***Halcyon*** (Swainson) ***semicaerulea***, Forsk. Rüpp. Wirbelth. Taf. 21. Fig. 1, häufig in Abyssinien.

88. „ ***cheliculi***, Stanley. Rüpp. Atlas Taf. 28 b, häufig in Abyssinien im Buschwerk.

89. ***Ceryle*** (Boje) ***rudis***, Linn. Buffon Taf. 716, häufig am Gewässer in ganz N. O. Afrika.

90. „ ***maxima***, Linn. Buffon Taf. 679, einzeln am Wasser in Abyssin.

91. ***Alcedo*** (Linn.) ***ispida***, Linn. Buffon Taf. 77, häufig in Unteregypten, einzeln am rothen Meere.

92. „ ***cyanostigma***, Rüpp. Wirbelth. Taf. 24 Fig. 2, häufig in Abyssinien.

93. „ ***caerulea***, Kuhl. Buffon Taf. 783 Fig. 1, ziemlich häufig in Abyssinien.

94. „ ***semitorquata***, Swainson. Rüpp. syst. Uebers. Taf. 7, Schoa.

6) Bienenfresser. *Meropidae.*

95. ***Merops*** (Linn.) ***apiaster***, Linn. Le Vaill. Prom. Taf. 1, im Frühling in Egypten und Arabien als Zugvogel, auch in Abyssinien.

96. „ ***superciliosus***, Lath. Le Vaill. Prom. Taf. 6, zufällig in grossen Schaaren im Sommer in Oberegypten und Nubien.

Digitized by Google

97. *Merops viridis*, Lath. Le Vaill. Prom. Taf. 10, häufig das ganze Jahr in N. O. Afrika.

98. „ *caeruleocephalus*, Lath. Le Vaill. Prom. Taf. 3, in grossen Schaaren in den Wintermonaten in Sennaar, Kordofan und Abyssinien.

99. „ *erythropterus*, Lath.*) Gen. hist. of Birds Taf. 70, das ganze Jahr häufig in Abyssinien, Kordofan und Sennaar.

100. „ *variegatus*, Vieillot, Le Vaill. Prom. Taf. 7, Zugvogel im Monat März in Abyssinien.

101. „ *Bulockii*, Le Vaill. Le Vaill. Prom. Taf. 20, zufällig in den nordöstlichen Niederungen von Abyssinien.

Zweite Abtheilung.

Zartschnäbeler. *Tenuirostres.*

Familie der Wiedehopfe. *Upupidae.*

Aus jener Unterabtheilung der *Curier*'schen Gattung Epimachus, für welche *Gray* den *Brisson*'schen Namen Promerops verwendet hat, und die Dr. *Smith* mit dem besondern Namen Rhinopomastus bezeichnete, findet sich in Schoa eine neue Art, welche durch Färbung des Gefieders den beiden in Abyssinien und Nubien vorkommenden bekannten Arten Promerops cyanomelas und P. erythrorhynchus sehr nahe steht, aber durch kleinere Körperdimension und andere Schnabelform sich als selbständige Art erweist.

---

*) Aus *Erichson*'s Archiv, zehnter Jahrgang, pag. 204 ersehe ich, dass Herr *Guérin* im Magas. zool. diesen Vogel als eine neue Art: Merops Lafresnayii beschrieben hat. Die Exemplare unsers Museums vom Cap, Senegal und Abyssinien sind ganz gleich.

Digitized by Google

Taf. 8.

*Promerops**) *minor* Rüppell. Kleiner Promerops.

Diagnosis: Colore nigro - violaceo, nitore metallico, regione parotica, lateribus ventris pedibusque nigro - fuscis, remigum 2—5 vexillo interno, 6—8 utroque vexillo macula nivea; rostro rubro compresso percurvo.

Das ganze Gefieder dieses Vogels ist vom schönsten Schwarzblau mit Stahlglanzschiller, nur die Ohrengegend und die Seiten des Bauchs sind matt rauchschwarz, und ein weisser Flecken durchschneidet in der halben Länge mehrere der Flugfedern, und zwar die 2te bis zur 5ten nur auf der innern Fahne, die 6te bis 8te auf beiden Fahnen. Der gestaffelte Schwanz zeigt durch den Schiller feine schwarze Querlinien. Der stark gekrümmte und comprimirte Schnabel ist lackroth, die Füsse sind schwarz, die Iris braun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	9″	—‴
Der Schwanz besonders gemessen	3	7
Länge des Oberschnabels längs der Krümmung der Firste	1	3
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 5ten Flugfeder .	3	7
Länge des Tarsus	—	8½
Innere Zehe	—	4½
Mittlere Zehe	—	6
Aeussere Zehe	—	5½
Hintere Zehe	—	4¾

Bei jungen Vögeln ist das Gefieder der ganzen untern Körperseite matt schwärzlich braun, der weisse Flecken der Flugfedern erstreckt sich über beide Fahnen von der 2ten bis zur 8ten

*) Als Gattungsname der Abbildung stehet das Wort Epimachus, obgleich ich bereits vor zehn Jahren (Neue Wirbelthiere, Vögel Seite 73. Note) die afrikanischen Promerops von den Epimachus - Arten aus den Oceaniden zu trennen vorschlug.

Digitized by Google

Feder. Sehr ähnlich ist dieser Vogel *Swainson's* Promerops pusillus (Birds of western Afrika Vol. 2 Seite 120), von welchem er sich durch den Mangel der grauweissen Flecken gegen das Ende der Flugfedern unterscheidet.

Familie der Honigvögel. *Nectarinidae.*

Alle meine in den neuen Wirbelthieren als Cinnyris-Arten beschriebene Vögel werden nun wieder mit dem ältern *Illiger*-schen Gattungsnamen Nectarinia bezeichnet. Einer derselben, den ich irrthümlich identisch hielt mit dem von *Le Vaillant* abgebildeten Sucrier protée, welcher Vogel im Systeme schon längst unter dem Namen Nectarinia senegalensis Linn. gekannt ist, bewährte sich seitdem bei directem Vergleich mit einem von Senegambien abstammenden Exemplare wegen der schwarzen Kehle, die bei der Senegal'schen Art goldgrüngelb gefärbt ist, als eine neue selbständige Art, die ich nun Nectarinia cruentata benenne.

Taf. 9.

Nectarinia cruentata Rüppell.

Blutbefleckter Honigvogel.

Diagnosis: ***Mas:*** Capite supra et loro ad angulum oris viride-smaragdino, hoc macula violacea terminali; gula, cervice, dorso et ventre holosericeis pectore purpureo lineis transversis violaceis variegato, alis et cauda umbrino-aeneis. ***Femina:*** supra colore cinereo-umbrino, loro ad angulum oris sordide albicante, alis et cauda umbrino-aeneis; gastraeo umbrino crissum versus flavescente, pennarum margine sordide isabellino.

Bei dem Männchen ist die Stirn, der Oberkopf und ein schmaler Zügel am Mundwinkel schön smaragdgrün mit lebhaftem Metallschiller; am Ende dieses Zügels unter dem Auge ist ein lasurblauer Flecken. Auf dem Vorderhals und Brust ein grosser klaprosenrother Flecken, dessen Federn gegen ihren

Digitized by Google

Endrand stahlblau schillern, wodurch sich violette Querlinien abzeichnen. Die Flugfedern und der Schwanz sind bronzefarbig mit Metallschiller; das ganze übrige Gefieder ist schön sammetschwarz; auch Schnabel und Füsse sind schwarz.

Das Weibchen ist auf der obern Körperseite braungrau; Flügel und Schwanz gleichfalls schillernd bronzefarbig, jedoch bei weitem schwächer als bei den Männchen. Am Mundwinkel ein schmutzig gelblich-weisser Zügel; Kehle und Brust braungrau, die Endspitzen der Federn schmutzig isabell; nach dem Hinterleib zu wird diese Farbe über das Braungraue überwiegend, und die untern Schwanzdecken sind nur in der Mitte braungrau mit breitem gelblich-weissem Rand.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5″	4‴
Schwanzlänge besonders gemessen	1	8
Schnabellänge längs der Krümmung der Firste . .	—	11
Vom Flügelbug bis zum Ende der 4ten Flugfeder .	2	9
Länge des Tarsus	—	7½
Aeussere, innere und hintere Zehe	—	3
Mittlere Zehe	—	4¼

Bei dem jungen Männchen ist bereits die Kehle schwarz, und der Vorderhals feuerroth mit lasurblauen Wellenlinien, der Bauch schwarz, grau und isabell gesprenkelt; das Uebrige wie bei den ausgefiederten Weibchen.

Dieser schöne Vogel findet sich zahlreich auf Mimosengesträuch lebend in den Thälern der Provinz Simen.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika beobachteten Vögel aus der Abtheilung der Zartschnäbeler. *Tenuirostres.*

1) Wiedehopfe. *Upupidae.*

102. *Upupa epops*, Linn., häufig in Egypten im Winter.

103. *Promerops* (Brisson) *erythrorhynchus*, Cuv. Le Vaill. Promerops Taf. 1 und 2, häufig in Abyssinien, Sennaar u. Kordofan.

104. „ *cyanomelas*, Cuv. Le Vaill. Prom. Taf. 5 und 6, Abyssinien, Sennaar und Kordofan.

105. „ *minor*, Rüpp. syst. Uebersicht Taf. 8, Schoa.

2) Honigvögel. *Nectarinidae.*

106. *Nectarinia* (Illiger) *famosa*, Vieillot ois. dorés Vol. 2 Taf. 37 u. 38, Abyssinien.

107. „ *pulchella*, Vieillot, Le Vaill. ois. d'Afr. Taf. 293 Fig. 1, Kordofan.

108. „ *Tacazze*, Stanley. Rüpp. Wirbelth. Taf. 31 Fig. 3, Abyssinien.

109. „ *metallica*, Lichtenst. Rüppell Atlas Taf. 7, Nubien, Kordofan und Abyssinien.

110. „ *affinis*, Rüppell Wirbelth. Taf. 31 Fig. 1, Abyssinien.

111. „ *gularis*, Rüppell Wirbelth. Taf. 31 Fig. 2, Kordofan.

112. „ *habyssinica*, Ehrenberg Symbolae, aves Taf. 4, Abyssinien.

113. „ *cruentata*, Rüppell syst. Uebersicht Taf. 9, Abyssinien.

3) Mauerläufer. *Certhinae.*

114. *Tichodroma* (Illiger) *muraria*, Linn. Buffon Taf. 372, Egypten und Abyssinien.

Dritte Abtheilung.

Singvögel. *Canori.*

A. Unterabtheilung der Sylvien. *Luscinidae.*

Familie der Malurus. *Malurinae.*

An die Spitze dieser Familie möchte ich als Typus einer neuen Gattung einen Vogel stellen, den ich in meiner abyssinischen Fauna, Vögel Taf. 41. Fig. 2 unter dem Namen Troglodyles micrurus abbildete und der durch die Schnabelform sich den

Prinien des Horsfield mehr als den Troglodyten des Vieillot nähert, von beiden aber durch den ungewöhnlich kurzen gerade abgestutzten Schwanz sich unterscheidet. Sollte diese Ansicht von den Ornithologen gutgeheissen werden, so dürfte für diese Gattung der Name Oligura (von ὀλιγος wenig, und οὐρα Schwanz) bezeichnend seyn, und die Charaktere derselben wären folgende: Rostrum capite brevius, gracile, acuminatum, subcurvum, antice compressum, tomiis integerrimis; nares in basi maxillae, patulae, ovales, supra membrana semiclausae. Lingua mediocris, cartilaginea, integra; fibrissae nullae. Alae mediocres, attamen apicem caudae attingentes. Remigum prima dimidio brevior 3ª et 4ª, quae aequales. Remiges secundariae elongatae. Cauda brevissima, aequalis. Tarsi modici, scutulati; hallux digito externo longitudine aequali; digiti externi basi connexi, medius externo, externus interno longior. Unguis posticus anticis duplo major.

Die einzige mir bekannte Art ist der in meiner abyssinischen Fauna beschriebene und abgebildete Troglodytes micrurus.

Nach den neuesten Ansichten des Herrn *G. R. Gray* und anderer englischen Ornithologen ist der Gattungsname Malurus nur für die vielen in Neuholland vorkommenden verwandten Arten zu gebrauchen, wovon Malurus cyaneus Vieillot der Grundtypus ist. Prinia vereinigt als Gattung viele indische und dem indischen Archipel eigenthümliche Vögel, alle mehr oder weniger ähnlich der Prinia familiaris des Horsfield, und was ich früher als Malurus und Prinien von afrikanischen Vögeln beschrieb und abbildete, soll alles in die Swainson'sche Gattung Drymoica zusammen gestellt werden, die sich von den Prinien nur durch gleichmässige Länge der äusseren und inneren Zehen

Digitized by Google

unterscheidet, welches aber eine irrige Voraussetzung ist, wie aus nachstehendem ersichtlich. *Swainson* bringt zu den Drymoicen sogar alle Cysticolen des *Lesson*, die *G. R. Gray* und andere wieder davon trennen. Unbezweifelt haben alle diese afrikanischen Drymoicen und Cysticolen einen gemeinschaftlichen Totalhabitus in der Form der Füsse, des gestaffelten Schwanzes und der Flügel, auch eine annähernde Farbenvertheilung des Gefieders; sie leben alle in niederm, lichtem Buschwerk oder in sumpfigen Grastriften, und pflegen, wenn sie sitzen, mit dem Schwanz auf und ab zu wedeln. Ich muss bekennen, dass ich mich unbefähigt fühle, ein Entscheidungs-Urtheil über die Gattungsabtheilung dieser Vögel auszusprechen; aber ich bin überzeugt, dass von der Masse auf diese Weise in eine Gattung zusammen kommender afrikanischen Vögel diejenigen, welche einen vergleichlich viel längeren, aus schlaffen Federn gebildeten Schwanz besitzen, wie der sogenannte Malurus gracilis, M. clamans, M. pulchellus und M. mistacinus, als Untergattung von den übrigen getrennt werden könnten. Wie dem immer seyn mag, damit Andere meine in der abyssinischen Fauna als Prinien und Cisticolen beschriebenen, aber nicht abgebildeten neuen Arten nach ihrer eigenen Ansicht generisch gruppiren können, will ich jene Vögel nebst einem neuen, aus Schoa erhaltenen, bestmöglichst darstellen, und zwar alle unter der Benennung Drymoica.

Digitized by Google

Taf. 10.

Drymoica mistacea

oder früher *Prinia mistacea*, Rüppell neue Wirbelth. Seite 110.

Schnurrbart - Drymoica.

Diagnosis: Capite, collo, dorso et alis cinereo - olivaceis, alarum flexura margine albo, remigum limbo externo rufescente, stria superciliari et gastraeo albo-flavicantibus, crisso et tibiis paululum rufescentibus, cauda dilute cinereo - rufescente, apice rectricum macula fusca postice margine albo, rostro nigro, pedibus colore corneo. *Femina* supra rufo - olivacea, remigibus et rectricibus cinereo-olivaceis margine externo rufescente, his apicem versus macula fusca; gula alba, stria superciliari, gutture, pectore et ventre albo - flavicantibus, hypochondriis, tibiis et crisso rufo - flavicantibus; rostro et pedibus colore corneo. In utroque sexu angulo oris fibrissae duae validae.

Bei dem Männchen ist der Oberkopf und die ganze obere Körperseite nebst den Flügeln olivenfarbig, welches stark in's Graue zieht; Schwanz licht und röthlich grau; die Flug- und Steuerfedern haben an beiden Fahnen einen in's Rostfarbige spielenden Randsaum; Rand des Flügelbugs weisslich. Die Federn des stark gestaffelten Schwanzes unfern der Endspitze mit einem dunkelgrauen Flecken, die Endspitze selbst weisslich gerandet; vor dem Auge ein kleiner schwärzlicher Flecken; darunter am Mundwinkel in beiden Geschlechtern zwei starke schwarze Bartborsten. Streifen über die Augen, Kehle, Vorderhals, Brust und Bauch gelblich weiss, Steiss und Schenkel verwaschen röthlich gelb; Füsse und Nägel hornfarbig, Schnabel schwarz, Iris dunkelbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5''	—'''
Schwanz besonders gemessen	2	2
Oberschnabel längst der Firste	—	5
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder .	1	11½
Länge des Tarsus	—	10
Innere Zehe	—	3½

Digitized by Google

Mittlere Zehe	—	$5\frac{2}{3}'''$
Aeussere Zehe	—	3
Hintere Zehe	—	3

Das Weibchen hat das Gefieder des Oberkörpers mehr in's Rothgrüne spielend, die Flug- und Steuerfedern grau olivenfarbig mit grünlichrothem Rande, letzten unfern der Endspitze mit einem graubraunen Flecken; Kehle weiss; kleiner schwärzlicher Flecken vor den Augen; Streifen über die Augen, Hals, Brust und Mitte des Bauchs weisslich gelb; Seiten des Bauchs, Schenkel, Aftergegend und Bürzel verwaschen gelblich röthlich. Schnabel, Füsse und Nägel hornfarbig. Vorkommen: Paarweise auf dem niedern Strauchwerk um Gondar.

Taf. 11.

Drymoica lugubris

oder *Cisticola lugubris,* Rüppell neue Wirbelthiere Seite 111.

Trauernde Drymoica.

Diagnosis Mas adult.: Fronte et vertice rufescente-umbrinis, stria superciliari albo-flavicante, gutture et flexura alarum albidis; cervice et uropygio cinerascenti-cervinis; dorso, tectricibus, remigibusque umbrino-nigricantibus, illis cinerascenti, his rufescenti-marginatis; pectore et ventre sordide isabellinis; lateribus pectoris cinerascenti et umbrino-variegatis; tibiis dilute ferrugineis; cauda fusco-umbrina, rectricum apice albo et fascia transversa tertia parte pollicis distante sordide isabellina; maxilla umbrina, mandibula, pedibus et unguibus colore corneo.

Avis juvenis ab adulto differt: dorso tectricibusque sordide umbrinis, remigum margine umbrino-cinerascente.

Oberkopf röthlich braun; über die Augen ein hellgelblicher Streifen; Kehle und Flügelbug schmutzig weiss, Nacken und Bürzel braungrau; Rücken, Deckfedern der Flügel und Flugfedern dunkelbraun, die beiden ersteren aschgrau, letztere rostroth und zwar an beiden Fahnen gerandet. Brust und Bauch

Digitized by Google

schmutzig isabell, auf den Seiten am Flügelbug braun und grau gescheckt. Schenkel hell rostroth. Der gestaffelte Schwanz dunkelbraun, nach der Basis, auf der obern Seite gegen das Ende grau isabell, unterhalb weiss, zwischen beiden Farben auf jeder Feder eine dunkelbraune Querbinde. Oberschnabel und Spitze des im übrigen hornfarbigen Unterschnabels dunkelbraun; Füsse und Nägel gelblich.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5″	1‴
Schwanzlänge besonders gemessen	1	11
Oberschnabel längs der Firste	—	5½
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. und 5. Flugfeder	2	5
Länge des Tarsus	—	10½
Innere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	5½
Aeussere Zehe	—	3¾
Hintere Zehe	—	4

Diese Beschreibung ist die eines ausgefiederten Männchens.

Ein zweites Exemplar, welches wir gleichzeitig zu Gondar in Abyssinien zu Anfang October erlegten, hielt ich für das Jugendalter; es hatte Rücken und Deckfedern schmutzig braun und die äussere Fahne der Flugfedern braungrau gerandet; das ganze Grössenverhältniss war etwas geringer, sonst alles übrige übereinstimmend.

Vorkommen: Vereinzelt auf Hecken und dünnem Gesträuch in abyssinischen Hochebenen.

Digitized by Google

Taf. 12.

Drymoica erythrogenis

oder *Cisticola erythrogenis*, Rüppell neue Wirbelth. Seite 111.

Rothwangige Drymoica.

Diagnosis: Mas adult.: Pileo, nucha, interscapullo, tectricibus alarum et caudae, remigibusque secundariis parte scapali nigro - umbrinis, lateraliter rubiginosis; rectricibus apicem versus macula fusca, apice ipso albicante; remigibus primariis hepaticis, margine interno et externo basin versus rubiginoso; stria superciliari, regione parotica et lateribus colli, uropygio et tibiis rubiginosis; gutture, parte mediana pectoris et ventris ex isabellino albidis, prope flexuram alarum nonnullis flammis umbrinis, parte laterali ventris et crisso rufo-isabellinis; maxilla umbrina, mandibula, pedibus et unguibus colore corneo.

Auf der ganzen obern Körperseite und dem Schwanz sind alle Federn schwarzbraun mit rostrother Randeinfassung. Flugfedern leberbraun, einfarbig an der Spitze, oberhalb auf beiden Seiten mit breiter rostrother Bordirung. Streifen über dem Auge, Ohrengegend, Seiten des Halses und des Bauchs, Schenkel und Steiss verwaschen rostfarbig; Kehle, Mitte der Brust und des Bauchs weisslich isabell. Am Flügelbug längs des Schafts einiger Brustfedern ein brauner Streifen. Der gestaffelte Schwanz hat unfern des Endes jeder Steuerfeder einen schwarzbraunen Flecken, auf der untern Seite vorn und hinten mit Grauweiss begrenzt. Oberkiefer braun, Unterkiefer, Füsse und Nägel hornfarbig.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5''	—'''
Oberschnabel längst der Firste	—	5½
Schwanzlänge besonders gemessen	1	9
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder	2	5
Länge des Tarsus	—	10
Innere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	6

Digitized by Google

Aeussere Zehe . . . . — 4'''
Hintere Zehe . . . . — 3¾

Vorkommen: Die Umgegend von Gondar und die Thäler von Simen in Abyssinien.

Taf. 13.

Drymoica robusta Rüppell. Kraftvolle Drymoica.

Diagnosis: Capite supra umbrino, pennarum margine rufescente; fascia superciliari isabellina; nucha rubiginosa; dorso et tectricibus fusco-umbrinis, illo cinereo-, his isabellino-marginatis; remigibus hepaticis apice unicolore, basin versus utroque vexillo margine rubiginoso; cauda supra umbrino-fusca, infra rufo-isabellina, apicem versus fascia transversa fusca; gula albida, pectore et ventre albido-isabellinis, crisso et tibiis dilute ferrugineis; rostro robusto, breviore, nigricante, mandibula basin versus flavicante, angulis oris vibrissis duabus; pedibus et unguibus robustis colore corneo.

Vergleichlich zu den andern vorstehend beschriebenen Drymoicen, hat diese Art einen kürzeren, robusten und höheren Schnabel, er ist schwärzlich, mit hellbrauner untern Seite der Kinnlade. Am Mundwinkel einige deutliche Bartborsten. Oberkopf rothbraun in der Mitte der Federn, mit etwas röthlicherem Seitenrand, Nacken im Allgemeinen etwas mehr roströthlich. Ueber die Augen ein isabellfarbener Streifen, darunter vor den Augen ein kleiner dunkler Flecken. Rücken und Flügeldeckfedern dunkelbraun, jener mit aschgrauem, dieser mit isabellfarbigem Rande. Flugfedern leberbraun, mit Ausnahme der Endspitze, auf beiden Seiten rostroth gerandet. Rand des Flügelbugs isabell. Der gestaffelte Schwanz auf der obern Seite dunkelbraun, unterhalb röthlich isabell, die Federn unfern der Endspitze mit dunkelbraunen Querstreifen. Kehle weisslich, Bauchseite hell isabell in der Mitte, seitlich etwas dunkler, Schenkel und Aftergegend verwaschen rostroth. Füsse und Nägel hornfarbig; Iris dunkelbraun.

Digitized by Google

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5″	11‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	—
Oberschnabel längst der Firste	—	6¼
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder	2	10
Tarsus	1	—
Innere Zehe	—	5½
Mittlere Zehe	—	7½
Aussere Zehe	—	4½
Hintere Zehe	—	5

Von diesem Vogel erhielt ich durch die Zusendung von Schoa drei Exemplare; alle drei sind als Männchen angegeben; der eine mit etwas heller gefärbtem Kopf dürfte das Jugendgefieder seyn.

Familie der Grasmücken. *Luscininae.*

Durch eine entfernte Aehnlichkeit in der Form und Färbung des Schnabels irregeführt wurde in meinen neuen Wirbelthieren auf Taf. 40 Fig. 2 ein Vogel als Drymophila abyssinica abgebildet, welcher nach den belehrenden Untersuchungen des Herrn *Boje* von Kiel mehr zur Gattung Curruca als zu irgend einer andern passt, und daher unter dem Namen Curruca abyssinica aufzuführen ist. Die Sendung aus Schoa enthielt nur eine neue Art dieser Gattung.

Taf. 14.

Curruca chocolatina Rüppell.

Chocoladefarbige Zaungrasmücke.

Diagnosis: Notaeo colore cervino, remigibus et rectricibus chocolatino, gastraeo sordide flavo-cinerascente, gulam versus fusciore; pedibus et unguibus nigricantibus; rostro umbrino-schisticolore, tomiis albo-cinereis.

Der ganze obere Körper und die Seiten des Halses sind rehfarbig, ins Grünlichbraune übergehend, die Flugfedern und der Schwanz chocoladebraun; die untere Körperseite ist schmutzig gelbgrau, nach den Seiten zu ins Braungrüne verlaufend. Die kleinen Federchen, welche theilweise die Naslöcher überdecken, spielen ins Röthlichgraue; die verlängerten Bartborsten am Mundwinkel sind schwarz. Von den Flugfedern misst die erste 10, die zweite 21, die dritte 26, und die vierte, welche die längste ist, 28 Linien.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	9‴
Oberschnabel längst der Krümmung der Firste	—	5½
Schwanzlänge besonders gemessen	2	3
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder	3	4
Länge des Tarsus	—	10
Innere und äussere Zehe	—	4⅓
Mittlere Zehe	—	5½
Hintere Zehe	—	3½

Von Curruca lugens (neue Wirbelthiere Taf. 42 Fig. 2) unterscheidet sich dieser Vogel durch seine beiläufig 1 Zoll längeren Flügel, und durch die Färbung der Steuerfedern.

Vaterland: die Provinz Schoa.

Digitized by Google

Taf. 15.

Salicaria leucoptera Rüppell.

Weisschulteriger Rohrsänger.

Diagnosis: Capite et collo cinerascentibus, stria alba supra- et infraorbitali, ab oculis ad nares stria fusca; dorso et rectricibus cinnamomeis, his apicem versus umbrinis, tribus rectricibus lateralibus macula terminali albida; alis umbrinis, tectricibus et remigibus secundariis vexillo externo albo-marginato; gula, ventre et crisso albis, pectore cinerascente, lateribus ventris rufescentibus; maxilla et apice mandibulae umbrinis; hac gulam versus flavicante; pedibus colore corneo.

Der Totalhabitus dieses Vogels und seine Färbung erinnert an Salicaria galactodes und würde demnach nach *Boje* zur Gattung Aedon zu zählen seyn.

Obere Kopfseite und Nacken aschgrau; am obern und untern Augenliderrand ein weisser, zwischen Augen und Nasenlöchern ein schwärzlicher Streif; Ohrengegend röthlichgrau, Rücken und Schwanz zimmetfarbig, Flügel bisterbraun, sämmtliche Flügeldeckfedern und die Flugfedern der zweiten Ordnung an der äussern Fahne mit breiter weisser Randeinfassung. Die Steuerfedern haben gegen das Ende zu einen breiten braunen Querstreifen; an den drei äussersten Schwanzfedern ist die Endspitze sechs Linien weit weiss, und die seitlichste Feder hat ihre äussere Fahne braun mit feinem weissem Randsaum. Die Kehle, der Vorderhals, die Bauchmitte und Aftergegend sind weiss; die Seiten des Halses und der Brust hellgrau, die des Bauches röthlich. Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels dunkelbraun; hintere Hälfte des letzteren gelblich; Füsse und Nägel graubraun; Iris braun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	3‴
Länge des Oberschnabels längst der Firste .	—	6¾
Schwanzlänge besonders gemessen	2	7

Digitized by Google

Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder	2″	9‴
Länge des Tarsus	1	—
Innere und hintere Zehe	—	3½
Mittlere Zehe	—	6½
Aeussere Zehe	—	4

Vaterland: die Provinz Schoa.

Familie der Steinschmätzer. *Saxicolinae.*

Taf. 16.

Saxicola albofasciata Rüppell.

Weissbindiger Steinschmätzer.

Neue Wirbelth. Seite 115.

Diagnosis Mas: Collo, pectore, dorso, alis, tibiis et cauda nigris; ventre, uropygio et fascia ad basin remigum secundariarum niveis; fascia inter pectus et ventrem nigro- et rubiginoso - variegata; sub alarum flexura pennis nonnullis albis; rostro et pedibus nigris. *Femina et avis juvenis:* Capite et collo sordide umbrinis, hoc punctulis ferrugineis variegato; tergo, alis et cauda glandicoloribus, tectricibus margine rufo - isabellino, fascia transversa per alas et uropygio albis, pectore et ventre sordide rufo - isabellinis.

Dieser Vogel ist bereits in meinen neuen abyssinischen Wirbelthieren durch vorstehende lateinische Diagnose bekannt gemacht worden; jedoch war damals keine Abbildung dazu gegeben, die nun nebst der deutschen Beschreibung nachgeliefert wird.

Kopf, Hals, Brust, Rücken, Flügel, Schenkel und Schwanz schwarz; Bauch, Bürzel und eine breite Binde an der Basis der Secundarflugfeder rein weiss; zwischen der Brust und dem Bauch ein breiter Streifen rostfarbig und schwarz gescheckt; un-

Digitized by Google

ter dem Flügelbug sind auf der Brust einige weisse Federn; an der Endspitze der Steuerfedern ein ganz kleiner weisser Flecken. Schnabel, Füsse und Nägel schwarz.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5''	—'''
Oberschnabel längs der Firste	—	5
Schwanzlänge besonders gemessen	1	9
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3. Flugfeder	2	7
Länge des Tarsus	—	9½
Innere und äussere Zehe	—	3¼
Mittlere Zehe	—	5⅓
Hintere Zehe	—	3⅓

Bei dem Weibchen und dem jungen Vogel ist der Kopf und Hals schmutzig dunkelbraun, letzterer mit rostrothen Flecken gescheckt; der Rücken, die Flügel und der Schwanz sind graubraun, die Flugfedern mit röthlich isabellfarbigem Randsaum; Brust und Bauch schmutzig röthlich-isabell; Bürzel und Binde über den Flügeln weiss.

Lebt paarweise auf Felsen in den Hochgebirgen der abyssinischen Provinz Simen. Auf die nahe Verwandtschaft dieses Vogels mit der in Indien lebenden Saxicola bicolor *Sykes* habe ich bereits am angeführten Orte aufmerksam gemacht.

Taf. 17.

Saxicola albifrons Rüppell.

Synonym: *Saxicola frontalis* Swainson.

Diagnosis: Mas adult.: Toto corpore colore anthracino, vexillo interno remigum cinereo-nigricante, fronte ad basin rostri nivea. *Femina:* Corpore nigro-umbrino concolore; fronte et gula punctulis umbrino-cinereis variegatis.

Ich halte es um so nothwendiger, diesen Vogel, den ich

Digitized by Google

bereits in meinen neuen Wirbelthieren, Vögel Seite 78 beschrieben hatte, hier abzubilden, da derselbe seitdem von Herrn *Swainson*, Birds of Western Africa Vol. 2. S. 46 unter dem Namen Saxicola frontalis bekannt gemacht wurde, obgleich er meiner ihm früher gemachten Mittheilung, diesen Vogel in Abyssinien eingesammelt und beschrieben zu haben, dabei selbst erwähnt hat. Es ist mir übrigens ziemlich gleichgültig, welcher Artenname im Systeme beibehalten werde, nur soll man es vermeiden, den nämlichen Vogel unter verschiedener Bezeichnung aufzuführen.

Das Gefieder des ausgefärbten Männchens ist gleichsam durchaus rein blauschwarz, da nur der an die Basis des Oberschnabels stossende Theil des Vorderkopfs von rein weisser Farbe ist, und die innern Fahnen der Flugfedern grauschwarz sind; über den Schwanz verlaufen feine, durch mattere Färbung veranlasste Parallellinien. Bei den Weibchen ist das ganze Gefieder braunschwarz, und die Stirn und Kehle ist braungrau gesprenkelt.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5″	2‴
Der Schwanz besonders gemessen	2	—
Länge des Oberschnabels längs der Firste . .	—	6½
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder, die um eine halbe Linie länger ist als die dritte	2	10½
Länge des Tarsus	—	10⅔
Innere, äussere und hintere Zehe	—	3½
Mittlere Zehe	—	6

Ich erhielt diesen Vogel nur in der abyssinischen Provinz Temben, wo er die terrassenförmigen Felsenhöhen bewohnt, welche die dortigen Hochebenen begrenzen. Der nämliche Vogel kömmt nach *Swainson's* Angabe am Gambia in Westafrika vor.

Digitized by Google

Familie der Meisen. *Parinae.*

Auch von Parus-Arten beabsichtiget Herr *Guérin* nach *Erichson's* Archiv (pag. 202) eine neue abyssinische Art bekannt zu machen, die er vorläufig P. leuconotus benannte; es dürfte dieser Vogel wohl derselbe seyn, den ich schon lange als P. dorsatus aufgestellt hatte, und von dem nachstehend die Beschreibung.

Taf. 18.

Parus dorsatus Rüppell. Graurückige Meise.

Diagnosis: Parus colore nigro-caeruleo, interscapulio albo-cinerascente, remigibus et rectricibus umbrino-nigris, illis vexillo interno basin versus margine albescente.

Die Grundfarbe des Gefieders ist ein schönes Blauschwarz, nach dem Oberkopf zu mit Schillerglanz; die Ohrengegend rauchschwarz; der Vorderrücken hellgrau ins Fleischfarbige spielend; Flug- und Schwanzfedern braunschwarz; bei jenen von der dritten bis zur eilften ist die obere Hälfte der innern Fahne weiss eingefasst. Füsse und Schnabel bläulich grauschwarz; Iris braun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5''	—'''
Schwanzlänge besonders gemessen	2	—
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste	—	5
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. und 5. Flugfeder, beide gleich lang	2	10
Länge des Tarsus	—	8½
Innere und äussere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	5⅔
Hintere Zehe	—	3½

Digitized by Google

Die aus Schoa mir überschickten Exemplare waren ohne Angabe des Geschlechts, doch sind es jedenfalls ausgefiederte Vögel.

In die Familie der Meisen gehört nach Herrn *Gray's* Ansicht ein Vogel, den ich selbst unter die Sylvicolinen versetzt hatte, und bereits auf Tafel 22 mit dem Namen Sylvicola frontalis abbilden liess, welcher aber wegen der progressiven Verlängerung der Flugfedern von der ersten bis zur fünften, der gleichmässigen Krümmung der Firste, und des Mangels einer Auskerbung an der vordern Kante des Oberschnabels zur Gattung Parisoma des *Swainson* zu zählen ist.

Taf. 22.

Parisoma frontale Rüppell. Weissstirnige Parisome.

Diagnosis: Fronte et mento cinereo-albicantibus, ante oculos stria nigra subtus albescente; notaeo caudaque viride-umbrinis, remigibus interne et externe cinereo-limbatis, tectricibus majoribus et mediis fuscis, pectore et ventre umbrino-cinereis, crisso rubiginoso, rostro sordide umbrino, angulo oris nonnullis vibrissis rigidis.

Stirn und Kinn grauweiss; von den Augen bis zum Mundwinkel ein schwarzer Streifen, unter welchem ein grauweisser verläuft. Obere Körperseite und Schwanz grünlich braun, die grossen und mittleren Deckfedern der Flügel braunschwarz; Flugfedern auf der innern und äussern Fahne mit grauem Randsaume; Brust, Bauch und Schenkel braungrau, Aftergegend rostroth; Schnabel schmutzig braun mit sanft gebogener Firste, und ohne Auskerbung an der Schneide des Kiefers; am Mundwinkel einige robuste schwarze Borsten. Von den Flugfedern ist die erste halb so lang als die fünfte, die zweite hält das Mittel zwischen beiden, die dritte ist zwei Linien und die vierte eine halbe Linie kürzer als die fünfte. Jede Schwanzfeder endigt

Digitized by Google

in einem Winkel und nicht zugerundet, die seitlichen sind um ein paar Linien kürzer als die mittleren.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	9‴
Schwanzlänge besonders gemessen	3	—
Schnabellänge längs der Krümmung der Firste .	—	6
Vom Flügelbug bis zur Endspitze der 5. Schwungfeder	3	4
Länge des Tarsus	—	11
Innere und äussere Zehe, die in Länge gleich sind	—	4½
Hintere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	6

Füsse und Nägel hornbraun. Die Zuschärfung der letzteren deutet an, dass der Vogel seine Nahrung auf Buschwerk sucht.

Die Sendung enthielt nur ein Exemplar, das angeblich ein Männchen seyn soll.

B. Unterabtheilung der Drosseln. *Turdidae.*

Familie der Mistelvögel. *Turdinae.*

Taf. 21.

Bessonornis semirufa Rüppell. Abyssinische Bessonornis.

Diagnosis: Avis adulta: Capite supra, regione ophthalmica et parotica nigris, fascia superciliari alba a naribus ad nucham; auchenio, interscapulio et alarum tectricibus umbrino-viridescentibus; remigibus et binis rectricibus medianis fusco-umbrinis; uropygio, rectricibus lateralibus et toto gastraeo laete flavo-rubiginosis, rostro nigro, pedibus et unguibus viride-umbrinis. *Avis hornotina:* capite, collo et tectricibus minoribus pennarum apice et scapo rubiginosis, stria alba postoculari, ante oculos nulla.

Als ich diesen Vogel zuerst in meinen neuen Wirbelthieren

(1835) unter dem Namen Petrocincla *) semirufa beschrieb, machte ich auf seine grosse Aehnlichkeit in Körpergrösse und Färbung mit dem in der Caplandschaft vorkommenden Janfredric des *Levaillant* aufmerksam; seitdem soll Herr *Guérin* jenen unter dem Namen Cossypha nigrocapilla in der Revue zoologique als neue Art veröffentlicht haben, daher die von mir gegebene Abbildung zur Beseitigung dieser Synonyme nicht überflüssig seyn wird.

Bei dem ausgefiederten Vogel in beiden Geschlechtern ist der Oberkopf bis wagrecht mit dem Mundwinkel kohlschwarz; ein reinweisser Streifen reichet von der Basis der Nasenlöcher auf beiden Seiten des Kopfes über dem Auge nach dem Nacken; letzterer und der Vorderrücken sind grünlich braun mit rostrothem Schiller; die ganze untere Körperseite von der Dillenkante an, Federn unterhalb des Flügelbugs, Hinterrücken und Schwanz einfarbig gelbrostroth; zuweilen ist die Bauchmitte weiss; die beiden mittleren Schwanzfedern und ein Theil des Randsaumes der äussersten dunkelgrünbraun, ebenso der ganze Flügel, wobei der äussere Fahnenrand etwas weniges heller; Schnabel schwarz, Füsse und Nägel grünbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	10‴
Länge des Schwanzes besonders gemessen .	2	10
Länge des Oberschnabels	—	7
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4. Flugfeder	3	4
Länge des Tarsus	1	1½
Innere Zehe	—	5
Aeussere Zehe	—	5
Mittlere Zehe	—	7
Hintere Zehe	—	3⅔

*) Der *Smith*'sche Gattungsname Bessonornis, der mit Petrocincla des *Swainson* gleichbedeutend ist, hat vor diesem die Priorität.

Digitized by Google

Die erste Flugfeder ist halb so lang als die vierte, die zweite ist 9 Linien länger; die dritte 2 Linien kürzer als die vierte und fünfte, die gleich lang sind.

Aeussere und innere Zehe 5 Linien lang; die hintere misst 3⅔, die mittlere vordere 7 Linien.

Bei dem jungen Vogel ist die Kehle röthlich grau mit Braun gesprenkelt; der weisse Streif auf beiden Seiten des Kopfes beginnt erst oberhalb des Auges, und ist demnach weit kürzer als beim alten Vogel; der Oberkopf ist dunkelbraun, sämmtliche Federn längs des Schafts mit rothbraunem Streif; die Flügeldeckfedern und die hintern Schwingen haben an den Endspitzen einen gelbrothen Flecken.

Die Bessonornis leben in Abyssinien paarweise im niedern Gebüsch der Thäler, welche grössere Bäume beschatten; ihre Nahrung besteht aus Insekten.

Familie der Timalien. *Timalinae.*

In meinen älteren Publicationen wurden mehrere Vögel als Ixos und Malurus abgebildet*), die von den neuern Ornithologen zu der *Swainson'*schen Gattung Crateropus gezählt werden. Zu diesen Crateropus gehört ein mir von Schoa geschickter Vogel, der neu zu seyn scheint.

*) Ixos leucocephalus, I. plebejus, I. leucopygius, Malurus squamiceps, M. acaciae.

Taf. 19.

Crateropus rubiginosus Rüppell. Rostfarbiger Drössling.

Diagnosis: Notaeo umbrino-vinaceo, pennarum frontalium scapo rigido albicante, remigum vexillo interno colore hepatico, basin versus margine flavo-rufescente, gastraeo — excepta cauda gradata, notaeo concolore, — dilute rubiginoso; pedibus, unguibus et rostro colore corneo.

Die Federn der Stirn sind zugespitzt und haben einen weissen steifen Schaft; die Endspitze der Flügel reicht einen Zoll über die Basis des Schwanzes hinaus; letzterer ist gestaffelt. Die erste Flugfeder ist halb so lang als die zweite, die drei Linien kürzer als die folgende ist, welche letztere der Länge der vierten und fünften entspricht. Die ganze obere Körperseite und der Schwanz oben und unten grünlich gelbbraun; die Flugfedern hornbraun, alle mit Ausnahme der ersten, am obern Drittel der innern Fahne gelbröthlich gerandet. Die untere Körperseite ist verwaschen rostroth, nach der Kehle zu ins Isabellfarbige übergehend; auf dem gestaffelten Schwanz bemerkt man in gewissen Richtungen betrachtet, feine etwas hellere parallele Querlinien; die robusten Füsse, Nägel und der Schnabel sind hornfarbig. Die hintere und die beiden seitlichen Zehen sind unter sich in Länge gleich. Iris gelblich.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	8″	2‴
Länge des Schwanzes besonders gemessen . .	3	11
Oberschnabel längs der Firste	—	7
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4ten Flugfeder .	3	3
Länge des Tarsus	1	1
Mittelzehe	—	8
Seitliche Zehen	—	5

Alle Crateropus-Arten leben in kleinen Familien in lichtem Buschwerk, sind sehr beweglich, und suchen theilweise ihre in

Digitized by Google

Insekten bestehende Nahrung auch auf der Erde. Crateropus acaciae und C. squamiceps haben durch ihre Färbung und die mehr gestaffelte als zugerundete Form des Schwanzes eine natürliche Verwandtschaft zu C. rubiginosus; ich hatte jene Vögel in meiner abyssinischen Fauna unter dem *Lichtenstein*-schen Gattungsnamen Sphenura von den übrigen Crateropus gesondert, die damals in dem *Temminck*'schen Genus Ixos vereinigt wurden; jedoch ist es schwierig, zwischen beiden Gruppen haltbare Unterschieds-Charaktere nachzuweisen.

Unter den von Major *Harris* von seiner abyssinischen Reise nach England gebrachten Vögeln, befindet sich ein anderer mit meinem Crateropus (Ixos) leucopygius nahe verwandter Vogel, der mir neu zu seyn scheint; folgende Beschreibung entwarf ich von demselben nach den in London aufgestellten Exemplaren. Federn an der Basis des Oberschnabels, Kehle, Augengegend, und von derselben bis zum Ohr rein weiss; Oberkopf, Nacken, Rücken, Flügel, Hals, Bauch und zugerundeter Schwanz chocoladebraun, die Federn des Halses und der Brust mit feinem weissem Randsaume. Die äussere Seite des Bauchs und der Schenkel röthlich braun, Bürzel und Aftergegend schmutzig grauweiss, Schnabel schwarz, Füsse und Nägel hornfarbig; die Flügel ragen nicht weit über die Schwanzbasis, die 1te Schwinge halb so lang als die 2te; die 4te am längsten.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	9″	—‴
Schwanzlänge besonders gemessen	3	5
Länge des Tarsus	1	1
Oberschnabel längs der Firste	—	7

Dieser Vogel, der nach der Angabe im Februar zu Ali Amba in Schoa erlegt wurde, soll mit dem Artennamen Crateropus limbatus bezeichnet werden.

Digitized by Google

C. Unterabtheilung der Fliegenfänger. *Muscicapidae.*

Familie der Fliegenschnäpper. *Muscicapinae.*

Taf. 20.

Muscicapa chocolatina *) Rüppell.

Chocoladefarbiger Fliegenschnäpper.

Diagnosis: Mas adult.: Capite, cervice et tergo cinereo-umbrinis, interscapulio, alis et cauda colore chocolatino, remigum secundariarum margine clariore; gastraeo sordide cinerascente, parte mediana abdominis paululum albescente, rostro et pedibus nigricantibus; vibrissis eximiis, cauda subrotundata.

Auch von diesem Vogel habe ich bereits in meinen abyssinischen Wirbelthieren (Vögel Seite 107) eine lateinische Charakteristik gegeben; bei der jetzt veröffentlichten Abbildung wüsste ich ausser der deutschen Uebersetzung jener Diagnose nichts wesentliches beizufügen, da ich kein neueres Individuum dieser Art erhalten habe, noch mir eine anderwärts gegebene Beschreibung derselben bekannt geworden ist.

Oberkopf, Nacken und Hinterrücken dunkel aschgrau, Vorderrücken, Flügel und Schwanz chocoladebraun, die Flugfedern der zweiten Ordnung mit einem feinen helleren Randsaum; Bauchseite schmutzig hellgrau, Mitte des Unterleibes ins Weissliche übergehend. Schnabel schmutzig blaugrau, stark entwickelte Bartborsten am Mundwinkel; Füsse und Nägel dunkelbraun. Der untersuchte Vogel ist eben in der Mause, wodurch mehrere Schwanzfedern fehlen oder unausgewachsen sind, daher es ungewiss ist, ob der Schwanz hinten winkelig oder etwas

*) Ist dieses nicht der nämliche Vogel, den viele Jahre später Herr *Guérin* in der Revue zoologique als Muscicapa fumigata von Abyssinien beschrieben hat?

Digitized by Google

zugerundet verbleibt. Von den Flugfedern ist die erste halb so lang als die dritte, welche die längste ist; und diese vier Linien länger als die zweite. Innere und äussere Zehe gleich lang (4 Linien), die hintere eine halbe Linie kürzer, die mittlere 1½ Linien länger. Nägel schwach, comprimirt, zugeschärft.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	2‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	8
Oberschnabel längs der Firste	—	5¾
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder	3	2½
Länge des Tarsus	—	9
Hintere Zehe	—	3⅔
Innere und äussere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	5½

Einzeln vorkommend in den engen Thälern der Provinz Simen.

D. Unterabtheilung der Würger. *Lanidae.*

Familie der Neuntödter. *Laninae.*

Taf. 23.

Telophorus aethiopicus Latham.

Aethiopischer Würger.

Diagnosis: Capite, dorso, tectricibus minoribus caeruleo - nigris; remigibus et cauda supra et subtus holosericeis, fascia per alas, gutture, pectore et abdomine niveis; uropygio plumis laxis cinereis.

Ich hatte in meinen abyssinischen Wirbelthieren, Vögel Seite 32 mit Bestimmtheit erklärt, dass *Vieillot* in der Encyclo-

pedie bei der Beschreibung dieses Vogels die Irrung beging, als dessen Abbildung einen *Le Vaillant*'schen südafrikanischen Würger zu citiren, der ein ganz anderer Vogel ist, welcher sogar jetzt in der Untergattung Laniarius als L. brubru aufgeführt wird, während jener äthiopische Würger in der *Swainson*'schen Untergattung Telophorus seinen Platz hat. Wie ich aus *Erichson's* Archiv, Jahrgang 1844 Seite 198 ersehe, theilte Herr *Guérin* acht Jahre nach mir die nämliche Bemerkung als etwas Neues mit. Eine gute Abbildung des *Vieillot*'schen Lanius aethiopicus fehlte bisher, und sie wird daher nicht unwillkommen seyn.

Der aethiopische Telophorus hat Kopf, Nacken, Vorderrücken und Flügeldecken glänzend blauschwarz; die Flugfedern und der Schwanz sind dunkel rauchschwarz mit Andeutung von feinen matten wellenförmigen Querlinien; die weichen zerschlissenen Federn, welche den Hinterrücken bedecken, sind verschiedenlich grau nüancirt; die weissen äusseren Fahnen der mittleren Flügeldeckfedern bilden eine Querbinde. Die ganze untere Körperseite ist reinweiss, der zugerundete Schwanz unterhalb grünschwarz, gleichfalls mit Andeutungen feiner Querlinien. Schnabel, Füsse und Nägel schwarz.

An den Flügeln ist die erste Schwinge halb so lang als die fünfte, welche die vierte nur um eine halbe Linie überragt; die dritte ist 4, die zweite 8 Linien kürzer als jene. An den Füssen ist die innere und hintere Zehe gleich lang, die äussere etwas länger.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	8″	6‴
Länge des Schwanzes besonders gemessen . . .	3	5
Oberschnabel längs der Firste	—	9
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 5ten Flugfeder .	3	10

Digitized by Google

Länge des Tarsus	1″	3‴
Innere Zehe	—	5¼
Aeussere Zehe	—	6
Mittlere Zehe	—	7¾
Hintere Zehe	—	5

Das Gefieder beider Geschlechter ist sich ganz gleich. Der Vogel lebt einzeln auf lichtem Dorngesträuch, wo er den verschiedenen Insecten nachjagt, gleich wie es der gewöhnliche Würger zu thun pflegt; er findet sich ziemlich häufig auf dem Mimosen-Buschwerk, der abyssinischen Küste entlang.

In die Nähe von Telophorus stellt Herr *G. R. Gray* die von Dr. *A. Smith* Eurocephalus benannte Gattung, die derselbe oder noch vor ihm *Burchell* in dem Kaffernlande entdeckte; der Typus der Gattung ist mir von Schoa zugeschickt worden *). Die Unterscheidungs-Charaktere dieser Abtheilung sind ein vergleichlich kurzer robuster Schnabel ohne merkliche Auskerbung am Oberschnabel, steife vorwärtsgerichtete borstenartige Federn an der Schnabelbasis, welche die ovalen, durch eine Membran halbgeschlossenen Nasenlöcher überdecken. Die ziemlich langen Flügel reichen bis zur Hälfte des ein wenig abgerundeten Schwanzes; die erste Flugfeder misst ⅔ der dritten, welche die längste ist; die zweite ist nur wenige Linien kürzer als diese; die Tarsus sind kurz und robust, die Zehen sämmtlich getrennt mit starken gekrümmten Nägeln; am Mundwinkel stehen einige vorwärts gerichtete Bartborsten.

*) Doctor *A. Smith* beschrieb diese neue Gattung in dem in der Capstadt 1836 gedruckten Report of the expedition etc. In den bis jetzt erschienenen 22 Heften seiner südafrikanischen Zoologie gab er noch keine Abbildung dieses Vogels; im brittischen Museum aber befinden sich Exemplare aufgestellt mit der Namensbezeichnung, die ihnen jener Naturforscher gab, daher über Identität der Art kein Zweifel obwaltet.

Digitized by Google

Taf. 27.

Eurocephalus anguitimens A. Smith.

Weissköpfiger Eurocephalus.

Diagnosis: Pileo et nucha, gula, pectore, uropygio et basi rectricum albis; stria per oculos, regione parotica lateribusque posticis colli nigris; dorso, alis et cauda caffeatis, lateribus ventris hepaticis, tibiis et fascia per crissum umbrinis, hac antice et postice alba.

Ganzer Oberkopf und Nacken, Kehle, Vorderhals und Brust weiss, ein braunschwarzer Streif zieht sich von den Nasenlöchern durch die Augen, hinter welchen er sich über die Ohrengegend und die Seiten des Halses bis zur Mitte des Nackens ausbreitet, jedoch ohne dass die Streifen beider Seiten zusammenstossen. Rücken und Flügel kaffebraun; Bürzel, Basis der Schwanzfedern und untere Schwanzdeckfedern weiss; Steuerfedern dunkelbraun; die Flug- und Deckfedern haben an der äussern Fahne einen helleren Randsaum; einige der Flugfedern sind an der innern Fahne fleischfarbig eingefasst. Die Hauptfarbe der untern Körperseite ist weiss, nur die Seiten des Bauchs sind hellbraun, die Schenkel und eine über den Steiss gehende breite Binde dunkelbraun; Schnabel schwarz, Füsse und Nägel graubraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	8″	8‴
Schwanzlänge besonders gemessen	3	6
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste . .	—	9
Länge des Tarsus	—	11
Aeussere, hintere und innere Zehe	—	5
Mittlere Zehe	—	7

Die vordere Seite der Tarsen ist mit kurzen Schildtafeln bedeckt; die Zehen der Füsse und die Nägel sind robust, letztere etwas comprimirt und zugeschärft. Ueber Nahrung und Lebensweise dieses Vogels sind die Bekanntmachungen des Dr. *A. Smith*

Digitized by Google

zu gewärtigen. Mit der Sendung von Schoa erhielt ich nur ein einziges Individuum dieses Vogels, ohne irgend eine belehrende Notiz.

Zur Unterabtheilung der Thamnophilinen gehört ein kleiner nordafrikanischer Vogel, den *Swainson* in seinen Birds of Western Africa als Malaconotus chrysogaster bereits beschrieben und abgebildet hatte; er war mir niemals auf meinen Reisen vorgekommen, aber bei der Sendung aus Schoa befand sich ein Exemplar davon, das ich jedoch nicht für die *Swainson*'sche Art erkannte, weil dessen Darstellung ungenügend ist. Erst später, als bereits für gegenwärtiges Werkchen eine gute Abbildung gefertiget war, fiel mir die Uebereinstimmung der Beschreibung auf, welche mir auch die in englischen Museen gemachten Vergleichungen bestätigte, daher ich ohne Weiteres auf meine Abbildung den *Swainson*'schen Artennamen eintragen liess. Ob übrigens auf diesen Vogel auch der von *Shaw* beschriebene Lanius olivaceus von Südafrica passt, wofür der Oliva (*Le Vaillant* Ois. d'Afr. Taf. 75 und 76) citirt wird, scheint mir sehr zweifelhaft; ich kenne denselben nicht. Der in *Vieillot's* Galerie des Oiseaux Taf. 139 unter dem Namen Thamnophilus olivaceus abgebildete Vogel ist mit den vorstehend erwähnten Arten nicht zu verwechseln, obgleich durch Farbenvertheilung dem Malaconotus chrysogaster sehr ähnlich. Derselbe geöhrt vielleicht in Berücksichtigung seines stark comprimirten und hohen Schnabels, der in einen abwärts gerichteten Haken ausläuft, in eine eigene Gattung. Dass ich diesen Vogel in Kordofan einsammelte, ward in meinen abyssinischen Wirbelthieren Seite 33 angegeben.

Digitized by Google

Taf. 24.

Malaconotus chrysogaster Swainson.

Gelbbäuchiger Malaconotus.

Diagnosis: Fronte viridi, diademate et stria superciliari flava, macula nigra ante et infra oculos, pileo, cervice et lateribus colli cinereis; dorso, cauda, tectricibus et vexillo externo remigum gramineo, rectricum et remigum secundariarum apicibus luteo-virentibus; gastraeo et tibiis flavis, pectore aurantiaco, rostro et pedibus nigris.

Vorderkopf saftgrün, längs der Basis des Oberschnabels citrongelb, welche Farbe sich als schmaler Streifen über die Augen hin verlängert. Oberkopf, Nacken und Seiten des Halses aschgrau; von dem Mundwinkel nach dem Auge und unterhalb demselben ein schwarzer Streif, der auf der Ohrengegend in das Grau des Nackens übergeht. Rücken, Deckfedern der Flügel, äussere Fahne der Flugfedern und Schwanz grasgrün; innere Fahne der Flugfedern braun, die hinteren nach der Basis zu citrongelb eingefasst. Die Flugfedern der zweiten Ordnung so wie die grossen und mittleren Flügeldeckfedern haben eine blasgelbe Endspitze; an dem zugerundeten Schwanz ist das Ende und der Rand der innern Fahnen gelbgrün. Bauchseite, Schenkel, untere Schwanzdeckfedern und Rand des Flügelbugs citrongelb, die Brust pomeranzengelb. An den Flügeln ist die erste Schwinge halb so lang als die vierte, diese um eine Linie länger als die dritte, deren Endspitze die zweite um vier Linien übertrifft.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	9‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	11
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste . .	—	6
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4ten Flugfeder .	3	3
Länge des Tarsus	—	10
„ der äussern Zehe	—	5

Digitized by Google

Länge der innern und hintern Zehe . . . . . . — $3^{3}/_{4}$

„ „ mittlern Zehe . . . . — 6

Die Verbreitung dieses Vogels gehet über das ganze tropische Afrika, doch scheint er in Abyssinien und Schoa eben so selten zu seyn, als es *Swainson* von Westafrika mittheilt. Ueber Lebensart und Nahrung sind mir keine Mittheilungen zugekommen.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika beobachteten Singvögel.

Canori.

A. Unterabtheilung der Sylvien. *Luscinidae.*

1) Malurus. *Malurinae.*

115. *Oligura micrura,* Rüppell, oder Troglodytes micrurus, Rüppell Wirbelth. Taf. 41, Fig. 1, häufig in Kordofan und Abyssinien.

116. *Drymoica* (Swainson) *clamans,* Prinia clamans Rüpp. Atlas Taf. 2 Fig. a, häufig in Nubien und Kordofan.

117. „ *gracilis,* Prinia gracilis Rüpp. Atlas Taf. 2 Fig. b, häufig in Egypten.

118. „ *pulchella,* Prinia pulchella, Rüpp. Atlas Taf. 35 Fig a, Kordofan.

119. „ *inquieta,* Rüpp. Atlas Taf. 36 Fig. b, einzeln im petraïschen Arabien.

120. „ *ruficeps,* Rüpp. Altlas Taf. 36 Fig. a, häufig in Kordofan und Abyssinien.

121. „ *rufifrons,* Rüpp. Wirbelth. Taf. 41 Fig. 1, häufig an der abyssinischen Küste.

122. „ *mystacea,* Rüpp. system. Uebersicht Taf. 10, Umgegend von Gondar.

123. „ *robusta,* Rüpp. system. Uebersicht Taf. 13, Schoa, südlich von Abyssinien.

124. „ *lugubris,* oder Cisticola lugubris, Rüpp. system. Uebers. Taf. 11, Abyssinien.

125. „ *erythrogenis,* oder Cisticola erythrogenis, Rüpp. system. Uebers. Taf. 12, Abyssinien.

Digitized by Google

2) Grasmücken. *Luscininae.*

126. *Acrocephalus* (Naumann) *arundinaceus*, Brisson. Egypten.
127. „ *turdoides*, Meyer. Buffon pl. enl. 513, häufig in Arabien.
128. *Curruca* (Brisson) *crassirostris*, Rüpp. Atlas Taf. 33 Fig. a, Kordofan.
129. „ *subalpina*, Bonelli, Egypten.
130. „ *orphaea*, Temminck, Arabien und Egypten.
131. „ *melanocephala*, Latham, häufig in Egypten.
132. „ *atricapilla*, Brisson, häufig in Egypten, Nubien und Arabien.
133. „ *cinerea*, Brisson, Egypten und Nubien.
134. „ *garrula*, Brisson, Egypten und Nubien.
135. „ *capistrata*, Rüpp. abgebildet als Sylv. Rüppelli, Atlas Taf. 19, Zugvogel durch Egypten und Arabien.
136. „ *luscinia*, Linn., häufig im Winter in Egypten und Arabien.
137. „ *lugens*, Rüpp. Wirbelth. Taf. 42, Fig. 2, einzeln in Abyssinien.
138. „ *chocolatina*, Rüpp. syst. Uebersicht, Taf. 14, Schoa.
139. „ *abyssinica*, Rüpp. abgeb. als Drymophila, neue Wirbelthiere Taf. 40, Fig. 2, einzeln in Abyssinien.
140. *Cyanecula* (Brehm) *suecica*, Linn., häufig in Egypten, Nubien und Abyssinien.
141. *Erythacus* (Swainson) *rubecula*, Linn., den Winter in Nordafrika.
142. *Ruticilla* (Brehm) *phoenicura*, Linn. ebendaselbst.
143. „ *Thitis*, Scopoli, ebendaselbst.
144. *Ficedula* (Koch) *sibilatrix*, Bechstein, im Winter in Egypten.
145. „ *Trochillus*, Linn., häufig in Egypten und Nubien.
146. „ *Bonelli*, Vieillot oder S. Nattereri Temminck, das ganze nördliche Afrika.
147. „ *rufa*, Latham, im Winter in Egypten.
148. „ *umbrovirens*, Rüpp. einzeln in Abyssinien, ist nur beschrieben in den neuen Wirbelthieren, Vögel Seite 112.
149. „ *brevicaudata*, Rüpp. Atlas Taf. 35 Fig. b, einzeln in Kordofan.
150. *Zosterops* (Gould) *madagascariensis*, Latham, Levaill. Ois. d'Afr., Taf. 132, einzeln in Abyssinien.

Digitized by Google

3) Steinschmätzer. *Saxicolinae.*

151. *Saxicola* (Bechstein) *leucura*, Gmelin, Descript. de l'Egypte Ois. Taf. 5 Fig. 1, häufig in ganz Nordostafrika.

152. „ *monacha*, Rüpp. Temm. pl. col. 359 Fig. 1, zufällig in Nubien.

153. „ *lugubris*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 28, Fig. 1, häufig in Abyssinien.

154. „ *melaena*, Rüpp. ebendaselbst Taf. 28 Fig. 2, zufällig in Abyssinien.

155. „ *albifrons*, Rüpp. syst. Uebersicht Taf 17, einzeln in Abyssinien.

156. „ *lugens*, Lichtenstein, einzeln in ganz Nord-Ost-Afrika.

157. „ *albofasciata*, Rüpp. syst. Uebersicht Taf. 16, Abyssinien.

158. „ *melanura*, Rüpp. Temm. pl. col. Taf. 257 Fig. 2, Küste des rothen Meeres.

159. „ *isabellina* *), Rüpp. Atlas Taf. 34 Fig. b, häufig in Nubien und Abyssinien.

160. „ *pallida*, Rüpp. Atlas Taf. 34 Fig. a, häufig in Nubien.

161. „ *oenanthe*, Bechstein, Buffon Taf. 554 Fig. 1 und 2, häufig in Egypten und Arabien.

162. „ *stapazina*, Gmel. et *aurita* Temm. Taf. 281 a, und Edwards Taf. 31, häufig in ganz Nord-Ost-Afrika.

163. „ *deserti*, Rüpp. Temm. pl. col. 359 Fig. 2, häufig in Egypten und Nubien.

164. „ *rubicola*, Bechstein, Buffon Taf. 678 Fig. 1, häufig in ganz Nord-Afrika.

165. „ *rubetra*, Bechstein, Buffon Taf 678 Fig. 2, Egypten und Arabien.

166. „ *rufocinerea*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 27 Fig. 1 und 2, einzeln in Abyssinien.

167. „ ? *sordida*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 26, Fig. 2, einzeln in Abyssinien.

168. *Thamnobia?* (Swainson) *albiscapulata*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 26, Fig. 1, Abyssinien.

---

*) Die in meinen neuen Wirbelthieren, Vögel Seite 80 bei den Saxicolen, namentlich über Saxicola isabellina gemachten Bemerkungen sind wohl zu berücksichtigen.

Digitized by Google

169. *Thamnobia? semirufa*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 25 Fig. 1 und 2, häufig in Abyssinien.

4) Meisen. *Parinae.*

170. *Parus* (Linn.) *leucomelas*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 37. Fig. 2, einzeln in Abyssinien.

171. „ *dorsatus*, Rüpp. system. Uebersicht, Taf. 19, Schoa.

172. *Parisoma* (Swainson) *frontale*, Rüpp. syst. Uebersicht Taf. 22, Schoa.

5) Bachstelzen. *Motacillinae.*

173. *Motacilla* (Linn.) *alba*, Linn. Buffon Taf. 652 Fig. 2, häufig in Egypten, Nubien.

174. „ *capensis*, Lichtenst. Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 178, häufig in Nubien und Abyssinien.

175. „ *longicauda*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 29, Fig. 2, einzeln in Abyssinien.

176. *Budytes* (Cuvier) *flava*, Linn. Buffon Taf. 674 Fig. 2, häufig in Nord-Afrika.

177. „ *boarula*, Linn. Buffon Taf. 28, Fig. 1, ebendaselbst.

178. „ *melanocephala*, Lichtenst. Rüpp. Atlas Taf. 33, Fig. b, ebendaselbst.

179. *Anthus* (Bechstein) *arboreus*, Bechstein, Buffon Taf. 660 Fig. 1, häufig in Egypten.

180. „ *pratensis*, Bechstein, Déscript. de l'Egypte Taf. 13, Fig. 6, häufig in Egypten.

181. „ *Cecilii*, Savigny, Motacilla cervina? Pallas. Déscript. de l'Egypte Oiseaux Taf. 5 Fig. 6, im Frühling in Egypten und Arabien.

182. „ *campestris*, Bechstein, Buffon Taf. 661, Fig. 1, häufig in Egypten, Nubien und Arabien.

183. „ *spinoletta*, Linn. od. A. aquaticus Bechst. Buffon Taf. 661 Fig. 2, ebendaselbst.

184. „ *sordidus*, Rüpp. Wirbelth. Taf. 39 Fig. 1, häufig in Abyssinien.

185. „ *cinnamomeus*, Rüpp. ebendaselbst beschrieben S. 103. Gleiches Vorkommen.

Digitized by Google

B. Unterabtheilung der Drosseln. *Turdidae.*

1) Mistelvögel. *Turdinae.*

186\. *Bessonornis* (Smith) *semirufa*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 21, häufig in Abyssinien.

187\. *Petrocossyphus* (Boje) *cyaneus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 250, häufig in Nord-Afrika.

188\. „ *saxatilis*, Lath. Buffon Taf. 562, häufig in Nord-Afrika.

189\. *Merula* (Boje) *vulgaris*, Linn. Buffon Taf. 2, im Winter in Egypten.

190\. „ *simensis*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 29, Fig. 1, häufig in Abyssinien.

191\. „ *musica*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 406, einzeln im Winter in Nord-Ost-Afrika.

192\. „ *viscivora*, Linn. Buffon Taf. 489, im Winter in Egypten.

193\. „ *pilaris*, Linn. Buffon Taf. 490, im Winter in Nubien.

194\. „ *olivacea*, Linn. Le Vaill. Afr. Taf. 98, häufig in Abyssinien.

195\. *Cercotrichas* (Boje) *erythropterus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 354, häufig in Nubien und Abyssinien.

196\. *Pycnonotus* (Kuhl) *arsinoe*, Lichtenstein, häufig in Nord-Ost-Afrika.

197\. „ *Levaillantii*, Temminck, Le Vaill. Taf. 106, Fig. 1, Egypten und Arabien.

2) Timalinen. *Timalinae.*

198\. *Crateropus* (Swainson) *leucocephalus*, Rüpp. Atlas Taf. 4, häufig in Sennaar und Abyssinien.

199\. „ *leucopygius*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 30 Fig. 1, häufig in Abyssinien.

200\. „ *plebejus*, Rüpp. Atlas Taf. 23, häufig in Kordofan.

201\. „ *rubiginosus*, Rüpp. system. Uebersicht, Taf. 19, Schoa.

202\. „ *limbatus*, Harris, Schoa.

203\. *Sphenura* (? Lichtenstein) *acaciae*, Lichtenst. Rüpp. Atlas Taf. 28, Egypten und Nubien.

204\. „ *squamiceps*, Rüpp. Atlas Taf. 12. Peträisches Arabien.

3) Pirolen. *Oriolinae.*

205. *Oriolus* (Linn.) *galbula*, Linn., Buffon Taf. 26, häufig in Egypten und Nubien.

206. „ *Moloxita*, Buffon, neue Wirbelthiere Taf. 12, Fig. 1, häufig in Abyssinien.

C. Unterabtheilung der Fliegenfänger. *Muscicapidae.*

1) Fliegenschnäpper. *Muscicapinae.*

207. *Muscicapa* (Linn.) *grisola*, Linn. Buffon Taf. 565, Fig. 1, Nord-Ost-Afrika.

208. „ *albicollis*, Temminck, Buffon Taf. 565 Fig. 2, Egypten und Arabien.

209. „ *semipartita*, Rüpp. Wirbelthiere Taf. 40, Fig. 1, Abyssinien und Kordofan.

210. „ *chocolatina*, Rüpp. system. Uebers. Taf. 20, Abyssinien.

211. *Muscipeta* (Cuvier) *melanogaster*, Swainson, Abyssinien.

212. *Platysteira* (Jardine) *senegalensis*, Linn. Le Vaill. Afr. Taf. 161, Fig. 1 und 2, häufig in Abyssinien und Kordofan.

D. Unterabtheilung der Seidenvögel. *Ampelidae.*

1) Campephaginen. *Campephaginae.*

213. *Graucalus* (Cuvier) *pectoralis*, Jardine ornithol. Illust. Taf. 57, einzeln in Abyssinien.

214. *Ceblepyris* (Cuvier) *phoenicea*, Swainson Birds of Western Africa 1, Taf. 27 und 28, Abyssinien und Sennaar.

2) Dicrurinen. *Dicrurinae.*

215. *Melaenornis* (G. R. Gray) *edoloides*, Swainson Birds of West. Afr. 1. Taf. 29, Schoa.

216. *Dicrurus* (Vieillot) *lugubris*, Ehrenberg Symbolae physicae aves, Taf. 8, häufig in Abyssinien, Sennaar und Kordofan.

Digitized by Google

E. Unterabtheilung der Würger. *Lanidae.*

1) Neuntödter. *Laninae.*

217. *Lanius* (Linn.) *rufus,* Brisson. Buffon Taf. 9 Fig. 2, häufig in Nord-Afrika.
218. „ *personatus,* Temminck. planch. color. Taf. 256 Fig. 2, häufig in Nord-Afrika.
219. „ *excubitor,* Linn., Buffon Taf. 445, häufig in Egypten und Arabien.
220. „ *minor,* Linn., Buffon Taf. 32, Fig. 1, häufig in ganz Nord-Afrika.
221. *Enneoctonus* (Boje) *collurio,* Briss. Buffon Taf. 31 Fig. 2, Egypten.
222. *Telophorus* (Swainson) *aethiopicus,* Vieillot, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 23, häufig in Abyssinien.
223. *Nilaus* (Swainson) *Brubru,* Le Vaill. ois. d'Afr. Taf. 71, häufig in Abyssinien.
224. *Eurocephalus* (Smith) *anguitimens,* A. Smith, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 27, Schoa.
225. *Prionops* (Vieillot) *cristatus,* Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 12 Fig. 1, Abyssinien und Sennaar.

2) Thamnophilen. *Thamnophilinae.*

226. *Dryoscopus* (Boje) *cubla,* Latham. Le Vaill. Afr. Taf. 73, häufig in Abyssinien und Sennaar.
227. *Laniarius* (Vieillot) *cruentus,* Ehrenberg, Symbolae physic. Aves, Taf. 3, häufig an der Küste von Abyssinien.
228. „ *erythrogaster,* Rüpp. Atlas Taf. 29, häufig in Sennaar.
229. „ *erythropterus,* Shaw. Buffon Taf. 479 Fig. 1, häufig in Abyssinien und Sennaar.
230. „ *collaris,* Latham. Jardine ornithol. Illust. Taf. 52, Abyssinien.
231. *Malaconotus* (Swainson) *olivaceus,* Vieillot Galerie, Taf. 139, Kordofan.
232. „ *chrysogaster,* Swainson, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 24, häufig in Abyssinien.

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.

Kegelschnäbel. *Conirostres.*

Familie der Raben. *Corvidae.*

Der von *Sundewall* in den Abhandlungen der Stockholmer Academie für 1839 beschriebene Corvus umbrinus, den *Hedenborg* in Arabien, Egypten und Nubien eingesammelt hat, ist von mir auf meinen Reisen übersehen worden; ich kenne ihn nicht, und nehme ihn nur auf die Autorität jener Naturforscher in die Fauna von Nordafrika auf.

Familie der Staare. *Sturnidae.*

Zwei sehr schöne Arten von Glanzdrosseln überbrachte mir die Sendung aus Schoa, wovon die eine so charakteristische Farbenzeichnungen besitzt, dass sie leicht zu beschreiben und zu unterscheiden ist. Anders verhält es sich mit der zweiten Art, die einigen bekannten afrikanischen Vögeln sehr nahe steht, und vielleicht selbst mit einem derselben identisch ist, welches ich eben nicht ermitteln konnte durch den Vergleich mit der stattlichen Suite dieser Vögel, die im britischen Museum in London aufgestellt ist *).

*) *G. R. Gray* bezeichnet die kurzschwänzigen Lamprotornis mit dem Namen Calornis, *Lesson* diejenigen mit langem Schwanz durch Juida, und jener ältere Gattungsname würde sofort ganz verschwinden. Sicher wird auch einmal mein Lamprotornis tenuirostris zu einer Gattung erhoben!

Digitized by Google

Taf. 25.

Lamprotornis purpuroptera Rüppell.

Purpurschillernde Glanzdrossel.

Diagnosis: Capite nigro-virente nitente, regione parotica et gula nigra fusca, illa opaca, hac subaenea; notaeo et pectore nigro-caerulescentibus, splendore chalybeo, alis nitore violaceo-subpurpureo; cauda gradata modice elongata, supra rectricibus binis mediis nigro-virentibus, lateralibus purpureo-violaceis, lineis fuscis transversis, cauda subtus et ventre nigris, hoc parte media nitore aeneo.

Eine auffallende Aehnlichkeit hat dieser Vogel mit dem in Kordofan und Sennaar vorkommenden Lamprotornis aeneus *Temminck*, von dem er sich nur unterscheidet, indem er in allen Dimensionen um ein Fünftheil kleiner ist, und durch dunkelviolette Hauptfärbung, die auf den Flügeln ins Purpurfarbne spielt, während bei Lamprotorn. aeneus die Hauptfarbe namentlich auf den Flügeln stahlblau ist, welches ins Grasgrüne schillert.

Oberkopf und Vorderhals grünschwarz, letzteres mit Tombackschiller, Ohrengegend matt schwarz, Rücken und Flügel schwärzlich stahlblau; die beiden mittleren Schwanzfedern schwarzgrün, die seitlichen stahlblau purpurfarbig, sämmtlich mit feinen dunkleren wellenförmigen Querlinien. Einige Flügeldeckfedern, Flugfedern zweiter Ordnung und der Vorderrücken haben in gewissen Richtungen einen dunkelpurpurnen Schiller. Die Brust ist dunkel stahlblau, der Bauch, die Schenkel und die untere Seite des Schwanzes sind rauchschwarz, die Bauchmitte mit etwas Tombackschiller. Schnabel und Füsse schwarz, Iris grauweiss.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	11″	2‴
Schwanzlänge besonders gemessen	4	8
Länge des Oberschnabels längs der Firste	—	8½

Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder .	5″	11‴
Tarsus	1	6
Innere und äussere Zehe	—	7½
Hintere Zehe	—	6½
Mittlere Zehe	—	10½

Die Jugend unterscheidet sich durch etwas geringere Länge des Schwanzes, und ist oberhalb durchaus dunkel purpurviolet mit feinen schwärzlichen Querlinien; der Bauch ist schwarz mit Stahlblau gescheckt.

Dieser Vogel dürfte wohl gleich den andern afrikanischen langschwänzigen Glanzdrosseln, vorzugsweise in Familien zusammen auf Bäumen leben, im Gegensatze zu den Kurzschwänzigen, die immer ihre in Insekten bestehende Nahrung auf dem Boden suchen.

Taf. 26.

Lamprotornis superbus Rüppell.

Prangende Glanzdrossel.

Diagnosis: Capite et regione parotica nigris, splendore subaeneo; gula, collo, pectore, notaeo et cauda supra viride-caeruleis chalybeis; alis malachiticis nitore aeneo, tectricibus macula apicali nigra, ventre et tibiis laete rubiginosis, torquete pectorali et crisso niveis, rostro et pedibus nigris; cauda subrotundata.

Oberkopf und Ohrengegend sammetschwarz, mit einem Anflug von gelblichem Metallschiller; Kehle, Hals, Brust, Rücken und obere Seite des Schwanzes stahlblau; Flügel malachitgrün mit Metallglanz, die Endspitzen der kleinen und mittleren Flügeldeckfedern sind schwarz; eine schmale Binde über die Brust

Digitized by Google

und die unteren Schwanzdeckfedern rein weiss, Bauch und Schenkel dunkel rostroth, untere Seite des zugerundeten Schwanzes schwarz, Füsse und Schnabel schwärzlich, Iris dunkelbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	7''	5'''
Schwanzlänge besonders gemessen	1	10
Oberschnabel längs der Firste	—	7
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder .	4	6
Länge des Tarsus	1	2
„ der äussern, innern und hintern Zehe . .	—	6
„ „ mittleren Zehe	—	9

Zu bemerken ist, dass die innere Fahne der 3ten, 4ten und 5ten Flugfeder ungefähr vier Linien von der Endspitze derselben einen regelmässigen Ausschnitt hat.

Diese Glanzdrossel muss in Schoa zahlreich vorkommen, da Major *Harris* davon eine ganze Partie nach London gebracht hat.

Familie der Fringillen. *Fringillidae.*

Webervögel. *Plocëinae.*

Jeder Versuch, die grosse Schaar der Webervögel in genaue Untergattungen zu gruppiren, wird immer sehr ungenügend ausfallen, weil die Gesammtmasse aus einer nicht unterbrochenen Reihenfolge von Uebergängen besteht. *Swainson* benannte diejenigen Arten, deren Schnabel kürzer als der Kopf ist, wo die Nasenlöcher so ziemlich von den Stirnfedern überdeckt werden, und bei welchen die Schnabelfirste zugerundet ist, Euplectes, eine Gruppe, für die Herr *Gray* ziemlich willkührlich den Gat-

Digitized by Google

tungs-Namen Ploceus des *Cuvier* vorbehalten haben will; die Abtheilung mit völlig freiliegenden Nasenlöchern und einem den Kopf an Länge übertreffenden Schnabel mit etwas verflachter Firste, welche *Swainson* als Symplectes bezeichnete, nennt nun *Gray* nach *Temminck* Textor. Endlich vereiniget jetzt der englische Naturforcher unter dem Namen Hyphontornis alle jene vielen Webervögel, deren Schnabel etwas länger als bei den Euplectes-Arten ist, mit breiter Basis und etwas verflachter Firste und die beinahe freiliegende Nasenlöcher haben. Für diese Gruppe hatte *Swainson* den Namen Ploceus des Cuvier verwendet. Obgleich ich *Gray's* System als Grundlage meiner Abtheilungen angenommen habe, so sehe ich doch keinen Zweck in dieser Namensversetzung der Untergattungen, und ich bezeichne nach wie vor von den vorstehend skizzirten drei Gruppen die 1te als Euplectes, die 2te als Textor, und die 3te als Ploceus.

Taf. 28*).

Euplectes xanthomelas Rüppell.

Gelbschwarzer Euplectes.

Diagnosis: ***Mas adult.:*** Colore totius corporis atro, exceptis tergo et humeris luteis, tectricibus ac remigibus secundariis flavo-limbatis; maxilla nigra, mandibula alba, pedibus et unguibus cinereo-umbrinis, iride fusca. ***Femina:*** colore ex rufo-isabellino flammeis longitudinalibus umbrinis, flexura humeri et tergo viride-flavis nigro-variegatis, rostro albo rufescente. ***Mas juvenis:*** capite, cervice et dorso ex rufo isabellinis umbrino-variegatis; gula nigra, pectore et abdomine sordide isabellinis, scapulis flavis, alis, cauda et tibiis nigris, tectricibus alarum isabelline limbatis; maxilla nigricante, mandibula ex rufo-albicante.

Diese lateinische Diagnose erschien bereits in meinen abyssinischen Wirbelthieren S. 10. Die im Deutschen abgefasste

*) Die Beschreibung der Tafel 27 ist bereits vorstehend auf Seite 53 gegeben worden.

Digitized by Google

Beschreibung des Vogels folgt hier: Bei dem ausgefiederten Männchen ist die ganze Körperfarbe sammetschwarz mit Ausnahme der Rückenmitte, der Deckfedern des Flügelbugs und der innern Seite der Flügel, welche lebhaft zitrongelb sind. Die Flugfedern und grossen Flügeldeckfedern sind fein isabell gerandet, die Schenkel graugelb; der Oberkiefer schwarz, der untere weiss. Füsse und Nägel graubraun, Iris dunkelbraun.

Ganze Körperlänge	5″	3‴
Schwanzlänge	1	7
Oberschnabel	—	6
Flügel bis zur Spitze der 3ten Flugfeder . . .	2	9
Tarsus	—	9½
Aeussere und innere Zehe	—	4¾
Hintere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	7½

Das Gefieder des Weibchens ist röthlich isabell mit länglichen braunen Streifen gescheckt; Flügelbug und Rücken grüngelb mit Schwarz gescheckt; Schnabel röthlich grau. Bei dem jungen Männchen ist Kopf, Nacken und Rücken röthlich isabell mit Braun gescheckt, die Kehle schwarz, Brust und Bauch schmutzig isabell, Schultern gelb, Schwanz und Schenkel schwarz, der Rand der Flügeldeckfedern isabell. Oberkiefer schwärzlich, Unterkiefer röthlich weiss.

Vorkommen in grossen Scharen in den abyssinischen Provinzen Simen und Temben, wo sie durch Gefrässigkeit nambaren Schaden veranlassen. Dass dieser Vogel in Nordafrika der Repräsentant des Euplectes capensis Linn. ist, abgebildet in *Buffon* Tafel 101 als Grosbec de Coromandel, habe ich bereits in meinen abyssinischen Wirbelthieren angegeben.

Digitized by Google

Taf. 29.

Ploceus flavoviridis Rüppell *).

Gelblichgrüner Webervogel.

Diagnosis: Mas adultus: Capite, nucha et lateribus colli viride-luteis, stria superciliari, gula, collo et pectore citrinis; dorso, tectricibusque humeri cinereo-olivaceis, umbrino striolatis; alis viride-umbrinis, remigibus et tectricibus flavo-marginatis, tectricibus secundariis apicem versus albescentibus; cauda umbro-virente, margine viride-luteo; ventre antice flavicante, postice et crisso albido, tibiis flavis; rostro fusco, pedibus et unguibus cinereo-flavicantibus. *Mas juvenis* differt: gula et pectore sordide isabellinis, dorso tectricibusque humeri umbrinis margine isabellino, mandibula basin versus isabellina.

Bereits vor 15 Jahren erhielt ich in dem reizenden Thale Modat an der abyssinischen Küste ein Männchen dieses Webervogels, das aber als alleinstehend nur zu ganz ungenügender Beschreibung gedient hätte, daher ich lieber ganz unterliess ihn zu erwähnen. Einige Exemplare des jungen und alten Vogels, welche ich aus Schoa erhielt, setzen mich jetzt in Stand, von dieser Art das verschiedene Altersgefieder bekannt zu machen.

Das ausgefiederte Männchen, welches die Abbildung darstellt, hat den Oberkopf und Nacken gelbgrün, ein schmaler Streifen über die Augen, Kehle, Vorderhals und Brust citronengelb, vor dem Auge ein kleiner dunkler Fleck; ganzer Rücken und Deckfedern des Flügelbugs grünlich grau am Federnrande, graubraun längs der Mitte. Flügel bisterbraun, die Flugfedern auf beiden Seiten grüngelb gesäumt, die hintern Flugfedern der zweiten Ordnung gegen das Ende mit Weiss, und alle Flügeldeckfedern hellgelb gerandet, Vorderrand und innere Seite des Flügelbugs schön citronengelb, Schwanzfedern grünbraun, seit-

*) Irrigerweise stehet auf der Tafel: Textor flavoviridis statt Ploceus flavoviridis.

Digitized by Google

lich gelbgrün gesäumt; Bauch und untere Schwanzdecke weisslich, Schenkel hellgelb, Füsse und Nägel gelbgrau, Schnabel braunschwarz.

Ganze Körperlänge	6″	4‴
Schwanzlänge	1	6
Oberschnabel längs der Firste	—	8
Flügel bis zur Spitze der 3ten Schwinge . . .	3	1
Tarsus	—	10
Innere und äussere Zehe	—	4½
Hintere Zehe	—	4
Mittlere Zehe	—	7

Bei dem jungen Vogel ist die Kehle, der Hals, die Brust und die Bauchseiten schmutzig isabell, der Rücken und die Deckfedern der Schultern gelbgrau, mit Dunkelbraun längs der Mitte der Federn. Die gelbgrüne Farbe des Oberkopfs verbreitet sich weniger über den grüngrauen Nacken, als bei dem alten Vogel.

Vorkommen während der Regenzeit einzeln in den Niederungen der abyssinischen Küste; häufiger in Schoa.

Bezüglich des an der abyssinischen Küste von mir eingesammelten Ploceus aurifrons bemerke ich, dass schon *Temminck* bei der Beschreibung und Abbildung dieses Vogels (Pl. coloriées Taf. 175) herausgehoben hat, wie derselbe durch einen kegelförmigen, gerade gestreckten und länglichen Schnabel von den andern Ploceusarten wesentlich abweiche, und in dieser Hinsicht den amerikanischen Icterusarten näher stehe. Diese abnorme Form muss den englischen Ornithologen entgangen seyn, denn sonst würden sie vielleicht für diesen einzelnen Vogel eine neue Untergattung in Vorschlag gebracht haben. Da dieser Vogel in Abyssinien nur ganz zufällig mir vorkam, so weiss ich nicht, ob Lebensweise ihn von den andern Ploceus entferne, mit welchen er durch die Färbung nahe verwandt ist. — Ich will hier noch eine kurze Beschreibung von zwei andern

Digitized by Google

Ploceus geben, welche von Schoa durch den Major *Harris* nach Europa gebracht wurden, und in den Londoner Sammlungen aufgestellt sind, von mir aber nicht in Abyssinien beobachtet wurden. Vermuthlich sind es neue Arten.

Ploceus erythrocephalus.

Kopf, Nacken, Brust und Hals feuerroth, nur am Kinn und von den Seiten des Schnabels an durch die Augen bis einschliesslich der Ohrengegend ist die Färbung braunschwarz. Rücken, Flügel und Schwanz braungrau; der äussere Theil der Flug- so wie die Schwanzfeder sind feuerroth gesäumt; die grossen Deckfedern der Flügel auf der äussern Fahne hellgrau gerandet; Bauch, Schenkel und untere Schwanzdeckfedern weiss; Schnabel roth, Füsse und Nägel rothbraun. Ganze Körperlänge 5″ 8‴; Flügellänge 3″; Länge des Tarsus 8‴.

Ploceus intermedius.

Sehr nahe mit meinem Ploceus larvatus verwandte Art. Vorderkopf bis über den hintern Augenwinkel, Kehle, Oberhals und Ohrengegend schwarz, Hinterkopf und Nacken röthlich braungelb. Mitte der Brust orangengelb, Seiten des Halses und Unterkörpers citrongelb. Rücken gelbgrün, gegen den Schwanz hin citronengelb. Auf dem Nacken längs der Schafte der Federn ein bräunlicher Streif, Flügel dunkelbraun, die kleinen Deckfedern grasgrün, die mittleren und die Flugfedern strohgelb gerandet, Schwanz hellbraun, die Federn nach aussen zu grasgrün, nach innen strohgelb fein gesäumt. Körperlänge 5″ 4‴; Flügellänge 2″ 8‴; Länge des Tarsus 9‴. Schnabel schwarz, Füsse und Nägel hellbraun.

Digitized by Google

Taf. 30.

Textor Dinemelli Horsfield.

Weissköpfiger Webervogel.

Diagnosis: Mas adult.: Capite, collo, pectore et ventre niveis, interscapulio, tergo, tectricibus et tibiis chocolatinis, remigum dimidio apicali et cauda umbrino-fuscis, illarum dimidio basali niveo, remigum secundariarum et tectricum mediarum vexillo externo albolimbato, macula scapulari, uropygio et crisso miniis, macula ante oculos, rostro et pedibus fuscis.

Während ich mich mit der Herausgabe gegenwärtigen Werkchens beschäftigte, hat Herr *G. R. Gray* eine Abbildung von diesem schönen Webervogel in dem ersten Heft seiner Genera of Birds unter vorstehendem Namen veröffentlicht, nach einem von Major *Harris* vor Kurzem aus Schoa nach England überbrachten Exemplare. Es ist mir lieb, dass ich hiervon zeitig genug Kenntniss erhielt, um meinen, diesem Vogel schon längst in unsrer Sammlung gegebenen Namen (T. leucocephalus) zu beseitigen, und zugleich auf das Gleichbedeutende beider Abbildungen aufmerksam zu machen. Uebrigens ist meines Wissens noch die Beschreibung des Vogels zu veröffentlichen. Ich erhielt nur ausgefärbte alte Männchen; das nämliche Ergebniss war in der nach London gemachten Sendung. Die äussere Beschreibung des Gefieders ist folgende: Kopf, Hals, Brust, Bauch und die Basalhälfte der Flugfedern ist weiss; Rückenmitte, Flügeldeckfedern und Schenkel chocoladebraun; Endhälfte der Flugfedern, äusserer Rand der ersteren derselben, und Steuerfedern dunkelbraun; die äussere Fahne der mittleren Deck- und hintern Flugfedern ist weisslich gerandet. Ein kleiner Flecken am Flügelbug, nebst Bürzel und Steiss sind lebhaft feuerroth. Schnabel schmutzig blauschwarz, nackter Flecken vor den Augen schwärzlich, Füsse und Nägel dunkelbraun.

Digitized by Google

Ganze Körperlänge	7''	6'''
Schwanz besonders gemessen	2	6
Oberschnabel längs der Firste	—	8½
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder	4	2
Tarsus	1	1
Aeussere Zehe	—	6
Innere und hintere Zehe	—	5
Mittlere Zehe	—	8

Es wäre interessant zu beobachten, ob dieser Vogel gleich dem Textor Alecto vorzugsweise mit Viehheerden gesellig zusammen lebt, und ob auch er gleich diesem eine auffallende Entwickelung der Ruthe besitzt.

Coliuspasser.

Herr *G. R. Gray* hat in seinen Genera of Birds, Heft 1, meine als Untergattung von den Viduen des *Cuvier* getrennten Coliuspasser wieder mit denselben vereiniget; ich muss bekennen, dass mir dieses auffällt, denn der ausdrückliche Charakter der Gattung Vidua bestehet darin, dass die obern Schwanzdeckfedern stark verlängert sind, die Steuerfedern aber nichts abnormes haben, während gerade das Gegentheil der Charakter des Coliuspasser ist, wo die Schwanzdeckfedern von gewöhnlicher Grösse, die langen Steuerfedern aber die Vergrösserung des Schwanzes veranlassen. Dass der von mir in der abyssinischen Fauna als Coliuspasser flavoscapulatus benannte Vogel identisch mit Loxia macrura Linn. Gmel. ist, welche *Buffon* auf Taf. 183, Fig. 1 abbildete, und über welche dabei erklärt wird, dass *Bruce* den Vogel als eine von ihm beobachtete abyssinische Art erkannt hat, war mir entgangen.

Digitized by Google

Plocepasser.

Ein dem von Dr. *A. Smith* in Südafrika entdeckten Plocepasser Mahali *) ungemein ähnlicher Vogel fand sich in der mir gemachten Sendung von Schoa vor. Der ganze Unterschied beschränkt sich darauf, dass bei jenem der etwas mehr robuste Schnabel verwaschen braunroth, bei demjenigen aus Schoa aber schwarz ist; dass ferner bei jenem der Bauch schmutzig isabell, bei diesem rein weiss ist; bei jenem die dunkelbraunen Steuerfedern nicht allein am Ende, sondern auch seitlich weiss gesäumt sind, während der nordafrikanische Vogel nur das Ende der Steuerfedern weiss gerandet hat. Vielleicht ist das Ganze nur climatische Varietät, die ich provisorisch mit dem Namen Plocepasser melanorhynchus zu bezeichnen vorschlage.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika beobachteten Kegelschnäbel.

Conirostres.

A. Unterabtheilung der Raben. *Corvidae.*

1) Glaucopinen. *Callaeatinae.*

233. *Ptilostomus* (Swainson) *senegalensis*, Gmel. Buffon Taf. 538, in kleinen Familien in Kordofan und Abyssinien.

2) Corvinen. *Corvinae.*

234. *Pica* (Brisson) *caudata*, Ray oder Corvus Pica Linn. Buffon Taf. 438, im Winter in Unteregypten.

235. *Corvus* (Linn.) *cornix* Linn. Gmel. Buffon Taf. 76, im Winter in Unteregypten und Arabien.

236. „ *monedula*, Linn. Buffon Taf. 523, } häufig in Unteregypten.
237. „ *frugilegus*, Linn. Buffon Taf. 484, }

*) Zool. of South Africa, Aves Taf. 65.

238. *Corvus scapulatus*, Daudin*) Swainson Birds of West. Afr. I. Taf. 5, ungemein häufig in Nubien, Abyssinien und Kordofan.
239. „ *affinis*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 10, Fig. 2, Abyssinien.
240. „ *capensis*, Le Vaillant, Ois. d'Afr. Taf. 52, Abyssinien.
241. „ *umbrinus*, Hedenborg, Egypten, Nubien, Arabien.
242. *Corvultur* (Lesson) *crassirostris*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 8, häufig in den höheren Gegenden Abyssiniens.

3) Fregilinen. *Fregilinae.*

243. *Fregilus* (Cuvier) *graculus*, Linn. Buffon Taf. 255, in kleinen Familien auf den höchsten Bergen von Arabien und Abyssinien.

B. Unterabtheilung der Staare. *Sturnidae.*

1) Ptilonorhynchinen. *Ptilonorhynchinae.*

244 *Ptilonorhynchus* (Kuhl) *albirostris*, Rüpp. Wirbelth. Taf 9, Fig. 1 und 2, Familienweise in ganz Abyssinien.
245. *Lamprotornis* (Temminck) oder *Calornis* (Gray) *leucogaster*, Temm. Buffon Taf. 648, Fig. 1, truppweise in Abyssinien.
246. „ *nitens*, Temm. Buffon Taf. 561, häufig in Nubien und Abyssinien.
247. „ *rufiventris*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 11, Fig. 1, häufig in Abyssinien, Sennaar und Kordofan.
248. „ *chalybäus*, Ehrenberg, Symbolae Physicae Aves I. Taf. 10, häufig in Abyssinien.
249. „ *superbus*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 26, Schoa.
250. „ *aeneus*, Linn. Gmel. (Gattung Juida des Lesson) Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 87, häufig in Sennaar.
251. „ *purpuropterus*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 25, Schoa.
252. „ *morio*, Temminck, Le Vaill. Ois. d'Afrique Taf. 83, in zahlreichen Familien in Abyssinien.
253. „ (? ?) *tenuirostris*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 10, Fig. 1, scharenweise in verschiedenen Provinzen von Abyssinien.

---

*) *Swainson* glaubte, dass der südafrikanische Corvus scapulatus von dem des nördlichen verschieden sei; dieses ist aber nicht der Fall, daher *Swainson's* neuer Name für letzteren (C. leuconotus) wegfallen muss.

Digitized by Google

2) Madenhacker. *Buphaginae.*

254. ***Buphaga*** (Linn.) ***erythrorhyncha***, Stanley, Temm. Taf. 465, in grossen Scharen auf den Weideplätzen in Abyssinien.

3) Staare. *Sturninae.*

255. ***Dilophus*** (Vieillot) ***carunculatus***, L. Gmel. Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 93, strichweise während der Regenzeit in grossen Schaaren in Nubien und Abyssinien.

256. ***Sturnus*** (Linn.) ***vulgaris***, Linn. Buffon Taf. 75, im Winter in Unteregypten.

C. Unterabtheilung der Fringillen. *Fringillidae.*

1) Webervögel. *Ploceinae.*

257. ***Textor*** (Temm.) ***alecto***, Temm. Taf. 446, Kordofan, Sennaar und Abyssinien.

258. „ ***Dinemelli***, Horsfield Rüpp. system. Uebersicht Taf. 30, Schoa.

259. ***Ploceus*** (Cuvier) ***flavoviridis***, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 29, Abyssinien und Schoa.

260. „ ***larvatus***, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 32, Fig. 1, Abyssinien.

261. „ ***galbula***, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 32, Fig. 2, Abyssinien.

262. „ ***rubiginosus***, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 33, Fig. 1, Abyssinien.

263. „ (??) ***aurifrons***, Temm. Taf. 175, Sennaar und Abyssinien.

264. „ ***erythrocephalus***, n. sp. von Major Harris, Schoa.

265. „ ***intermedius***, n. sp. von Major Harris, Schoa.

266. ***Euplectes*** (Swainson) ***xanthomelas***, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 28, sehr häufig in Abyssinien.

267. „ ***abyssinicus***, Buffon, Latham, Abyssininn.

268. „ ***ignicolor***, Ehrenberg, Symbolae Taf. 2, Nubien.

269. „ ***flammiceps***, Swainson, Birds of Western Africa Vol. 2, Taf. 13, Abyssinien.

Digitized by Google

2) Kernbeisser. *Coccothraustinae.*

270. *Vidua* (Cuvier) *paradisea*, Linn. Gmel. Vieillot ois. chant. Taf. 37, scharenweise in Abyssinien und Sennaar.
271. „ *erythrorhyncha*, Swainson, Vieillot Taf. 36, Abyssinien und Sennaar.
272. *Coliuspasser* (Rüppell) *macrurus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 183, Fig. 1, oder besser Brown Illust. Taf. 11, einzeln in Abyssinien.
273. „ *torquatus*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 36, Fig. 2, Abyssinien.

3) Finken. *Fringillinae.*

274. *Estrilda* (Swainson) *caerulescens* oder Fringilla astrild Linne, Vieillot ois. chant. Taf. 12, Kordofan, Sennaar und Abyssinien.
275. „ *bengalus*, Linn. Gmel. Vieillot Taf. 5, ebendaher.
276. „ *minima*, Vieillot, Taf. 10, ebendaher.
277. „ *cinerea*, Vieillot, Taf. 6, ebendaher.
278. „ *elegans* *), Vieillot Taf. 25, Nubien und Abyssinien.
279. „ *cantans*, Linne, Brown Ill. Taf. 27, Fig. 2, Sennaar und Kordofan.
280. *Amadina* (Swainson) *detruncata*, Lichtenst. Vieillot Taf. 58, Nubien und Kordofan.
281. „ *nitens*, Vieillot Taf. 21, Nubien, Kordofan und Abyssinien.
282. „ *frontalis*, Vieillot Taf. 16, ebendaher.
283. „ *larvata*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 36, Fig. 1, Abyssinien.
284. „ *polyzona*, Temm. Taf. 221, Fig. 2 und 3. Abyssinien.
285. *Serinus* (Brehm?) *luteus*, Lichtenst. Temm. Taf. 365, Nubien.
286. „ *citrinelloides*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 34, Fig. 1, Abyssinien.
287. „ *nigriceps*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 34, Fig. 2, Abyssinien.
288. „ *xanthopygius*, Rüpp. ebendaselbst Taf. 35, Fig. 1, Abyssinien.
289. „ *tristriatus*, Rüpp. ebendaselbst Taf. 35, Fig. 2, Abyssinien.
290. *Cannabina* (Brehm oder Linaria Brisson) *linaria*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 151, Fig. 1, im Winter in Egypten.

---

*) *Swainson's* Untergattung Pytelia.

Digitized by Google

291. *Passer* (Brisson) *domesticus*, Linn. sehr häufig in Egypten und Arabien.

292. „ *cisalpinus*, Temm. häufig in Egypten und Nubien.

293. „ *hispaniolensis*, Temm. Déscript. de l'Egypte Ois. Taf. 3, Fig. 7, scharenweise in Unteregypten.

294. „ *montanus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 267, Fig. 1, Egypten.

295. „ *Swainsonii*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 33, Fig. 2, sehr häufig in Kordofan, Sennaar und Abyssinien.

4) Ammer. *Emberizinae.*

296. *Emberiza* (Linn.) *hortulana*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 247, Fig. 1, im Winter als Zugvogel in Abyssinien und Egypten.

297. „ *miliaria*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 233, im Winter in Egypten.

298. „ (Fringillaria, Swainson) *flavigaster*, Rüpp. Atlas Taf. 25, Kordofan.

299. „ *septemstriata*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 30, Fig. 2, Abyssinien.

300. „ *striolata*, Rüpp. Atlas Taf. 10, Fig a, Nubien.

301. „ *caesia*, Rüpp. Atlas Taf. 10, Fig. b, Egypten und Abyssinien.

302. *Plocepasser* (A. Smith) *superciliosus*, Rüpp. Atlas Taf. 15, Sennaar und Abyssinien.

303. „ *melanorhynchus* oder P. Mahali varietas, Smith, South. Afr. Zool. Vögel Taf. 65, Schoa.

5) Lerchen. *Alaudinae.*

304. *Certhilauda* (Swainson) *desertorum*, Stanley, Rüpp. Atlas Taf. 5, Nord-Afrika und Arabien.

305. *Melanocorypha* (Boje) *calandra*, Linn. Buffon Taf. 363 Fig. 2, häufig im Winter in Nubien und Egypten.

306. „ *brachydactyla*, Leissler Wetterauer Annalen Band 3, Taf. 19, ganz Nord-Afrika.

307. „ *isabellina*, Temm. Taf. 244, Egypten und Arabien.

308. *Otocornis* (Boje) *bilopha*, Rüpp. Temm. Taf. 244, peträisches Arabien.

309. *Galerita* (Boje) *cristata*, Linn. Buffon Taf. 503, Fig. 1, häufig in ganz Nord-Afrika.

Digitized by Google

310. *Alauda* (Linn.) *arrensis*, Linn. Buffon Taf. 363, Fig. 1, im Winter in Nord-Afrika.

311. *Megalophonus* (G. R. Gray) *ruficeps*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 38, Fig. 1, häufig in Abyssinien.

312. *Macronyx* (Swainson) *flavicollis*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 38, Fig. 2, häufig in Abyssinien.

6) Pyrrhulinen. *Pyrrhulinae.*

313. *Pyrrhulalauda* (Smith) *crucigera*, Temm. Taf. 269, Fig. 1, Arabien.

314. „ *leucotis*, Stanley Temm. Taf. 269, Fig. 2, Nubien.

315. *Pyrrhula* (Brisson) *githaginea*, Lichtenst. Temm. Taf. 400, Egypten und Nubien.

316. „ *sinaica*, Lichtenst. Temm. Taf. 375, peträisches Arabien.

317. „ *striolata*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 37, Fig. 1, Abyssinien.

D. Unterabtheilung der Klammervögel. *Colidae.*

318. *Colius* (Linn.) *senegalensis*, Linn. Vieillot Galerie Taf. 51, familienweise häufig in Sennaar und Abyssinien.

319. „ *leucotis*, Rüppell. Mus. Senckenberg. Vol. 3, Taf. 2, Fig. 1, häufig in Abyssinien.

E. Unterabtheilung der Hornvögel. *Bucerotidae.*

320. *Tragopan* (Möhring) *abyssinicus*, Gmel. Buffon Taf. 779, häufig in kleinen Familien in Kordofan und Abyssinien.

321. *Buceros* (Linn.) *cristatus*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 1, einzeln in Abyssinien, häufig in Schoa.

322. *Tockus* (Lesson) *erythrorhynchus*, Latham Buffon Taf. 260, häufig in Kordofan, Nubien und Abyssinien.

323. „ *nasutus*, Latham Buffon Taf. 890, Nubien und Abyssinien.

324. „ *flavirostris*, Latham, neue Wirbelth. Taf. 2, Fig. 1, Abyssinien.

225. „ *limbatus*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 2, Fig. 2, selten in Abyssinien.

Digitized by Google

F. Unterabtheilung der Pisangfresser. *Musophagidae.*

326. *Turacus* (Cuvier) *leucotis*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 3, familienweise häufig in Abyssinien.

327. *Chizaerhis* (Wagler) *zonura*, Rüpp. neue Wirbelthiere Taf. 4, familienweise seltner in Abyssinien.

328. „ *personata*, Rüpp. Zool. Soc. Transact. Vol. 3, Taf. 16, Schoa.

329. „ *leucogaster*, Rüpp. Zool. Soc. Transact. Vol. 3, Taf. 17, Schoa.

Digitized by Google

Dritte Ordnung.

Klettervögel. *Scansores.*

Ich habe von den nordafrikanischen, zu dieser Ordnung gehörigen Vögeln vor einigen Jahren im dritten Band des Museum Senckenbergianum eine vollständige Uebersicht veröffentlicht, als ich mehrere dazu gehörige neue Vögel beschrieb; die Abbildungen letzterer erscheinen nun in gegenwärtigem Werkchen, wobei jene Beschreibungen zu ihrer Erläuterung wieder gegeben werden müssen.

Familie der Sittiche. *Psittacidae.*

Pionus - Papageien.

Taf. 31.

Pionus flavifrons Rüppell. Gelbstirniger Pionus - Papagei.

Diagnosis: **Fronte et regione ophthalmica citrinis, sincipite, collo, pectore, dorso tectricibusque psittacinis, pennarum margine alliaceo; ventre, uropygio, tibiis et crisso flavovirentibus, remigibus et cauda rufescenti - umbrinis marginem versus virescentibus; rostro valido, maxilla sordide caeruleo-cinerascente, mandibula albicante.**

Körpergrösse ungefähr ein Sechstheil grösser als bei Psittacus Meyeri; Vorderkopf und Augengegend schön citrongelb;

Digitized by Google

das ganze übrige Gefieder verschiedentlich grün nüancirt. Hinterkopf, Nacken, Vorderrücken, Hals, Brust und Flügeldeckfedern sittichgrün, der Rand der Federn mit hellem lauchgrünem Schiller. Bürzel, obere und untere Schwanzdeckfedern, Bauch und Schenkel zeisiggrün, ins reine Grasgrüne übergehend; Flugfedern und Schwanz röthlichbraun, nach dem freien Rande zu ins Gelbgrüne übergehend. Schnabel sehr robust, der obere schmutzig bläulichgrau, der untere weisslich. Iris ziegelroth, Füsse rothbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	9″	6‴
Schwanz besonders gemessen	2	9
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste . .	1	2
Dessen Breite an der Basis	—	7
Länge des Tarsus	—	5
Aeussere rückwärts gebogene Zehe	—	9
Mittlere Zehe	—	11¼
Innere Zehe	—	8
Hintere Zehe	—	4

Durch Major *Harris* sind gleichfalls mehrere Exemplare dieses Vogels nach England von Schoa gebracht worden, die alle ganz gleich sind, mit Ausnahme der bereits von mir beobachteten unterschiedlichen Ausbreitung der gelben Farbe am Vorderkopfe, welches aber nicht vom Alter oder Geschlecht herrührt, sondern zufällig seyn dürfte.

Digitized by Google

Taf. 32.

Pionus rufiventris Rüppell. Rothbäuchiger Pionus-Papagei.

Diagnosis: Avis adult.: Capite et collo ex cinerascente vinaceis, pennarum parte mediana subrufescente; pectore, dorso, alis et cauda ex umbrino-viridescentibus, uropygio, tibiis et crisso flavovirentibus, illo pennarum margine psittacino; ventre laete minio; stria nigra a basi maxillae ad oculos; rostro caeruleo-cinerascente.

Durch Körpergrösse und Schwanzform ähnelt dieser Vogel sehr dem Psittacus senegalus, dem er sich auch durch die Vertheilung der Hauptfarben annähert, aber bei der abyssinischen Art ist der Schnabel unter gleichem übrigen Verhältnisse bei weitem stärker. Kopf, Hals, Nacken und Brust graubraun, ins Grünliche spielend, nach der Federnmitte ins Rothbraune verlaufend, wodurch das Gefieder in gewisser Richtung wie gefleckt erscheint. An der Ohrengegend ist die Farbe etwas lichter, dagegen auf der Brust dunkler, wo diese Farbe in einer stumpfwinkeligen Grenzlinie sich von dem lebhaften Mennigroth des Bauchs absondert. Zwischen der Basis des Oberschnabels und dem Auge ist ein schwärzlicher Strich. Flügel, Rücken und Schwanz grünlichbraun; Bürzel, Schenkel, Aftergegend und untere Schwanzdeckfedern gelbgrün; an ersterem sind die Federn mit sittichgrünem Rande, unter dem Bug sind die Flügel mennigroth. Schnabel bläulich dunkelgrau, Füsse dunkelbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	9″	2‴
Schwanz besonders gemessen	2	6
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste . .	1	½
Dessen Breite an der Basis	—	6¼
Flügellänge vom Bug bis zur Spitze der dritten Flugfeder	6	—
Länge des Tarsus	—	6

Digitized by Google

Mittlere Zehe	—	9½‴
Aeussere rückwärtsgebogene Zehe	—	8½
Innere Zehe	—	6½
Hintere Zehe	—	4½

Bei jüngeren Vögeln fehlt die rothbraune Schattirung in der Mitte der Federn des Kopfs und der Brust. Von der Brust nach dem Bauche verläuft die Farbe in ein schmutziges Braungrün, die Federn nach den Schenkeln zu sind mit gelbgrünem Rande.

Diese beiden Pionus-Papageien sind mir von Schoa überschickt worden, wo sie scharenweise zusammen leben müssen, da die neueren Naturaliensendungen aus jenem Lande viele derselben überbrachten.

Familie der Spechte. *Picidae.*

Taf. 33.

Dendrobates schoënsis, mas adult. Rüppell.

Schoanischer Specht.

Diagnosis: Mas adult.: Pico biarmico Cuvieri paulo majore, capite et collo nigris, fronte et vertice albo-punctulatis, sincipite coccineo, lateribus colli vittis duabus albis, prima a margine orbitali superiori, nucham versus, ubi deflexa, altera a basi rostri arcuata sub regionem paroticam decurrente; medio gulae stria verticali punctulis albis, pectore nigro fumigato, pennarum apice partim sordide cinerascente; dorso, scapulis, alarum tectricibus, remigibus rectricibusque fusco-umbrinis, transverse albido-isabelline undulatis; rachibus remigum et rectricum, harumque apicibus viride-flavis; corpore subtus a pectore ad crissum umbrino-cinerascente, lineis canescentibus variegato, rostro et pedibus fuscis.

Von diesem schönen Specht kenne ich nur das ausgefiederte Männchen. Dessen Vorderkopf ist braunschwarz, die Federn mit

weisslichen Endspitzen; Oberkopf scharlachroth; ein weisser breiter Streifen über und unter dem Auge, ersterer hinter der Ohrengegend längs den Seiten des Halses abwärts verlaufend. Auf der Mitte des Vorderhalses ein verticaler, weiss und schwarz gescheckter Streifen, von einer breiten schwarzen Binde begrenzt, die vom Unterschnabel beginnend zuerst nach der Brust abwärts, dann an der Seite des Halses aufwärts und über die Ohrengegend vorwärts bis zum Auge verläuft. Der Nacken ist schwarz. Der Rücken, die Flügel und der Schwanz sind grünbraun, mit feinen weisslich isabellenen wellenförmigen Querstreifen. Auf den Flugfedern ist der Rand der äusseren Fahne mit kleinen, die innere Fahne mit grossen isabellenen Flecken. Der Bürzel und Schwanz hat einen gelbgrünen Farbenanflug; der Schaft der Flug- und Steuerfedern, so wie die Endspitze der letzteren ist lebhaft grüngelb. Brust dunkelbraun, die Endspitzen der Federn hellgrau; der Bauch und die unteren Schwanzdeckfedern grau und braun in die Quere gestreift. Schnabel und Füsse dunkelgraublau, Iris roth. Die Spitze des Oberschnabels abgestutzt.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	9″	6‴
Schwanz besonders gemessen	2	6
Oberschnabel längs der Firste	1	3
Flügel vom Bug bis zur Spitze der dritten Flugfeder	5	—
Länge der rückwärts gerichteten äussern Zehe . .	—	7½
Länge der vordern äussern Zehe (Mittelzehe) . .	—	7

Dieser Specht hat viele Aehnlichkeit mit dem in Südafrika vorkommenden Picus biarmicus *Cuv.* (*Le Vaillant* Taf. 251), den er übrigens in Gesammtgrösse des Körpers und Schnabellänge übertrifft; das Eigenthümliche des Dendrobates schoënsis ist, dass der schwarze Streifen der Ohrengegend mit demjenigen des Unterkiefers auf den Halsseiten in Verbindung steht

Digitized by Google

während beide in der cap'schen Species durch den breiten weissen Zügel vollständig getrennt sind.

Vaterland: die Provinz Schoa.

Taf. 34.

Dendrobates poicephalus Swainson.

Grauköpfiger Specht.

Synonym: *Picus poliocephalus?* Cuv., Wagler Syst. Avium Nro. 47.

Diagnosis Feminae: Capite, collo, corporeque infra canis, pectore et abdomine subolivaceo-tinctis, inter pedes macula abdominali coccinea; dorso et tectricibus alarum ex olivaceo flavovirentibus; tergo et uropygio coccineis, alis et cauda umbrino-virentibus rachibus fuscis, vexillo externo rectricum lateralium serie punctorum flavicantium, remigum primariarum dimidio basali externe maculis viridibus, interne maculis flavis, secundariis olivaceo-marginatis; rostro et pedibus fuscis.

Dieser Vogel, den ich fraglich vor drei Jahren als das Weibchen von *Swainson's* Dendrobates poicephalus *) beschrieb, hat sich bei meiner in London gemachten Vergleichung wirklich als solches bewährt; der rothe Flecken an der Mitte des Hinterleibes, dessen *Swainson* in seiner Beschreibung nicht erwähnte, findet sich immer vor, aber meist nur ganz schwach angedeutet. Es ist mir seitdem ein Zweifel geworden, ob dieser Specht nicht auch mit *Cuvier's* Picus poliocephalus **) vom Senegal identisch ist, welches ich der Untersuchung der Pariser Naturforscher überlassen muss.

Ich besitze von diesem Vogel nur ein Weibchen; es hat den ganzen Kopf, den Hals und die untere Körperseite aschgrau, von der Brust an abwärts mit einem grüngelben Anflug,

---

*) Birds of western Africa Vol. 2. Seite 154.

**) *Wagler* Syst. avium, Picus Nro. 47.

Digitized by Google

Vorderrücken und Flügeldecken zeisiggrün ins Olive übergehend, Hinterrücken und Bürzel, so wie ein Fleck längs der Bauchmitte bis zum After scharlachroth, Flügel und Schwanz grünlichbraun, am Aussenrande der seitlichsten Steuerfeder gelbliche Pünktchen. Die Federnschafte glänzend braunschwarz. An der obern Hälfte der Flugfedern die äussere Fahne grün gefleckt, die Flugfedern der zweiten Ordnung olivengrün gerandet, die innere Fahne aller Flugfedern mit gelblichweissen halbrunden Abzeichnungen.

Ganze Körperlänge	7″	2‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	—
Länge des Oberschnabels	—	10½
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 4ten Flugfeder	4	2
Länge der äusseren rückwärtsgebogenen Zehe .	—	6⅓
„ der vordern (Mittel-) Zehe	—	6

Iris dunkelbraun, Füsse und Schnabel schwärzlich blaugrau.

Es ist diese Species im nördlichen tropischen Afrika der Repräsentant des in Südafrika vorkommenden von *Le Vaillant* abgebildeten Picus capensis Latham (Le Pic olive Le Vaill. T. 248 und 249.)

Taf. 35.

Dendrobates Hemprichii, mas Ehrenberg.

Hemprich's Specht.

Diagnosis: Mas adult.: Fronte et loro malari sordide flavo-umbrinis, pileo et occipitis crista coccineis, gula striaque supra- et infraorbitali albidis, regione parotica fusca, pennarum margine albido, cervice, dorso et alis umbro-fuscis, lineis transversis albidis variegatis; cauda umbrine et isabelline fasciata, rachibus remigum et rectricum laete flavis; tectricibus superioribus caudae rufescentibus; gastraeo cinerascente, pectore striis longitudinalibus, abdomine et crisso fasciis transversis umbrinis variegatis.

Femina a mari differt: Fronte umbrino-fusciore, pileo et nucha nigricante. *Avis juvenis:* Capite supra, regione parotica, loro malari et dorso colore cervino, alis, crisso et cauda umbrinis albo-fasciatis, stria infra- et supraorbitali gulaque albis, gastraeo sordide cinerascente cervine striolato.

Von diesem Spechte, den ich im Jahr 1825 in verschiedenen Exemplaren in Kordofan einsammelte, erhielt einige Zeit nachher Professor *Ehrenberg* an der abyssinischen Küste auch ein Individuum, dessen Beschreibung er in den Symbolae physicae unter obigem Namen veröffentlichte, ohne jedoch über Geschlecht des Vogels Auskunft geben zu können. Bereits in meinen abyssinischen Wirbelthieren, Vögel Seite 59 gab ich als Ergänzung hiervon eine kurze lateinische Beschreibung der durch Geschlecht und Alter verursachten Verschiedenheiten, die ich nachfolgend zur Erklärung der Abbildung des Männchens in deutscher Sprache wiederhole.

Das ausgefiederte Männchen hat die Stirn hell gelbbraun, die Endspitzen aller Federn etwas lichter; ein braungrauer Zügel an der Basis des Unterkiefers; Ohrengegend zart braun und weiss gestreift; Oberkopf und Schopf des Hinterkopfs feuerroth; Nacken, Rücken und Flügel dunkelbraun mit Weiss gebändert; Schafte der Flugfedern hellgelb; Schwanz dunkelbraun und isabell gebändert, obere Schwanzdeckfedern mit mennig-

Digitized by Google

rothem Anflug; Kehle weisslich, Bauchseite hellgrau, die Brust mit breiten Längsstreifen, der Bauch mit Querbinden von brauner Farbe. Schnabel, Füsse und Nägel hornfarbig.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	5″	7‴
Schwanz besonders gemessen	1	4
Oberschnabel längs der Firste	—	8
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder .	3	—
Die rückwärts gerichtete äussere Zehe und die Mittelzehe	—	5½
Innere Zehe	—	3½

Bei dem Weibchen ist die Stirn kaffeebraun, der obere und Hinterkopf schwarzbraun, sonst alles wie bei dem Männchen. Der junge Vogel hat den Oberkopf, die Ohrengegend, den Rücken und den Zügel an der Basis des Unterschnabels rehfarbig, Streifen über und unter dem Auge und die Kehle weiss, die Flügel, der Steiss und Schwanz kaffeebraun mit weissen Querstreifen, die Bauchseite schmutzig hellgrau, längs der Federnschafte einen rehfarbigen Streifen. Die Schafte der Schwanzfedern sind graubraun.

Diese niedliche Spechtart lebt paarweise in den abyssinischen mit Baumpartieen durchsetzten Thälern; ich fand sie häufig in Kordofan und sicherlich wird sie auch in dem dazwischen liegenden Sennaar anzutreffen seyn. *Le Vaillant's* Pic a baguettes d'or (Ois. d'Afr. Taf. 253), der Picus fulviscapus des *Illiger,* ist der südafrikanische Repräsentant dieses Vogels.

Digitized by Google

Taf. 36.

Dendromus aethiopicus, *mas* Hemprich.

Aethiopischer Specht.

Diagnosis: Mas adult.: Capite supra, occipite subcristato loroque laete coccineis, stria supraorbitali, fascia a naribus regionem paroticam versus, mento gulaque ex albo-flavicantibus; regione parotica nigricante pennarum margine laete cinerascente, lateribus colli albidis permultis maculis nigris variegatis; auchenio, dorso et alis umbro-virentibus fasciis et maculis albidis variegatis, interscapulio et uropygio subprasine induto; cauda umbrina flavo-isabelline fasciata, rachibus et apice citrinis; pectore et abdomine albido-flavicantibus, maculis rotundis nigris variegatis; rostro, pedibus et unguibus colore corneo.

Femina adulta a mari differt: Fronte et occipite nigris maculis albis punctatis; loro et regione parotica nigris, pennarum margine laterali albo.

Vier durch Färbung und Grösse sehr nahe verwandte Spechte, zur Untergattung Dendromus gehörig, bewohnen den afrikanischen Continent. *Swainson* in seinem gehaltvollen Werkchen über die Vögel von West-Afrika beschrieb zwei derselben ausführlich *), den einen als Dendromus chrysurus, den andern als D. punctatus, welches letztere synonym mit Picus punctatus *Cuvier* und P. nubicus *Lichtenstein* ist, die *Wagler* als Picus punctuligerus beschrieben hat. Jener ist charakterisirt durch die Färbung der Stirn und des Vorderkopfs des Weibchens, die schwärzlich einfarbig ist; dieser, dass bei dem Weibchen die Federn des Zügels weiss sind, an den Endspitzen mit einem schwarzen Flecken. *Buffon* hat ihn auf Taf. 667 als Pic tacheté de Nubie abgebildet. Die dritte Art ist der von *Le Vaillant* auf Taf. 250 abgebildete Pic tigré, welchen *Wagler* als Picus notatus aufführt, dessen Weibchen am Mund gar keinen Zügel haben soll, und wo die Seiten des Kopfs nebst der Kehle schmutzig gelbweiss mit vielen dunkelbraunen kleinen Flecken und der

*) Birds of western Africa Vol. 2. Seite 158 und 163.

Vorderkopf olivengrün mit gelblichem Streif am Schaft ist. Von einer vierten Art entdeckte der verstorbene *Hemprich* nur das Weibchen, welches er an der abyssinischen Küste einsammelte, und es ist als Picus aethiopicus im ersten Hefte der Symbolae physicae, Aves, Bogen V beschrieben *). Ich habe beide Geschlechter dieses Vogels ziemlich häufig in Nubien, Kordofan und Abyssinien erhalten; obgleich der Unterschied von jenem Picus punctatus des *Cuvier* nur höchst unbedeutend ist, so entschloss ich mich doch, das Männchen dieser angeblich neuen Art abzubilden, und dabei beide Geschlechter genau zu beschreiben, es späteren Naturforschern überlassend, darüber ein Entscheidungsurtheil zu fällen **), welche jener vier vorstehend bezeichneten Arten als synonym wegfallen müssen.

Bei dem Männchen von Dendromus aethiopicus ist der ganze obere und Hinterkopf und ein Streif von der Basis des Unterkiefers rückwärts bis unter die Ohrengegend verlaufend lebhaft scharlachroth. Ein gelblicher, ins Weisse übergehender Streifen von den Nasenlöchern bis zum Auge und unterhalb und über denselben als Begrenzung der scharlachrothen Farbe; Kehle gelblich weiss; Ohrengegend schwärzlich, die Federn mit feinem weissem seitlichem Saume. Seiten des Kopfes nach dem Nacken grauweiss, jede Feder gegen das Ende mit einem schwarzen Flecken. Rücken grünbraun, alle Federn mit weisslichem Ende und theilweise unterbrochenen Querstreifen; der Vorderrücken und Bürzel spielt etwas ins Gelbgrüne. Die Schafte der Flugfedern sind citrongelb, das Enddrittel ihrer innern Fahnen einförmig dunkelbraun, der Rand ihrer äussern Fahnen mit gelblich-

*) Worauf sich das in jener Beschreibung angegebene: „Taenia nigra obsoleta inter oculos et occiput" beziehen soll, weiss ich wirklich nicht. Ist damit der schwarze Zügel mit weissem Seitenrande unter den Augen gemeint?

**) In London hielten einige Ornithologen den Dendromus aethiopicus identisch mit D. chrysurus *Swainson*, welches aber nicht wohl möglich ist, in Berücksichtigung der verschiedenen Färbung des Vorderkopfes der Weibchen.

weissen Flecken. Der Schwanz ist dunkelbraun mit Braungelb gebändert, und mit citrongelben Schaften und Endspitzen. Die Bauchseite ist weisslichgelb, auf jeder Feder mehrere grosse, gewöhnlich eirunde braunschwarze Flecken. Schnabel, Füsse und Nägel röthlichbraun, Iris cochenillroth.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	8″	—‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	8
Länge des Oberschnabels	1	—
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder .	4	4
Die äussere Vorder- und Hinterzehe gleich lang, messen	—	7½
Länge des Tarsus	—	9

Das Weibchen hat den Vorder- und Oberkopf schön schwarz, die Endspitzen jeder Feder mit einem eirunden weissen Flecken. Die Federn des von der Basis des Unterkiefers rückwärts verlaufenden Streifens sind in der Mitte schwarz, auf den Seiten weiss gerandet.

Vorkommen: ziemlich häufig paarweise zusammenlebend auf hochstämmigen Bäumen in Nubien, Kordofan und Abyssinien.

Der von *Stanley* in dem Anhang zu *Salt's* Reise nach Abyssinien beschriebene Picus abyssinicus ist mir unbekannt.

Digitized by Google

Taf. 37.

Iynx aequatorialis Rüppell.

Tropischer Wendehals.

Diagnosis: Iynx supra cinereo-umbrina, lineolis fuscis maculisque umbrinis in capite, dorso, tectricibus et cauda; sub regione ophthalmica macula oblonga albicante, lineis nigris transversis undulata; parte mediana gulae, jugulo, pectore, parte anteriori abdominis, tibiis et crisso, laete ferrugineis; ventre isabellino, rachibus umbrinis, remigibus vexillo externo fasciis cinnamomeis et umbrinis.

Von der Gattung Wendehals kannte man nur zwei in der alten Welt vorkommende Arten, nämlich Iynx torquilla, Linn., in Europa und Nordafrika heimisch, und I. pectoralis Vigors, welche in Südafrika lebt. Die südlichen Provinzen von Abyssinien beherbergen eine dritte Art dieser Gattung, durch Grösse der nordischen entsprechend, und durch das Rostrothe der untern Körperseite sich der südafrikanischen annähernd, von welcher sie sich durch die Vertheilung dieser Farbe unterscheidet.

Der ganze Oberkörper und beide Seiten des Schwanzes sind braungrau, mit sehr feinen, etwas gewellten dunkleren Querlinien; auf dem Kopf, dem Rücken und den Flügeldecken einige dunkelbraune Flecken; über die Schwanzfedern sechs dunkelbraune Querstreifen; an den Seiten des Halses von der Basis des Unterschnabels an, unterhalb der Augengegend, ein weissgrauer Flecken mit schwärzlichen Transversallinien; Mitte der Kehle, Vorderhals, Brust, und abwärts von derselben bis zur Hälfte des Vorderleibes, Schenkel und untere Schwanzdeckfedern einfarbig dunkelrostroth; eine zollbreite fahlgelbe Binde quer über den Bauch mit braunem Streif längs der Federnschafte. Die kastanienbraunen Flugfedern auf der äussern Fahne mit

Digitized by Google

zimmetfarbigen Querstreifen, auf der innern mit halbrunden Flecken. Füsse, Schnabel und Nägel hornfarbig.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	8‴
Schwanz besonders gemessen	2	3
Länge des Oberschnabels	—	7
Vom Flügelbug bis zur Spitze der vierten Flugfeder	3	3
Länge der vordern mittleren und rückwärtsgerichteten äusseren Zehe	—	7¼
Länge des Tarsus	1	½
„ der innern Vorderzehe	—	5
„ der hinteren Zehe	—	3½

Vaterland: die südlichen Provinzen in Abyssinien.

In diesem Vogel haben wir abermals einen Repräsentanten einer den Süden von Afrika bewohnenden Art (Iynx pectoralis), zwischen welchen eine grosse Aehnlichkeit in der Gefiederfärbung und ihrer Vertheilung statt hat. Den europäischen Wendehals beobachtete ich mehrmals in Egypten und im peträischen Arabien; er ist dort ein Standvogel, nährt sich vorzugsweise von Ameisen, und in Ermangelung von Waldpartieen bewohnt er lichtes Mimosengebüsch.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika lebenden Klettervögel.

Scansores.

A. Unterabtheilung der Sittiche. *Psittacidae.*

330. *Pionus* (Wagler) *Meyeri*, Rüppell, Rüpp. Atlas Taf. 11, familienweise zusammenlebend in Kordofan, Sennaar und Abyssinien.

331. „ *flavifrons*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 31, Schoa.

332. „ *rufiventris*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 32, Schoa.

333. „ *Vaillantii?* Kuhl, Le Vaillant Taf. 130, nur ein einziges Mal gesehen in Abyssinien.

Digitized by Google

334. *Psittacula* (Brisson) *Tarantae*, Stanley, Lear Psittacae Taf. 39, familienweise häufig in Abyssinien.

335. *Palaeornis* (Vigors) *cubicularis*, Hasselquist. Le Vaill. Perr. Taf. 22, häufig in Kordofan, Sennaar und Abyssinien.

B. Unterabtheilung der Spechte. *Picidae.*

1) Bartvögel. *Bucconinae.*

336. *Laimodon* (G. R. Gray) oder *Pogonias* (Illiger) *melanocephalus*, Rüpp. Atlas Taf. 28, Fig. a, häufig in Sennaar und Kordofan.

337. „ *Vieilloti*, Leach. Zoological Miscellany Vol. 2, Taf. 97, häufig aber immer vereinzelt in Sennaar, Kordofan und Abyssinien.

338. „ *Brucei*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 20, Fig. 1, häufig in Abyssinien.

339. „ *undatus*, Rüppell, ebendaselbst Taf. 20, Fig. 2, häufig in Abyssinien.

340. „ *laevirostris*, Leach. Zoological Miscellany Vol. 2, Taf. 77, häufig in Schoa.

341. *Barbatula* (Lesson) *chrysoconus*, Temminck Taf. 536.

342. *Trachyphonus* (Ranzoni) *margaritatus*, Rüppell, Rüpp. Atlas Taf. 20, häufig in Kordofan, Sennaar und Abyssinien.

2) Spechte. *Picinae.*

343. *Dendrobates* (Swainson) *schoënsis*, Rüppell, system. Uebersicht Taf. 33, Schoa.

344. „ *poicephalus* Swainson, Rüpp. system. Uebers. Taf. 34, Schoa.

345. „ *Hemprichii*, Ehrenberg, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 35, Kordofan und Abyssinien.

346. *Dendromus* (Swainson) *aethiopicus*, Hemprich, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 36, Nubien, Kordofan und Abyssinien.

346. a. *Picus? abyssinicus*, Stanley.

3) Wendehälse. *Iynginae.*

347. *Iynx* (Linn.) *torquilla* Linn., Buffon Taf. 698, Egypten und Arabien.

348. „ *aequatorialis*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 37, Schoa.

Digitized by Google

C. Unterabtheilung der Kuckucke. *Cuculidae.*

1) Honigangeber. *Indicatorinae.*

349. *Indicator* (Le Vaillant) *archipelagicus,* Temminck Taf. 542, einzeln in Abyssinien.

350. „ *minor,* Le Vaillant Ois. d'Afr. Taf. 242, einzeln in Abyssinien.

2) Spornkuckucke. *Coccyzinae.*

351. *Centropus* (Illiger) *senegalensis,* Brisson, Descript. de l'Egypt. Ois. Taf. 4, Fig. 1, Egypten.

352. „ *monachus,* Rüppell, neue Wirbelthiere Taf. 21, Fig 2, einzeln in Abyssinien.

353. „ *superciliosus,* Rüppell, neue Wirbelthiere Taf. 21, Fig. 1, häufig in Kordofan, Nubien und Abyssinien.

354. *Coccyzus* (Vieillot) *glandarius,* Linn. Déscript. de l'Egypte Ois. Taf. 4, Fig. 2, in ganz Nord-Ost-Afrika und Arabien, jedoch nirgends häufig.

3) Kuckucke. *Cucculinae.*

355. *Oxylophus* (Swainson) *ater,* Leach. Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 209, einzeln in Abyssinien.

356. *Cuculus* (Linn.) *canorus,* Linn. Buffon Taf. 811, nicht sonderlich häufig in Egypten und Arabien.

357. *Chrysococcyx* (Boje) *Clasii,* Le Vaill., Le Vaill. Ois. d'Afr. Taf. 212, häufig in Sennaar und Abyssinien.

358. „ *cupreus,* Latham, Vieillot Galerie Taf. 42, einzeln in Abyssinien.

359. „ *auratus,* Linn. Le Vaill. ois. d'Afr. Taf. 210, nicht sonderlich häufig in Abyssinien.

Digitized by Google

Vierte Ordnung.

Tauben. *Columbae.*

Bei der in meinen neuen Wirbelthieren gegebenen Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Tauben habe ich eine zu der *Swainson*'schen Untergattung Peristera gehörige Art mit einer ihr sehr nahestehenden, der Columba afra Linn., verwechselt; diese scheint blos im südlichen Afrika zu leben, und sie wird in Abyssinien, wie am Senegal, durch Peristera chalcospilos ersetzt. Sie unterscheiden sich von einander dadurch, dass bei letztern die metallschillernden Flecken, welche auf den grossen Deckfedern der Flügel sind, eine schöne stahlblaue Farbe haben, während bei der südafrikanischen Art diese Flecken vom schönsten Goldgrün glänzen. *Wagler,* in seinem Systema avium, *Le Vaillant* in den Oiseaux d'Afrique und alle andere Naturforscher vor *Swainson* haben übrigens gleichfalls beide Arten mit einander verwechselt, oder sie als Varietäten betrachtet; so giebt z. B. *Le Vaillant* auf Tafel 271 eine ganz gute Abbildung der senegambisch - abyssinischen Art, beschreibt aber durch die Erwähnung der smaragdgrünen und goldglänzenden Flecken die cap'sche Art; auch *G. R. Gray* hat in seinen Genera of Birds bei der Aufzählung der Peristera-

Digitized by Google

Arten den Fehler gemacht, für Peristera afra jene *Le Vaillant*sche Tafel 271 zu citiren, die nur auf *Swainson's* P. chalcospilos passt; *Swainson* selbst hat in seinen Birds of western Africa Vol. 2 Seite 210 zwar ganz richtig bei seiner Peristera chalcospilos jene *Le Vaillant*'sche Tafel citirt, irrigerweise aber auch die *Wagler*'sche Beschreibung von Columba chalcospilos (Syst. avium N. 83) darauf bezogen, in der doch ausdrücklich stehet: „tectricibus alarum majoribus nonnullis maculis aureoviridibus". Diese wiederholten Verwechselungen bestimmten mich bei ihrer Berichtigung eine genaue Abbildung der nordafrikanischen Peristera chalcospilos zu veröffentlichen.

Taf. 38.

Peristera chalcospilos Swainson.

Metallfleckige Erdtaube.

Diagnosis: Mas adult.: Fronte et gula albidis, pileo et nucha cinereo-canis; collo dorso, tergo, alarum tectricibus et uropygio umbrino-cervinis, hoc fasciis umbrino-fuscis; tectricibus alarum majoribus et mediis vexillo externo macula nigra chalybaeo-micante; cauda rotundata supra rectricibus duabus intermediis cervinis, lateralibus basi griseo-caerulescentibus, externis vexillo marginali niveo, omnium apice nigro; collo antico pectoreque pallide rosaceo-vinaceis; ventre, abdomine et crisso rosaceo-albicantibus; alarum tectricibus inferioribus remigibusque vexillo interno fusco-rubiginosis, externo et apice fusco-umbrinis. *Femina* tectricum maculis metallicis minoribus.

Bei dem ausgefiederten Männchen ist Stirn und Kehle weiss; zwischen dem Auge und Mundwinkel ein schwarzer Streif; Oberkopf und Nacken violettgrau, Hinterhals. ganzer Oberkörper, Flügeldeckfedern und mittlere Schwanzfedern braun rehfarbig; über dem Bürzel ein Paar breite dunkelbraune Streifen; auf mehreren grossen und mittleren Flügeldeckfedern an der äussern Fahne ein eirunder schwarzer Fleck mit stahlblauem Me-

Digitized by Google

tallglanz; die innern Fahnen der Flügeldeck- und der Flugfedern dunkel rostroth, die äussere Fahne und Endspitze der letzteren dunkelbraun. Hals, Brust und Bauch blass rosenroth ins Weingelbe übergehend, Hinterleib und untere Schwanzdecken weiss. Schwanz zugerundet mit breitem schwarzem Endrande; oberhalb ist er blaugrau, die seitlichste Feder hat die Mitte der äusseren Fahne und den Endrand derselben oben und unten weiss; das übrige des ganzen Schwanzes ist unten schwarz. Füsse röthlich, Schnabel und Nägel dunkelbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	7''	6'''
Schwanzlänge besonders gemessen	3	—
Oberschnabel längs der Firste	—	7
Vom Flügelbug bis zur Spitze der dritten Flugfeder	3	9
Länge des Tarsus	—	7
„ der äusseren und inneren Zehe	—	6
„ „ mittleren Zehe	—	7
„ „ hinteren Zehe	—	4

Zu bemerken ist, dass bei diesen Taubenarten nicht die Verschmälerung der ersten Flugfeder statt findet, welche bei den Peristera statt haben soll; diese Feder ist durchaus eben so breit als die andere; auch ist das Verhältniss der Länge der Zehen anders als es in der durch Herrn *G. R. Gray* von dieser Untergattung gegebenen Charakteristik angegeben ist.

Das Gefieder des Weibchens ist nur durch etwas kleinere blauglänzende Flecken auf den Flügeln von dem des Männchens unterschieden.

Diese Taubenart lebt paarweise immer zwischen niederem Buschwerk, gewöhnlich auf der Erde, wo sie ihre in Sämereien bestehende Nahrung sucht; sie kömmt ungemein zahlreich in den warmen Districten von Kordofan, Sennaar und Abyssinien vor.

Digitized by Google

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Taubenarten.

Columbae.

360. *Vinago* (Cuvier) *abyssinica*, Latham, Le Vaill. afr. Taf, 276, paarweise auf hochstämmigen Bäumen in Kordofan und Abyssinien.

361. *Columba* (Linn.) *livia*, Linn., Descript. de l'Egypte Taf. 13, Fig. 7, in zahllosen Scharen in allen Felsengegenden in der Nähe des Wassers in Egypten.

362. „ *arquatrix*, Temm. Le Vaill. Afr. Taf. 264, scharenweise in Familien auf Hochbäumen in Abyssinien.

363. „ *guinea*, Linn. Temm. Pigeons Taf. 16, gleiches Vorkommen in Kordofan, Sennaar und Abyssinien.

364. „ *albitorques*, Rüppell, Wirbelthiere Taf. 22, Fig, 1, in kleinen Familien auf Bäumen in Abyssinien.

365. *Turtur* (Ray) *auritus*, Ray oder Columba turtur Linn., Temm. Pigeons Taf. 42, ungemein häufig in kleinen Familien auf Mimosengesträuch in ganz Nord-Ost-Afrika.

366. „ *risorius*, Linn. Le Vaill. Afr. Taf. 268, parasitenartig in den verlassenen Wohnungen in Egypten, Arabien und der abyssinischen Küste.

367. „ *senegalensis*, Latham, Descript. de l'Egypt. Taf. 5, Fig. 9, paarweise ungemein häufig in ganz Nord-Ost-Afrika.

368. „ *lugens*, Rüppell neue Wirbelth. Taf. 22, Fig. 2, im niederen Gebüsch ziemlich häufig im abyssinischen Hochlande.

369. „ *semitorquatus*, Rüppell, neue Wirbelth. Taf. 23, Fig. 2, paarweise auf Hochbäumen in den niedern Gegenden von Abyssinien.

370. „ *bronzinus*, Rüppell, neue Wirbelth. Taf. 23, Fig. 1, sehr einzeln in hochgelegenen abyssinischen Bergdistricten.

371. *Oena* (Selby) *capensis*, Latham, Le Vaill. Afr. 273, häufig paarweise und in kleinen Familien auf niedern Bäumen in Nubien und Abyssinien.

372. *Peristera* (Swainson) *chalcospilos*, Wagler, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 38, paarweise zwischen niederem Buschwerk in Sennaar, Abyssinien und Kordofan.

Digitized by Google

Fünfte Ordnung.

Hühnervögel. *Gallinae.*

Durch die Naturaliensendung aus Schoa habe ich keinen bisher unbekannten Vogel, zur Ordnung der Hühner gehörig, erhalten; aber das Verzeichniss der Nord-Afrika bewohnenden Arten ward durch dieselbe mit mehreren vermehrt, die Dr. *Smith* in neuester Zeit in Süd-Afrika entdeckte, und da er sie bereits in dem Kupferwerke zu seinen Reisen beschrieben und vortrefflich abgebildet hat, so bedarf es nur in der systematischen Uebersicht auf dieselben Tafeln einfach hinzuweisen. Ich will dagegen einige schon länger bekannte nordafrikanische Hühnerarten abbilden, von denen meines Wissens bisher noch keine Darstellung veröffentlicht wurde.

Digitized by Google

Taf. 39.

Numida ptilorhyncha Lichtenstein.

Nubisches Perlhuhn.

Diagnosis: Numidae meleagridi persimilis, a qua differt rhinario setis flavis semicartilagineis obtecto, vertice cornu conico, remigibus umbrinis albomaculatis, alarum tectricibus majoribus vexillo externo subtilissime cinereo-nigroque striolato, mediis marginem versus nigro- et albo-fasciatis.

Dieses Perlhuhn, welches im Totalhabitus ungemein der gewöhnlichen in Europa domesticirt lebenden N. meleagris Linn. ähnlich ist, ward zuerst von *Lichtenstein* in Berlin als eine selbstständige Art erkannt und aufgestellt. Seine am meisten in die Augen springende Eigenthümlichkeit besteht in einem dicken Büschel gelbgrauer knorpeliger elastischer Fasern, welcher sich über die Nasenlöcher erhebt; ausserdem sind seine Flugfedern nicht, wie bei jener Art, rein weiss, sondern braun mit weissen kleinen Fleckchen auf beiden Fahnen; der äussere Rand der grossen Flügeldeckfedern ist ganz fein grau und braun gestreift, und die mittleren Flügeldeckfedern haben schwarze und weisse alternirende Querbinden, während sie bei N. meleagris weisse runde Fleckchen auf schwarzem Grund haben. Das Horn auf dem Scheitel ist nicht comprimirt und rückwärts gebogen, sondern symmetrisch konisch geformt; die nackten Kopfstellen und die Fleischlappen unter den Augen sind blau nüancirt; die Kehle ist nackt, den Vorderhals bedecken kurze schwarze sparsam stehende Borsten, und längs des Nackens sind schwarze etwas aufwärts gekrümmte Federn. Das Gefieder des ganzen Körpers ist dunkelgrau mit zahlreichen weissen eirunden schwarz eingefassten Flecken, umgeben von äusserst feinen schwarzen Wellenlinien. Alle Flugfedern sind einförmig dunkelbraun mit weissen Querstreifen und Flecken.

Digitized by Google

Die Tarsen sind beiläufig 2 Linien länger als bei dem gewöhnlichen Perlhuhn, dem es in allen andern Grössenverhältnissen vollkommen gleich ist.

Diese Perlhühner leben in zahlreichen Familien in allen mit Buschwerk begrenzten Thälern von Abyssinien und Nubien bis zum 16ten Breitegrad; sie haben eine höchst unangenehme gellende Stimme, die sie häufig vernehmen lassen; äusserst selten fliegen sie auf, oder, wenn sie es thun, nur auf ganz kurze Strecken, um dann im Lauf der vermeinten Gefahr zu entrinnen. Ihr Fleisch ist ungemein schmackhaft.

Taf. 40.

Francolinus gutturalis Rüppell.

Isabellkehliger Francolin.

Diagnosis: Mas adult.: Capite supra et nucha umbrino-fuscis, pennarum margine clariore, gula albo-isabellina, regione ophthalmica et parotica lateribusque colli et torque gulari dilute ferrugineis, hoc pennarum apice maculis fuscis; dorso, pectore, alarum tectricibus et cauda hepaticis fasciis subtilibus isabellinis variegatis; dorso stria scapali albescente, tergo pennarum parte mediana flavicante, lateraliter maculis umbrinis rhomboidalibus picta; pectore et alarum tectricibus maculis castaneis, remigibus primariis pallide brunneis, vexillo externo basin versus rubiginoso, apicem versus cinereo-marginato; abdomine isabellino maculis lanceolatis fuscis, hypochondriis pennarum vexillo interno concolore castaneo, externo umbrino- et isabellino-fasciato; tibiis dilute ferrugineis, pedibus testaceis.

Die erste Beschreibung dieses Francolins gab ich vor zehn Jahren in meinen abyssinischen Wirbelthieren. Oberkopf und Nacken sind bei dem ausgefiederten Männchen dunkelbraun, der Rand sämmtlicher Federn etwas lichter; Vorderhals und Kehle sind gelblich weiss, die Augen und Ohrengegend, die Seiten und der Vorderhals verwaschen rostroth, eine halbbo-

Digitized by Google

genförmige Einfassung umgiebt letzteren, gebildet durch dunkelbraune Flecken am Ende der Federn, welche Flecken sich auch an den Seiten des Halses finden. Rücken, Flügeldecken, Brust und Schwanz leberbraun mit einigen feinen isabellfarbigen Querlinien, deren Rand namentlich auf dem Schwanze dunkelbraun begrenzt ist. An den Federn des Rückens und der Flügeldecken ist dem Schaft entlang ein hellerer Streifen, von welchem auf dem Hinterrücken gleichfarbige Seitenstreifen ablaufen, zwischen denen die Grundfärbung dunkelbraun ist. Auf den Deckfedern des Bugs, der Brust und der Seiten des Bauchs kastanienbraune Flecken. Flugfedern hornbraun, die äusseren Fahnen nach der Basis zu rostroth, nach der Spitze graubraun. Schenkel verwaschen rostroth; Füsse ziegelroth, Schnabel hornfarbig; der Sporn am Tarsus der Männchen mittelmässig klein.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	11″	3‴
Schwanzlänge besonders gemessen	2	2
Oberschnabel längs der Firste	—	10
Vom Flügelbug bis zur vierten Flugfeder . . .	6	1
Länge des Tarsus	1	5
Innere Zehe	—	7
Mittlere Zehe	1	1
Aeussere Zehe	—	9½
Hintere Zehe	—	4

Das Weibchen, wovon ich jetzt kein Individuum zur näheren Beschreibung besitze, war, mit Ausnahme des ihm fehlenden Spornes der Tarsen, dem Männchen in Gefiederfärbung ganz gleich; seine Grösse war auch etwas geringer. In Abyssinien, woselbst allein wir diese Hühnerart erlegten, ist solche bei weitem seltener als Francolinus Erkelii und Pternistes rubricollis, und wir begegneten davon nur einige Mal ein Pärchen

Digitized by Google

an den Grenzen der zum Ackerbau benutzten Hochebenen bei Halei, Temben und Axum, welche beiläufig 6 — 8000 Fuss über der Meeresfläche gelegen sind. Im brittischen Museum befindet sich ein diesem Huhn ungemein nahestehendes Huhn, das Dr. *A. Smith* in Südafrika aufgefunden und mit dem Namen Francolinus gariepensis bezeichnet hat *). Es ist diese Species zwar meines Wissens noch nicht beschrieben; sollten übrigens beide identisch seyn, so geschah deren Bekanntmachung von meiner Seite bereits vor einer Reihe von Jahren. Auch fand ich in jenem reichen Museum, dass der von mir in meinem zoologischen Atlas Taf. 9 unter dem Namen Perdix Clappertonii abgebildete und beschriebene Vogel mit der früher unter diesem Namen durch Herrn *Children* in Denhams Reise aufgestellten Species nicht identisch ist, welches nach der Kürze der davon gegebenen Beschreibung nicht wohl zu ermitteln war. Herr *Gray* hat das von mir in Abyssinien und Kordofan aufgefundene Huhn nunmehr als Francolinus Rüppelli bezeichnet.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Hühnerarten.

Gallinae.

1) Meleagrinen. *Meleagrinae.*

373. *Numida* (Linn.) *ptilorhyncha*, Lichtenstein, Rüpp. systematische Uebersicht Taf. 39, scharenweise in Abyssinien, Kordofan und Sennaar.

2) Feldhühner. *Perdricinae.*

374. *Ptilopachus?* (Swainson) *ventralis*, Valenciennes, häufig in kleinen Familien im westlichen Abyssinien und in Kordofan, auf felsigen Hügeln **).

---

*) List of the specimens of birds of the british museum. Part 3. Seite 33.

**) Ich kenne keine Abbildung dieses in dem Dictionnaire des Scienc. Nat. Vol. 38. Seite 435 beschriebenen Vogels, welcher besonders merkwürdig ist wegen seiner Gewohnheit, den Schweif vertical zusammen zu drücken, und vielleicht eine besondere Untergattung bilden dürfte.

Digitized by Google

375. *Ptilopachus Hayi*, Temminck Taf. 328, häufig in kleinen Familien in Arabien, bei Djetta und am Sinai.

376. *Chacura* (Hodgson) *graeca*, Brisson, varietas, Gray Indian Zoology Vol. I. Taf. 54, paarweise am Sinai.

377. „ *melanocephala*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 5, einzeln an der arabischen Küste bei Djetta.

378. *Francolinus* (Brisson) *Erkelii*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 6, sehr häufig in kleinen Familien in bergigen Gegenden in Abyssinien.

379. „ *Rüppelli*, G. R. Gray. Rüppell Atlas Taf. 9, als Perdix Clappertonii, häufig in Kordofan und Abyssinien.

380. „ *gutturalis*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 40, sehr einzeln in Abyssinien.

381. „ *pileatus*, A. Smith. South African Zoology Taf. 14, von Schoa.

382. *Pternistes* (Wagler) *rubricollis*, Rüpp. Atlas Taf. 30, sehr häufig an felsigen Abhängen in Abyssinien.

383. *Coturnix* (Möhring) *communis*, Autorum. Buffon Taf. 170, häufig in ganz Nord-Afrika, vorzüglich im Winter; im April in Nubien.

3) Steppenhühner. *Pteroclinae*.

384. *Pterocles* (Temminck) *senegalensis* Latham, Taf. 128, oder *P. guttatus*, Lichtenst. Temminck Taf. 345, ungemein häufig in ganz Nord-Afrika am Rande der Wüste auf sandigen Flächen lebend.

385. „ *exustus*, Temminck Taf. 354 und 360, ebenfalls sehr häufig in ganz Nord-Afrika, Abyssinien und Arabien.

386. „ *coronatus*, Lichtenst. Temm. Taf. 339 und 340, sehr häufig in Nubien und Kordofan.

387. „ *Lichtensteinii*, Temminck Taf. 355 und 361, sehr häufig in Nubien und Kordofan.

388. „ *gutturalis*, A. Smith Zool. of South Africa Taf. 3, Schoa.

Digitized by Google

Sechste Ordnung.

Laufvögel. *Cursores.*

Familie der Trappen. *Otidinae.*

Taf. 41.

Otis melanogaster, fem. Rüppell.

Schwarzbäuchige Trappe.

Diagnosis: *Femina adult.:* Capite supra umbrino- et isabillino-variegato, gula alba, regione ophthalmica isabellina, nucha, collo et pectore lineolis tenuissimis umbrinis et isabellinis; dorso et tectricibus isabellinis, maculis lanceolatis striolisque subtilioribus umbrinis; remigibus primariis et secundariis nigris, illis excepta prima concolore vexillo interno maculis albis, his vexillo externo et apice fasciis albo isabellino nigroque vermiculatis; regione hypochondriaca ab ala tecta nigra; cauda ejusque tectricibus superioribus permultis lineis vermiculatis et nonnullis fasciis umbrinis transversis.

Auf der siebenten Tafel der Vögel meiner neuen Wirbelthiere hatte ich das vollkommen ausgefärbte Männchen dieser schönen neuen Trappenart abgebildet, und im Text das Weibchen kurz beschrieben. Eine iconographische Darstellung des letzteren wird um so willkommener seyn, da ausnahmsweise die Art eine sehr grosse Verbreitung über den afrikanischen Continent hat, indem Dr. *Smith* auf seiner Reise in der Caffrerei dieselbe gleichfalls eingesammelt hat. Wegen der sehr ausführlichen Beschrei-

Digitized by Google

bung des Männchens auf meine Wirbelthiere verweisend, gehe ich gleich zu derjenigen des Weibchens über.

Der Grundton des ganzen Gefieders ist Isabellgelb, welches auf der Mitte des Bauchs und an den Schenkeln in's Weissliche übergeht; auch ist die Kehle rein weiss. Auf dem Oberkopf sind die Federn dunkelbraun, längs ihres Randes mit kleinen isabellfarbigen Flecken; die Gegend rund um das Auge und auf dem Ohr ist rein isabell; der Nacken, Hals und Brust sind durch zahllosse feine braune Wellenlinien querüber gestreift. Auf den Seiten des Bauchs längs des Schafts der Federn ein schwarzer Streif und einige feine dunkle Zickzacklinien. Der von dem Flügel üderdeckte Körpertheil ist schwarzgefiedert. Auf dem Rücken und an den grossen Deckfedern der Flügel sind längs der Mitte der Federn Reihenfolgen dunkelbrauner lanzettförmiger Flecken, umgeben von feinen gleichfarbigen wellenförmigen Linien. Bei den mittleren Flügeldeckfedern ist der isabellfarbige Grundton vorherrschend, den nur einzelne braune Zickzacklinien unterbrechen. Die Flugfedern der ersten Ordnung sind schwarz; die äusserste einfarbig, die drei folgenden sind auf der innern Fahne mit grossen weissen, die andern auf beiden Fahnen mit gelblichen braun marmorirten Flecken. Bei den Flugfedern der zweiten Ordnung und den grossen Flügeldeckfedern ist die innere Fahne schwarzbraun, die äussere braun und isabell gebändert und gestreift. Auf dem Schwanz und dessen oberen Deckfedern sind die feinen braunen Zickzacklinien äusserst dicht gestellt, und zwischen ihnen sind mehrere dunkle Querbinden; die untern Schwanzdeckfedern sind rauchschwarz an der Basis, weisslich an der Endspitze und das übrige isabell mit wellenförmigen schmalen und breiteren Querstreifen.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	23″	6‴
Schwanz besonders gemessen	6	—

Länge des Oberschnabels längs der Firste . . .	1″	6‴
Vom Flügelbug bis zur Spitze der dritten Flugfeder	12	3
Länge des Tarsus	4	6
Nackter Theil der Tibia	2	3
Länge der Mittelzehe	1	3
„ „ äusseren Zehe	—	11
„ „ inneren Zehe	—	9

Iris dunkelbraun; Oberschnabel dunkel hornfarbig, Unterschnabel und Füsse fleischfarbig.

Diese Trappenart lebt paarweise und in kleinen Familien auf grasreichen Flächen in der Umgebung des Dembea-Sees in Abyssinien; sie ist zahlreich in Schoa, und wie schon bemerkt, kömmt sie in ganz Centralafrika bis in die Kaffrerei vor. Die Lebensart und Nahrung ist ganz gleich derjenigen der bekannten Arten der Gattung.

Die Begleiter des Major *Harris* haben während ihrer Anwesenheit in Schoa viele Exemplare der so seltenen Otis Rhaad *Latham* oder, wie man in England jetzo vorzieht diesen Vogel zu benennen, der Otis senegalensis erlegt *), welche mir entgangen war, und von der ich in meiner Monographie dieser Gattung, im Museum Senckenbergianum Band 2. Seite 205 die genaue Beschreibung veröffentlicht habe.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Laufvögel. *Cursores.*

1) Strausse. *Struthioninae.*

389. *Struthio* (Linn.) *camelus*, Linn. Buffon Taf. 457, paarweise in Egypten, Nubien und an der abyssinischen Küste, in zahlreichen Familien in Sennaar und Kordofan.

*) Ich habe den Namen Otis Rhaad vorgezogen als den ältesten der Art, obgleich es keineswegs ausser Zweifel ist, ob *Buffon* diesen Vogel bei seiner kurzen von Rhaad gegebenen Beschreibung vor Augen hatte. Die von mir veröffentlichte Abbildung ist dagegen *Vieillot's* Otis senegalensis, welches ich bei der Synonymie bemerkt habe.

Digitized by Google

2) Trappen. *Otidinae.*

390. *Otis* (Linn.) *Nuba*, Rüpp. Atlas, Vögel Taf. 1, zufällig, paarweise in Nubien.

391. „ *Arabs*, Linn. Rüpp. Atlas Taf. 16, häufig paarweise in Kordofan, Nubien und Abyssinien.

392. „ *melanogaster*, Rüpp. neue Wirbelth. Taf. 7 und system. Uebers. Taf. 41, häufig in Abyssinien.

393. „ *Rhaad*, Latham, Rüpp. Mus. Senck. Vol. 2. Taf. 15, sehr häufig in Schoa.

394. *Houbara* (Bonaparte) *undulata*, Gmelin, Vieillot Galerie Taf. 227, einzeln in Nord-Afrika.

Digitized by Google

Siebente Ordnung.

Wadvögel. ***Grallatores.***

Familie der Regenpfeifer. *Charadridae.*

Taf. 42.

Oedicnemus affinis Rüppell.

Abyssinischer Dickfuss.

Diagnosis: **Oedicnemo crepitanti statura simili, tarsis paululum longioribus; vertice, collo postico, loro malari et pectore isabellinis, stria scapali umbrina; gula, fascia infraorbitali, parte postica abdominis et crisso albis; dorso, alarum caudaeque tectricibus isabellinis, fasciis umbrinis et stria scapali fusca pictis; remigibus umbrino-fuscis, tribus primis fascia mediana alba, sequentibus unicoloribus, posterioribus basin versus vexillo interno et margine apicali albis; rectricibus albo- et fusco-fasciatis, tectricibus inferioribus caudae dilute isabellinis.**

In einer Monographie der Trappenarten, veröffentlicht im 2ten Band des Museum Senckenbergianum, gab ich (Seite 210) die Diagnose eines abyssinischen Dickfusses, welcher durch Körpergrösse ungemein der europäischen Art ähnelt, durch das Gefieder aber dem *Lichtenstein*'schen Oedicnemus capensis nahe steht. Da eine getreue Abbildung viel besser diese Verwandtschaft zu jenen beiden Arten versinnlicht, als eine wortreiche Beschreibung auszudrücken vermag, so wird die hier gegebene Tafel dieser Absicht genügend entsprechen.

Digitized by Google

Oberkopf, Nacken, Hals, Brust, Vorderleib und ein Streifen von der Basis des Unterschnabels bis hinter die Ohrengegend isabellfarbig, auf jeder Feder längs des Schafts ein kräftiger brauner Streif. Ein breiter Streifen von der Wurzel des Oberschnabels beginnend, unter dem Auge nach der Ohrengegend zulaufend, die ganze Kehle, der Hinterleib und die Schenkel sind weiss; Rücken, Deckfedern der Flügel und des Schwanzes isabell, jede Feder mit mehreren braunen Querbinden, längs des Schafts durch einen dunkleren Streifen verbunden; Flugfedern braunschwarz, die drei äussersten quer über ihre Mitte mit einer breiten weissen Binde, die drei folgenden einfarbig braunschwarz, die übrigen theils mit weisser Binde, theils nur die Hälfte der innern Fahne und die Endspitze weiss. Schwanzfedern weiss und dunkelbraun gebändert; untere Schwanzdeckfedern verwaschen isabell.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	15″	—‴
Länge des Oberkiefers der Firste entlang . . .	1	4
Schwanz besonders gemessen	4	2
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 2ten Flugfeder .	8	—
Länge des Tarsus	3	—
Mittlere Zehe	1	2½
Aeussere Zehe	—	11½
Innere Zehe	—	9½

Die Iris ist goldgelb; die Füsse und Zehen sind gelbgrün, die Tarsus wie bei der europäischen Art, etwas verdickt, daher der Name der Gattung. Beide Geschlechter sind sich ganz gleich; das Gefieder des jungen Vogels ist mir unbekannt.

In den mit Unterholz durchsetzten Thalniederungen der abyssinischen Küste entlang, welche fliessendes Wasser und Wiesengründe besitzen, findet sich dieser Vogel ziemlich zahlreich; der europäische Oedicnemus crepitans kömmt daselbst gleich-

Digitized by Google

falls vor und ist leicht erkenntlich durch seine ganz eigenthümliche Stimme, während die abyssinische Art ganz schweigsam ist.

Taf. 43.

Glareola limbata Rüppell.

Hellrandiges Sandhuhn.

Diagnosis: Avis adulta: capite supra, nucha, lateribus colli, pectore, tergo et alarum tectricibus chocolatinis, pennarum margine limbo clariore; annulo orbitali et gula albis, gutture sordide isabellino, torque semicirculari fusco paululum conspicuo; remigibus umbrino-fuscis, tribus primis concoloribus, posterioribus apicem versus isabelline marginatis; ventre, tibiis, crisso, uropygio et cauda niveis, hac furcata, rectricum apicibus umbrinis, limbo marginali isabellino; parte interna alarum et hypochondriis ab illa tectis, rubiginosis; rostro nigro, angulo oris rufescente.

Avis juvenis ab adulta differt: pennarum limbo isabellino marginali magis conspicuo, alarum parte interna et hypochondriis umbrino-fuscis, annulo orbitali nigro.

Oberkopf, Nacken, Gegend der Ohren, Seiten des Halses, Brust, Rücken und Flügeldecken chocoladebraun, alle Federn mit einem helleren Randsaum; ein hellerer Streifen geht von den Nasenlöchern durch die Augen, und um die Augenlieder ist ein schmaler Ring von weissen Federchen. Kehle in der Mitte weiss, seitlich und unten in Isabellgelb übergehend; gewöhnlich ist diese Färbung von einem schwach angedeuteten halbbogenförmigen dunklen Halsbande begrenzt, das aber zuweilen ganz verschwindet. Flugfedern dunkelbraun, die drei äusseren einfarbig, die folgenden mit weisslicher Einfassung an der Endspitze. Innere Seite der Flügel und der von ihnen bedeckte Theil des Leibes rostroth; Mitte des Bauchs, Bürzel, Schenkel, untere und obere Schwanzdeckfedern und Schwanz weiss; letzterer, der stark gabelförmig ist, am Ende mit einer zollbreiten

Digitized by Google

chocoladebraunen Binde, welche hinten isabellfarbig gerandet ist. Schnabel schwarz, am Mundwinkel lackroth; Füsse grünlich, Iris schwarzbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	6″	10‴
Schwanzlänge besonders gemessen	3	—
Vom Bug bis zur Endspitze der 1ten Flugfeder	6	9
Oberschnabel längs der Firste	—	6
Tarsus	1	3
Mittlere Zehe	—	9½
Aeussere Zehe	—	6½
Innere Zehe	—	5½
Hintere Zehe	—	2

Bei den alten Männchen ist die braune Farbe des Rückens, der Flügel und Brustfedern unmittelbar vor dem helleren Randsaum stark gedunkelt; die jungen Vögel haben dagegen den hellen Rand der Kopffedern und der ganzen Rückenseite viel breiter als bei den ältern Individuen; auch ist bei ihnen die innere Seite der Flügel nebst dem davon überdeckten Körpertheil braunschwarz. Ihre Nahrung besteht aus Insecten, die sie sowohl im Laufe auf der Erde als in schwalbenähnlichem Fluge in der Luft einfangen.

Wir begegneten diesen Vögeln, die in Ketten von 15 bis 20 Stück zusammen leben, in zwei ganz verschiedenen Oertlichkeiten, nämlich unfern der Meeresküste auf sandigen Flächen um Djetta in Arabien und bei Massaua im August und September, und dann wieder in der nämlichen Jahreszeit auf den Wiesenflächen in den Höhen von Simen, zehntausend Fuss über der Meeresfläche gelegen.

Glareola pratincola findet sich ziemlich häufig an der Küste von Unteregypten.

Digitized by Google

Taf. 44.

Lobivanellus melanocephalus Rüppell.

Schwarzköpfiger Lappenkibitz.

Diagnosis: Mas et fem.: Capite supra, nucha et gula nigris, stria supraorbitali alba; lobulo pyriformi citrino ante oculos; lateribus colli, dorso, alarum tectricibus minoribus et mediis viride-griseis; jugulo fusco alboque striolato, pectore, abdomine, tibiis, crisso, uropygio, caudaque supra et subtus albis, hac fascia apicali nigra albolimbata, remigibus primariis nigris basin versus albis, secundariis albis apicem versus nigris; tectricibus majoribus albis; rostro nigro, mandibulae parte basali, annulo orbitali et pedibus flavis; flexura alarum inermi.

Der ganze obere und Hinterkopf so wie die Mitte des Vorderhalses sind dunkelschwarz, jener über die Augen her durch einen weissen Streif begrenzt; nacktes Augenlied citrongelb; es verlängert sich nach der Basis des Oberschnabels in Form eines kurzen birnförmig zugerundeten citrongelben Hautlappens. Seiten des Kopfes und Halses, Rücken und Flügeldeckfedern grüngrau; die Gegend zwischen dem Hals und der Brust ist der Länge nach dunkelbraun und weiss gestreift, die ganze untere Körperseite, Schenkel, Bürzel und Schwanz sind rein weiss, letzterer endet mit einer schwarzen Binde, deren äusserster Rand weiss gesäumt ist. Flugfedern schwarz, diejenige der zweiten Ordnung gegen die Basis zu weiss, welche Farbe nach der innern Seite des Flügels progressiv zunimmt, so dass die letzte Flugfeder beinahe ganz weiss ist. Die grossen Deckfedern der Flügel, mit Ausnahme der hintersten, sind gleichfalls weiss. Der Flügelbug hat keinen Stachel, sondern einfach einen zugerundeten Höcker.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	12″	—‴
Schwanz besonders gemessen	3	—
Oberschnabel längs der Firste	—	11½

Digitized by Google

Flügellänge vom Bug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder	10″	7‴
Länge des Tarsus	2	3
Aeussere Zehe	—	11
Mittelzehe	1	2
Innere Zehe	—	10
Hintere Zehe	—	2

Die Iris ist graublau; der Oberschnabel an der Basis schwefelgelb, das übrige des Schnabels schwarz. Füsse grüngelb, Nägel schwarz. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt. Man findet diese Vögel in kleinen Familien am Ufer der Wasserpfützen, die sich auf den Hochgebirgen von Simen zwischen Wiesenflächen ansammeln, und zwar im Juli bis an die Schneegrenze. Sie haben ganz die Gewohnheiten der Kibitze, welchen sie auch durch ihren Schrei ähneln*).

Die Exemplare von Lobivanellus senegalus Linn. Gmelin, oder Vanellus albiscapulatus Vieillot, welche ich in Abyssinien einsammelte, wo sie auf den Wiesenthälern von Barakit zahlreich sich vorfanden, sind durch nichts von dem Vanellus lateralis des Dr. A. *Smith* (South african Zoology, Vögel Taf. 23) unterschieden. Die Verschiedenheit in der Grösse der weissen Stirnflecken hängt vom Geschlecht und Alter ab.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika beobachteten Regenpfeifer.

Charadridae.

1) Dickfüsser. *Oedicneminae.*

395\. *Oedicnemus* (Meyer) *crepitans*, Linn. Buffon Taf. 919, ziemlich häufig in Egypten und an der abyssinischen Küste.

---

*) In dem Catalog des brittischen Museums, Vögel, 3te Abtheilung Seite 66 ist aus Versehen unter den Synonymen dieses von hier aus dahin überlassenen Vogels, die *Buffon*'sche Tafel 918 citirt, welchen freilich *Gmelin* Charadrius melanocephalus benannte, die aber der vorerwähnte Pluvianus aegyptius *Vieillots* ist.

Digitized by Google

396. *Oedicnemus affinis*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 42, häufig in kleinen Familien an der abyssinischen Küste.

2) Rennvögel. *Cursorinae.*

397. *Cursorius* (Latham) *europaeus*, Latham, Buffon Taf. 795, familienweise auf Brachfeldern in ganz Nord-Ost-Afrika, besonders häufig in Kordofan und Abyssinien.

398. „ *senegalensis*, Lichtenst. Swainson Birds of western Africa, Band 2, Taf. 24, in kleinen Familien auf dem Felde um den Dembeasee in Abyssinien.

399. *Pluvianus* (Vieillot) *aegyptius*, Linn. Descript. de l'Egypte Taf. 6 Fig. 4, sehr zahlreich an den Ufern des Nils in Egypten und Nubien.

3) Regenpfeifer. *Charadrinae.*

400. *Glareola* (Brisson) *pratincola*, Linn. Buffon Taf. 882, häufig in Unteregypten und auch an der Küste des petråischen Arabiens.

401. „ *limbata*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 43, häufig an den Küsten bei Djetta und Massaua, aber auch auf den Höhen von Simen in Abyssinien.

402. *Vanellus* (Linn.) *cristatus*, Meyer, Buffon Taf. 242, häufig im Winter in Egypten und am rothen Meer.

403. „ *coronatus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 800, ziemlich häufig in Nubien.

404. „ *Villotaei*, Savigny od. V. leucurus Lichtenst. Description de l'Egypte Taf. 6, Fig. 2, ziemlich häufig in Egypten und Nubien.

405. *Lobivanellus* (Strickland) *melanocephalus*, Rüpp. system. Uebers. Taf. 44, familienweise auf den Hochbergen in Abyssinien.

406. „ *senegalensis*, Linn. oder Vanellus lateralis A. Smith. South Afr. Zoology Taf. 23, familienweise in einzelnen abyssinischen Thälern.

407. *Hoplopterus* (Bonaparte) *spinosus*, Linn. Description de l'Egypte Taf. 6, Fig. 3, häufig paarweise auf allen Wiesen von Nord-Ost-Afrika.

Digitized by Google

408. *Sarciophorus* (Strickland) *pileatus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 834, einzeln in Egypten und Nubien.

409. *Charadrius* (Linn.) *melanopterus*, Rüpp. Atlas Taf. 31, häufig in Nubien und Abyssinien.

410. *Hiaticula* (Möhring) *annulata*, Gray oder Charadrius hiaticula Linn. Déscript. de l'Egypt. Taf. 14, Fig. 1, im Winter in Egypten, am rothen Meer.

411. „ *cantiana*, Latham . . . . . ? ebendaselbst.

412. „ *indica*, Latham . . . ziemlich häufig am rothen Meer.

413. „ *minor*, Meyer, Buffon Taf. 921, Egypten und rothes Meer.

414. „ *pecuaria*, Temminck, Taf. 183, Egypten.

415. „ *Geoffroyi*, Wagler, system. avium N. 19, häufig am rothen Meer.

4) Steindreher. *Cinclinae.*

416. *Cinclus* (Möhring) *morinellus*, Linn. oder Strepsilas interpres Illiger, Buffon Taf. 856, häufig am Mittel- und rothen Meer.

5) Austernfischer. *Haematopodinae.*

417. *Haematopus* (Linn.) *ostralegus*, Linn. Buffon Taf. 929, einzeln an der Küste von Egypten und am rothen Meer.

418. „ *niger*, Cuvier, einmal erlegt auf der Insel Dahalak in der Südhälfte des rothen Meeres; der Vogel selbst aber konnte nicht aufbewahrt werden.

Digitized by Google

Familie der Reihervögel. *Ardeidae.*

Taf. 45.

Ibis (Geronticus) comata Ehrenberg.

Schopftragender Nimmersatt.

Diagnosis: Capite et gutture nudis, colore cinnabarino fusco, cervice et collo pennis elongatis acuminatis, colore purpureo fusco; totius corporis colore viride-fusco nitore aeneo, alarum tectricibus mediis aeneo-violaceis varicoloribus, pedibus et rostro rubris.

Die preussischen Reisenden haben während ihrer Bereisung der arabischen Küste diesen Vogel bei Gomfuda entdeckt; derselbe macht während der wohlthätigen Regenzeit im Februar seine Erscheinung an der abyssinischen Küste, woselbst wir im Modatthal mehrere erlegten. Keine Beschreibung oder Abbildung dieser schönen Ibisart ist bis jetzt, so viel ich weiss, veröffentlicht, welches ich hiermit nachholen will.

Der ganze Ober- und Hinterkopf, Ohrengegend und Kehle sind nackthäutig und von schmutzig zinnoberrother Farbe; der Hals ist besetzt mit länglichen schmalen zugespitzten Federn, welche längs des Nackens einen Schopf bilden; diese Federn sind dunkel purpurfarbig; das ganze Gefieder des Körpers ist glänzend schwarzgrün, die mittleren Deckfedern der Flügel purpurviolett mit Tombackschiller; Schnabel und Füsse ziegelroth, Nägel schwarz, Iris rothbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	27″	10‴
Schwanz besonders gemessen	6	—
Oberschnabel längs der Firste	4	6
Länge des Tarsus	2	5½
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 2ten Flugfeder	14	1
Länge der äusseren Zehe	1	7

Digitized by Google

Länge der Mittelzehe	1″	11‴
„ „ inneren Zehe	1	6
„ „ hinteren Zehe	—	11

Beide Geschlechter sind ganz gleich in Grösse und Färbung; es ist ein Zugvogel, dessen Wanderungen nach Abyssinien von den Regengüssen abhängig sind; es war immer ein grosser Schwarm dieser Vögel, welche einwanderten. Wir beobachteten diese Art nur in den Küstenthälern; ihre Nahrung besteht aus kleinen Reptilien und Käfern. Im Gegensatz mit dem abyssinischen Ibis caruncalata, welcher eine helltönende rauhe Stimme hat, die man öfters hört, ist diese Art sehr schweigsam.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Reiher.

Ardeidae.

1) Kraniche. *Gruinae.*

419. *Grus* (Linn.) *cinerea*, Bechstein, Buffon Taf. 769, Zugvogel im Herbst u. Frühling durch Egypten u. Nubien dem Nil entlang.
420. „ *caranculata*, Latham, einzeln in Schoa.
421. *Anthropoides* (Vieillot) *virgo*, Linn. Buffon Taf. 241, im Winter in Unteregypten.
422. *Balearica* (Brisson) *paronina*, Linn. Buffon Taf. 265, in grossen Scharen in Sennaar und am Zanasee in Abyssinien.

2) Reiher. *Ardeinae.*

423. *Ardea* (Linn.) *cinerea*, Linn. Buffon Taf. 755, häufig in Egypten, Nubien und Abyssinien.
424. „ *purpurea*, Linn. Buffon Taf. 788, überall in ganz Nord-Afrika.
425. „ *Goliath*, Rüpp. Atlas Taf. 26, einzeln in Sennaar und Abyssinien.
426. *Egretta* (Brisson) *alba*, Linn., häufig in Unteregypten.
427. „ *garzetta*, Linn. Gray Ind. Zool. Vol. 2, Taf. 49, Fig. 1, häufig in ganz Nord-Ost-Afrika.

Digitized by Google

428. *Egretta orientalis*, Gray Ind. Zool. Vol. 1, Taf. 65, häufig in Nord-Ost-Afrika.

428a. „ *gularis*, Bosc, Ehrenbg. Symb. Taf. 6, an den Ufern des rothen Meeres.

429. *Ardeola* (Boje) *bubulcus*, Savigny Déscript. de l'Egypte Taf. 8, Fig. 1, sehr häufig in Egypten.

430. „ *coromandelica*, Lichtenst. *) Buffon Taf. 910, ziemlich häufig in Abyssinien.

431. „ *minuta*, Linn. Buffon Taf. 323, einzeln in Nubien und Abyssinien.

432. „ *ralloides*, Scopoli, Buffon Taf. 348, einzeln in ganz Nord-Ost-Afrika.

433. *Botaurus* (Brisson) *stellaris*, Linn. Buffon Taf. 789, Egypten, Arabien und Abyssinien.

434. *Nycticorax* (Brisson) *europaeus* oder *Ardea nycticorax*, Linn. Buffon Taf. 758. Egypten und rothes Meer.

435. *Scopus* (Brisson) *umbretta*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 796, Sennaar und Abyssinien.

436. *Platalea* (Linn.) *leucorodia*, Linn. Buffon Taf. 405, im Winter sehr häufig in Unteregypten.

437. „ *tenuirostris*, Temminck, häufig in Sennaar während der Nilüberschwemmung.

3) Störche. *Ciconinae.*

438. *Anastomus* (Bonnaterre) *lamelligerus*, Illiger, Temminck Taf. 236, einzeln in Sennaar und Abyssinien.

439. *Dromas* (Paykul) *ardeola*, Payk. Temminck Taf. 362, in kleinen Familien am Ufer des rothen Meeres.

440. *Ciconia* (Linn.) *alba*, Linn., in grossen Scharen als Zugvogel im August und März in Egypten.

441. „ *nigra*, Linn. Buffon Taf. 399, im Winter einzeln in Nord-Ost-Afrika.

442. „ *leucocephala*, Linn. Buffon Taf. 906, einzeln das ganze Jahr in Sennaar und Abyssinien.

---

*) Ardeola bubulcus und coromandelica sind unbezweifelt zwei verschiedene Arten.

Digitized by Google

443. *Ciconia* (Sphenorhynchus Hemprich) *Abdimii,* Lichtenst. Rüpp. Atlas Taf. 8, paarweise das ganze Jahr in Nubien und Abyssinien.

444. *Mycteria* (Linn.) *ephippiorhyncha,* Rüpp. Atlas Taf. 4, einzeln in Sennaar und Abyssinien.

445. *Leptoptilos* (Lesson) *Argala,* Linn. Gmel. Temminck Taf. 301, in kleinen Familien in Nubien und Abyssinien.

4) Sichelvögel. *Tantalinae.*

446. *Tantalus* (Linn.) *Ibis,* Cuv. Buffon Taf. 389, während der Nilüberschwemmung von Sennaar bis Mittelegypten.

447. *Ibis* (Möhring) *aethiopica,* Latham, Déscript. de l'Egypte Taf. 7, Fig. 1, das ganze Jahr über in kleinen Familien an der abyssinischen Küste, in Nubien und Sennaar.

448. *Harpiprion* (Wagler) *caruncalata,* Rüpp. Wirbelth. Taf. 19, Fig. 1, während der Winterregen in kleinen Familien an der abyssinischen Küste.

449. „ *Hagedash,* Sparrmann, Vieillot Galerie Taf. 246, familienweise während der Regenzeit in Sennaar.

450. *Geronticus* (Wagler) *comatus,* Ehrenberg, Rüpp. syst. Uebersicht Taf. 45, in kleinen Familien als Zugvogel im Winter an der abyssinischen Küste.

451. *Falcinellus* (Ray) *igneus,* Gmel. Déscript. de l'Egypte Taf. 7, Fig. 2, das ganze Jahr in Egypten, in Abyssinien und in Nubien.

Digitized by Google

Familie der Schnepfen. *Scolopacidae.*

Ob ausser der im Winter in Unteregypten vorkommenden Heerschnepfe (Gallinago scolopacinus Ray *) oder Scolopax gallinago Linn.) nicht auch Gallinago major (S. major Linn.) und Scolopax rusticola Linn. von Europa nach Nordost-Afrika ziehen, dieses habe ich zwar nicht selbst ermittelt, doch ist es sehr wahrscheinlich, da diese beiden Arten häufig in jener Jahreszeit in Unteritalien sich aufhalten. Eine vierte Schnepfenart beobachtete ich im Juli ziemlich häufig auf sumpfigen Wiesenflächen in Simen, die übrigens ungemein nahe steht einer unserm Museum vom südlichen Afrika zugekommenen Schnepfe (leider ohne Artenbestimmung aufgestellt), welche ich bis jetzt in keinem ornithologischen Werke beschrieben fand, obgleich solche schwerlich ein Fremdling für die Vögelkenner seyn wird. Durch iconographische Darstellungen sind sehr nahe verwandte Schnepfenarten sehr schwer kenntlich zu machen, und ihre Abbildungen sind sofort wenig nützend, ich beschränkte mich daher auf eine einfache Beschreibung, den Vogel provisorisch Gallinago aequatorialis benennend.

Der Kopf hat die den meisten Schnepfenarten eigenthümliche Farbenzeichnung; längs der Mitte des Scheitels ein schmaler, über und unter dem Auge ein breiter isabellfarbiger Streifen, zwischen welchem das Gefieder schwarzbraun ist. Kehle und Vorderhals weiss. Auf den Seiten des Halses unter dem Auge ein kurzer brauner Streifen, der sich bei vielen andern Arten vorfindet. Das übrige des Halses und die Brust hell isabell

*) Es wird sehr viele Missverständnisse veranlassen, wenn man mit nach dem Beispiel von *G. R. Gray*, dieser Gattung den Namen Numenius zuweisen wollte, da Linne selbst diesen Namen im Verlauf seiner Publicationen einer andern Gattung gegeben hat.

Digitized by Google

mit dunkelbraunen Flecken und Zickzackstreifen. Auf der Rückenmitte sind die Federn schwarzbraun, die äussere Fahne mit breiter isabellfarbiger Einfassung und über die ganze Feder einige rostrothe unregelmässige Transversalstreifen; Flugfedern erster und zweiter Ordnung hornfarbig, die äussere Fahne der ersten und der Endrand der übrigen weiss. Grosse und kleine Flügeldeckfedern schwarzbraun, die hinteren mit röthlich isabellenen Querstreifen, die andern mit hellgrauem Endrand. Hinterrücken grau und braun fein gestreift; die untern und obern Schwanzdeckfedern hell rostroth mit braunen Wellenlinien. Von den 16 Steuerfedern sind die 4 mittleren schwarzbraun, mit breiter zimmetfarbiger Borde gegen das Ende der Feder, das einen dunkelbraunen, äusserlich weiss gesäumten Rand hat. Die beiden folgenden Paar Federn sind hellrostroth mit braunen Querlinien und weisser Endspitze; die 4 Paar seitlichen Federn, bei weitem schmäler als die andern, und nach aussen zu progressiv verkürzt, sind weisslich, mit einigen braunen Querstreifen. Der Bauch und die Schenkel sind weiss, die Seiten von jenem mit graubraunen Querbinden; die Schenkel sind bis drei Linien oberhalb des Kniegelenks befiedert.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	10″	10‴
Oberschnabel längs der Firste	2	7
Länge des Schwanzes	2	—
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 1ten Flugfeder	4	7
Länge des Tarsus	1	2
Aeussere Zehe	1	—
Mittlere Zehe	1	3¾
Innere Zehe	—	11½
Hintere Zehe	—	3

Die Füsse sind schmutzig meergrün, der Schnabel hornbraun, die Iris dunkelbraun.

Digitized by Google

Bei der mit dieser abyssinischen Art sehr nahe verwandten südafrikanischen Schnepfe, sind die braunen Flecken am Hals und die Querbinden an den Seiten des Bauchs stärker ausgesprochen; der braune Striefen von dem Mundwinkel nach dem Auge ist viel kräftiger, die weisse Farbe am Bauch nimmt einen kleinen Raum ein, und die ganze Körpergrösse, sofern man darüber nach ausgebalgten Exemplaren urtheilen kann, ist etwas stärker.

Eine dritte unserm Museum aus Java zugekommene Gallinago-Art, die der abyssinischen gleichfalls viel ähnelt, hat die hellen Kopfstellen zwischen Schnabel und Auge beinahe rein weiss; am Hals und auf der Brust ist das Isabellfarbige überwiegend, die Seiten des Bauchs haben hellbraune weitschichtige Binden. Die ganze obere Hälfte der innern Seite des Flügels ist grünbraun und weiss gescheckt; der obere Flügelrand rückwärts vom Bug ist einfarbig kastanienbraun. Ich zähle am Schwanz 20 Steuerfedern. Das kenntliche Beschreiben dieser drei sich ungemein nahe stehenden Schnepfen wird immer äusserst schwierig seyn.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Sumpfwader.

Scolopacidae.

1) Schnepfen. *Scolopacinae.*

452. *Numenius* (Linn.) *arquata*, Latham, Buffon Taf. 818, häufig im Winter in Unteregypten und an der abyssinischen Küste.

453. „ *phaeopus*, Latham, Buffon Taf. 842, im Winter in Unteregypten.

454. *Glottis* (Nilson) *chloropus*, Nilson oder Totanus glottis, Bechstein, Déscript. de l'Egypte Taf. 14, Fig. 3, Egypten und rothes Meer.

455. *Limosa* (Brisson) *aegocephala*, Linn. oder Scolopax limosa Linn. Buffon Taf. 874, im Winter in Egypten.

456. *Totanus* (Bechstein) *stagnatilis*, Bechst. Buffon Taf. 876, im Winter in Unteregypten.

457. „ *glareola*, Linn. Gmel. Déscript. de l'Egypte Taf. 14, Fig. 2, im Winter in Unteregypten.

458. „ *hypoleucus*, Gmel. Buffon Taf. 850, im Winter in Egypten.

459. „ *calidris*, Bechst. Déscript. de l'Egypte Taf. 6, Fig. 1, im Winter in Egypten.

460. „ *ochropus*, Latham, Buffon Taf. 843, im Winter in Egypten.

461. *Recurvirostra* (Linn.) *avocetta*, Linn. Buffon Taf. 353, im Winter in Unteregypten.

462. *Himantopus* (Brisson) *vulgaris*, Bechst. Buffon Taf. 878, häufig das ganze Jahr über in Unteregypten.

463. *Philomachus* (Möhring) *pugnax*, Linn. Buffon Taf. 305, Egypten, Arabien und Abyssinien.

464. *Schoeniculus* (Möhring) *minutus*, Leisler, Egypten.

465. „ *variabilis*, Meyer, Buffon Taf. 852, Egypten.

466. „ *Temminckii*, Leisler, Temminck Taf. 41, Egypten.

467. „ *subarquatus*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 851, Nord-Afrika.

468. *Calidris* (Illiger) *arenaria*, Linn., im Winter in Unteregypten.

469. *Rhynchaea* (Cuvier) *bengalensis*, Gmel., Déscript. de l'Egypte Taf. 14, Fig. 4, einzeln in Egypten.

470. *Gallinago* (Stephan) *scolopacinus*, Bonaparte oder Scolopax Gallinago Linn. Buffon Taf. 883, häufig in Unteregypten.

471. „ *major*, Latham, Egypten. Nicht selbst von mir beobachtet.

472. „ *aequatorialis*, Rüpp. Abyssinien.

473. *Scolopax* (Linn.) *rusticola*, Linn. Buffon Taf. 885. (Nicht selbst von mir beobachtet.) Egypten.

2) Wassertreter. *Palamedeidae.*

474. *Parra* (Linn.) *africana*, Linn. Gmel. Swainson Zoolog. Illust. 2nd. Serie Taf. 6, häufig in Abyssinien.

Digitized by Google

Familie der Rallen. *Rallidae.*

Taf. 46.

Rallus abyssinicus Rüppell *).

Abyssinische Ralle.

Diagnosis: Capite, regione ophthalmica et parotica, collo postico viride-umbrinis; dorso, alis, cauda et crisso ex rufo umbrino-fuscis; gula isabellina, collo anteriore, pectore, ventre et tibiis umbrino-ferrugineis, tectricibus inferioribus caudae albis.

Oberkopf, Gegend der Augen, Ohren und Nacken dunkelgrünbraun; Rücken, Schwanz, Flügel und Steiss dunkelröthlichbraun; Kehle isabell; Seiten und Vorderhals, Brust und Bauch dunkelrostroth, welches auf dem Hinterleib und den Schenkeln ins Rothbraune übergeht; untere Schwanzdecken weiss. Schnabel im Leben schwarzbraun, nach dem Tode schmutzig ziegelroth, Füsse braungrün, Iris dunkelbraun.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	10″	6‴
Schwanzlänge besonders gemessen	1	6
Oberschnabel längs der Firste	1	3
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 3ten Flugfeder	5	—
Länge des Tarsus	1	9
Aeussere Zehe	1	6
Mittlere Zehe	1	9½
Innere Zehe	1	4
Hintere Zehe	—	6½

Beide Geschlechter sind ganz gleich in Grösse und Färbung.

---

*) Der von *Guérin* in der Revue zoologique pag. 322 (nach *Erichson's* Archiv für 1844) beschriebene Rallus Rongetti ist mit dieser Rallus-Art zu vergleichen. Vielleicht sind beide identisch.

Digitized by Google

Wir beobachteten diese Ralle in verschiedenen Gegenden Abyssiniens zwischen Schilfrohr stagnirender Wasserpfützen, namentlich in den Provinzen Seruxo und Simen; an den nämlichen Oertlichkeiten leben Gallinula chloropus und Porzana maruetta, die übrigens beide auch in Unteregypten vorkommen.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika beobachteten Rallen.

Rallidae.

475. *Ortygometra* (Ray) *crex* oder *Rallus crex*, Linn. Buffon Taf. 750, einzeln in Egypten und Arabien.

476. „ *maruetta*, Brisson, Buffon Taf. 751, einzeln in Egypten und Abyssinien.

477. „ *pygmaea*, Naumann oder Gallinula Bailloni, Vieillot, Jardine und Selby's Illustr. Taf. 15, Egypten und Arabien.

478. *Rallus* (Linn.) *abyssinicus*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 46, Abyssinien.

479. *Gallinula* (Brisson) *chloropus*, Latham, Buffon Taf. 877, Egypten und Abyssinien.

480. *Porphyrio* (Brisson) *hyacinthinus*, Temminck, Bonaparte Fauna Italica Taf. 44, Unteregypten.

481. *Fulica* (Linn.) *atra*, Linn. Buffon Taf. 179, im Winter häufig in Egypten.

482. „ *cristata*, Linn. Gmel. Buffon Taf. 797, häufig in Abyssinien.

Digitized by Google

Achte Ordnung.

Schwimmvögel. *Natatores.*

Familie der Enten. *Anatidae.*

A. Gänse. *Anserinae.*

Taf. 47.

Bernicla cyanoptera Rüppell. Blauflügelige Gans.

Diagnosis: Fronte et collo antico cinereo-rosaceis, gula albida, sincipite, regione parotica et collo postico cervinis; dorso, pectore et ventre cinereo-umbrinis, his maculis albidis variegatis; remigibus umbrino-olivaceis, secundariis aeneo-virente-chalybeis, alarum tectricibus cyaneis; cauda rufo-umbrino-fusca, tectricibus inferioribus niveis, superioribus cervinis, rostro pedibusque nigris.

Diese schöne, zur Abtheilung der Bernicla gehörige Gans hat die Stirn, die Gegend um die Schnabelbasis und den Vorderhals hellgrau mit rosenrothem Anflug, die Kehle selbst ist weiss; das übrige des Kopfes und der ganze Hinterhals rehfarbig, der Vorderrücken und die ganze untere Körperseite ist hell kastanienbraun, jener mit hellerem Federrand, diese mit weissen Flecken am Ende der Schafte. Diese Flecken sind am grössten auf der Brust und den Seiten des Bauchs, auf der Mitte des Bauchs und hinter den Schenkeln ist nur das Ende der Federn hell gerandet. Aftergegend und untere Schwanzdecken weiss, obere Schwanzdeckfedern rehfarbig. Hinterrücken blaugrau. Flugfedern dunkelgrünbraun, diejenigen der zweiten Ordnung mit

Digitized by Google

bronzegrünem metallischem Schiller. Sämmtliche Deckfedern der Flügel lavendelblau. Der zugerundete Schwanz ist dunkelbraun. Am Flügelbug befindet sich ein starker Höcker.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	27''	—'''
Schwanz besonders gemessen	4	8
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste	1	3
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 2ten Schwinge	1	2
Länge des Tarsus	2	6
Aeussere Zehe	2	6
Mittlere Zehe	2	9
Innere Zehe	1	11
Hintere Zehe	—	5½

Der Schnabel, die Füsse und Schwimmhaut sind schwarz, die Iris braun. Beide Geschlechter sind ganz gleich in Färbung und Grösse. Das Vaterland dieser Gans ist Schoa, von wo aus auch Major *Harris* mehrere Exemplare nach England gebracht hat.

B. Enten. *Anatinae.*

Taf. 48.

Anas leucostigma Rüppell. Weissfleckige Ente.

Synon.: *Anas sparsa* A. Smith South African Zoology Taf. 97.

Diagnosis: In utroque sexu colore chocolatino; regione suborbitali et margine laterali pennarum colli maculis minutis albicantibus; cauda ejusque tectricibus et paraptero fasciis semicirculis interruptis albis variegatis; alarum speculo viride fusco chalybaeo, antice fascia nigra et alba, postice et supra fascia terminali nigra; rostro et pedibus flavis, illo parte media basin versus et ungue terminali nigris.

Die Grundfarbe des ganzen Gefieders ist dunkel chocoladebraun; an den Seiten des Kopfes und am Halse haben die Fe-

Digitized by Google

dern seitlich kleine helle Flecken, wodurch sich zarte lichte Längsstreifen abzeichnen; auf dem Unterkörper sind die Federn mit hellem Randsaum; der zugerundete Schwanz, dessen Deckfedern und die Flügeldecken sind mit unregelmässigen weissen halbmondförmigen Querbinden, gewöhnlich am Schaft unterbrochen, und die bei den Flügeldeckfedern nur bei aufgelüfteten Federn sichtbar werden. Auf den Flügeln ist ein dunkelblaugrüner metallglänzender Spiegel, welcher die Färbung der äussern Fahnen der Flugfedern der zweiten Reihe ist; ihre innern überdeckten Fahnen sind braun, deren Ende sammetschwarz mit weissen Spitzen; das Ende der grossen Deckfedern ist gleichfalls sammetschwarz, dem eine weisse Querbinde vorangeht, so dass der Spiegel nach drei Seiten mit Sammetschwarz eingefasst ist und ausserdem nach vorn noch einen breiten weissen Randstreifen hat. Auf jeder Feder der Brust und des Bauchs ist eine schmale weisse Querbinde, welche jedoch durch die Endspitze der vorhergehenden Feder ganz überdeckt ist.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	21″	—‴
Schwanz besonders gemessen	4	6
Länge des Oberschnabels von der Spitze des Endnagels, längs der Firste	1	9
Vom Flügelbug bis zur Spitze der 2ten Flugfeder	10	2
Länge des Tarsus	1	5
Innere Zehe	1	6
Mittlere Zehe	2	1
Aeussere Zehe	2	—
Hintere Zehe	—	5

Der Oberschnabel ist lebhaft orangegelb gefärbt; unfern seiner Basis gehet über die Firste ein rhombischer schwarzer Flecken, in welchem sich die Nasenlöcher befinden; die nagel-

förmige Kuppe des Schnabelendes ist schwarz. Die Iris ist dunkelbraun, die Füsse röthlichgelb, die Nägel braun.

Beide Geschlechter haben gleichfarbiges Gefieder, das Weibchen ist etwas weniges kleiner als das Männchen. Diese Ente findet sich fast auf allen stagnirenden Wassern in Abyssinien; sie ist südlich bis in die Kaffrerei verbreitet, wo sie von Dr. *A. Smith* eingesammelt wurde, welcher eine Abbildung derselben in seinem vortrefflichen Werke: Illustrations of the Zoology of South Africa (im 21. Heft, erschienen im October 1844) davon veröffentlichte, wobei er aber ausdrücklich bemerkte, dass ich diese Art vor ihm aufgefunden hätte; denn von mir erlegte Exemplare waren bereits vor 10 Jahren (1835) mit meiner Benennung nach England geschickt worden.

Familie der Pelikane. *Pelecanidae.*

Taf. 49.

Pelecanus minor *) Rüppell.

Kleiner Pelikan.

Diagnosis: P. quinta parte minor Pelecano onocrotalo, cui colore persimilis; at differt crista occipitali maris adulti in altitudine verticis exserta.

Bereits im Jahr 1836 veröffentlichte ich im 2. Band des Museum Senckenbergianum Seite 185 eine Beschreibung dieses Vogels, welchen *Blasius* und *Kaiserling* in ihren Wirbelthieren

*) Als Unterschrift der Tafel 49 steht der von *Brisson* und *Möhring* gebrauchte Gattungsname Onocrotalus, doch bin ich hiervon zurückgekommen, und bediene mich wieder der *Linné*'schen Bezeichnung Pelecanus.

Digitized by Google

Europas I. Seite 234 zwar als eigene Art annehmen, aber dabei ganz irrthümlich einen angeblichen Grössenunterschied zwischen den Hinterzehen von P. onocrotalus und P. minor im Vergleiche zur Tarsuslänge, als Gattungscharakter angeben; dieses findet eben so wenig statt als die angegebene Verschiedenheit in der Begrenzung der befiederten Stelle an der Schnabelbasis und um die Augen. In beiden Arten stehet die Hinterzehe zum Tarsus in einem Verhältnisse von 2 zu 5, und die äussere Zehe ohne den Nagel ist genau der Tarsuslänge entsprechend *). Ob übrigens mein verstorbener Freund, der ausgezeichnete Naturforscher Brasiliens *J. Natterer* dessen Kriterium in ornithologischen Fragen ich sehr beachte, Recht hat, wenn er behauptet, dass alle Pelecanus minor nur im Wachsthum verkrüppelte Individuen von P. onocrotalus seyen, dieses muss noch durch genaue Beobachtungen ermittelt werden.

Das alte ausgefiederte Männchen ist durchaus rein weiss gefärbt, nur die Flugfedern der ersten Ordnung sind schwarz, diejenigen der zweiten Ordnung grauschwarz längs der Mitte, seitlich breit grauweiss eingefasst, die verlängerten etwas steifen und zugespitzten Federn an der Basis des Vorderhalses haben einen gelblichen Farbenanflug; Kehlsack und nackte Haut um die Augen und die Schnabelbasis gelblich; Füsse, Schwimmhaut und Nägel fleischfarbig; Iris braun. Schnabel verwaschen graugelb, Firste des Oberschnabels bläulich.

Ganze Körperlänge	52″	—‴
Oberschnabel längs der Firste	12	2
Flügellänge vom Bug bis zur Spitze der 2. Flugfeder	23	6
Länge des Tarsus	4	2
Aeussere Zehe (ohne Nagel)	4	2

*) Es ist ein sehr anstössiges Versehen des Zeichners, dass gerade bei der Zeichnung des Pelecanus minor der Tarsus um ein Fünftheil zu lang ist, worauf ich ausdrücklich aufmerksam mache, und diesen mir nicht zu Schuld kommenden Fehler zu entschuldigen bitte.

Digitized by Google

Mittlere Zehe	4''	4'''
Innere Zehe	3	—
Hintere Zehe	1	10

Der Federschopf des Nackens beginnt in gleicher Höhe mit der obern Kopffläche.

Bei den jungen Vögeln, welchen der Schopf des Nackes und die verlängerten Federn an der Basis des Vorderhalses fehlen, ist der ganze Kopf und Hals röthlich grau, die Seiten des Rückens und die Deckfedern der Flügel hell leberbraun, wobei die Endspitzen und der Seitenrand weisslich; die Füsse und ihre Nägel sind mehr braungrau als fleischfarbig, die nackte Fleischhaut am Kopf und Kehle ist dagegen fleischfarbig statt gelb.

Diese Pelikanenart kömmt häufig auf den Salzseen in Unteregypten vor, untermischt lebend mit Pelecanus crispus. Das Original der Abbildung ist ein altes Männchen, welches unserm Museum aus der Moldau zugeschickt wurde.

Taf. 50.

Phalacrocorax lugubris Rüppell. Trauertragende Scharbe.

Diagnosis: Avis adulta ptilosi nuptiali: Capite supra viride-umbrino-nigricante, pennarum margine laterali limbo clariore, occipite subcristato, collo postice nigricante, antice et lateraliter pectoreque niveis; ventre, crisso, dorso posteriore et pedibus nitenti-nigris; dorso anteriore, alarum tectricibus et remigibus umbrino-virentibus nigro-marginatis; cauda rotundata rectricibus 14, viride-nigris, rachibus supra caerulescentibus, infra nigris.

Ptilosis hiemalis a nuptiali differt: Toto gastraeo niveo, exceptis lateribus ventris et tibiis nigris; *avis juvenis* a ptilosi hiemali differt: collo cinereo-umbrino pectus versus albo-variegato; alarum tectricibus majoribus apicem versus subtiliter albo-limbatis, pennis dorsalibus et alarum tectricibus margine umbrinis.

Ich muss es sehr bedauern, dass die Monographie der Gattung Phalacrocorax, welche Herr *Brandt* bereits im Mai 1839

Digitized by Google

der petersburger Akademie mittheilte, nicht von mir zur Vergleichung bei gegenwärtiger Beschreibung benutzt werden kann, indem von derselben bis jetzt in *Erichsons* Archiv kein Auszug gegeben wurde, so dass ich vermuthe, jene interessante Arbeit ist noch nicht durch den Druck veröffentlicht. Von den 8 neuen Arten von Cormoranen, welche jener Gelehrte bestimmt hat, und deren Diagnosen in *Erichsons* Archiv, Jahrgang 1839 bekannt gemacht wurden, passt jedenfalls keine auf meine abyssinische Art, eben so wenig als jene Scharben, die *Latham*, *Swainson* und *Gould* beschrieben haben. Sollte aber doch irgendwo eine Charakteristik des nachstehenden Vogels sich vorfinden, so dürften doch schwerlich dabei die Farbenveränderungen des Gefieders, je nach den verschiedenen Lebensalter richtig angegeben seyn, welche ich in Reihenfolge zn beobachten Gelegenheit hatte.

Der ausgefiederte Vogel hat in beiden Geschlechtern im Hochzeitskleid den ganzen Oberkopf dunkelgrünbraun, die Federn seitlich mit feinem helleren Rande; der ganze Hinterhals, der Unterleib von der Brust an rückwärts und der Hinterrücken sind glänzend grünschwarz; der Vorderhals mit der Brust rein weiss. Der Vorder- und Mittelrücken und die Flügel sind braungrün, jede Feder mit einer breiten etwas schillernden schwarzen Randeinfassung. Der zugerundete Schwanz ist schwarzgrün, die Schafte der 14 Steuerfedern sind auf der obern Seite dunkelblaugrau und unten schwarz. Nackte Gegend um die Augen und an der Kehle, Unterschnabel und Seiten des Oberschnabels gelblichgrau; Firste des Oberschnabels schwarzgrün: Iris grünblau.

Ganze Körperlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende	29″	—‴
Schwanz besonders gemessen	6	2
Oberschnabel längs der Krümmung der Firste . .	2	9

Digitized by Google

Flügellänge vom Bug bis zur Spitze der zweiten Flugfeder	12″	5‴
Länge des Tarsus	1	11
Länge der äusseren Zehe	3	3
„ „ hintern Zehe	1	2

Die äussere Fahne der drei äussersten Schwingen ist gegen die Endspitze zu ausgeschnitten, und bei dem Männchen ist im Nacken ein kleiner, wenig bemerkbarer Federnschopf.

Im Wintergefieder ist der ganze Hinterhals gleich dem Oberkopf dunkelgrünbraun gefärbt, und längs der Seiten des Halses ist ein Uebergang von dieser Farbe in das Weisse des Vorderhalses; der ganze Unterkörper ist weiss, nur die Seiten des Bauchs längs der Flügel und die Schenkel sind schwarz, und über den Steiss geht eine in der Mitte unterbrochene schwarze Querbinde. Die Randeinfassungen der Flügeldecken sind braun, welches wieder an den kleinen und mittleren Deckfedern nach der Endspitze zu weiss gesäumt ist. Die Farbe des Rückens ist matt schwarzbraun.

Das Gefieder des jungen Vogels unterscheidet sich von demjenigen des Winterkleides nur durch die Färbung des Vorderhalses, der bis auf die Brust graubraun ist, mit etwas Weiss gesprenkelt.

Diese Scharbe findet sich ziemlich häufig paarweise längs den Ufern der abyssinischen Flüsse und Seen, auf Felsen sitzend; auch von Schoa aus ward er mir zugeschickt. Die vielen kleinen Fische, von welchen alle Gewässer jener Länder wimmeln, geben ihm und den beiden andern dort vorkommenden Scharben (Ph. africanus und pygmaeus) reichliche Nahrung, so wie den in gleichen Localitäten, jedoch seltner lebenden Plotus Levaillantii und Scopus umbretta.

Schliesslich will ich noch besonders herausheben, dass der auf der ganzen Küstenstrecke des rothen Meeres ziemlich

Digitized by Google

häufig vorkommende Tölpel (Disporus, Illiger) nach Professor *Lichtenstein's* bestimmter Versicherung mit dem an der südamerikanischen Küste lebenden Disporus brasiliensis Linn. identisch seyn soll, welches ich auf jene Autorität hin annehmen will, da aus Mangel der brasilianischen Species ich keinen directen Vergleich machen kann.

Uebersicht der im nordöstlichen Afrika vorkommenden Schwimmvögel. *Natatores.*

A. Unterabtheilung der Enten. *Anatidae.*

1) Flamingos. *Phoenicopterinae.*

483. *Phoenicopterus* (Linn.) *roseus*, Pallas Buffon Taf. 63, in zahllosen Scharen in den Salzsümpfen von Unteregypten.

484. „ *minor*, Vieillot, Galerie des Oiseaux Taf. 273, in grossen Familien in der südlichen Hälfte des rothen Meeres.

2) Spornflügler. *Plectropterinae.*

485. *Plectropterus* (Leach) *gambensis* oder *Anas gambensis*, Latham, Museum Senckenb. Vol. 3, Taf. 1, in grossen Familien am Zanasee in Abyssinien und am Nil in Sennaar.

486. *Sarkidornis* (Eyton) *melanonotus* oder *Anas melanonotus*, Pennant, Vieillot Galerie Taf. 285, Schoa.

487. *Chenalopex* (Stephens) *aegyptiaca* oder *Anas aegyptiaca*, Linn. Buffon Taf. 379, häufig paarweise in ganz Nord-Ost-Afrika.

3) Gänse. *Anserinae.*

488. *Bernicla* (Stephens) *cyanoptera*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 47, Schoa.

4) Enten. *Anatinae.*

489. *Dendrocygna* (Swainson) *viduata* oder *Anas viduata*, Linn. Buffon Taf. 808, häufig am Zanasee in Abyssinien.

Digitized by Google

490. *Casarca* (Bonaparte) *rutila* oder *Anas rutila*, Pallas, Déscript. de l'Egypte Taf. 10, Fig. 1, einzeln in Egypten.

491. *Poecilonitta* (Eyton) *erythrorhyncha* oder *Anas erythrorhyncha*, Linn. häufig in Sennaar und Abyssinien.

492. *Mareca* (Steph.) *penelope* oder *Anas penelope*, Linn. Buffon Taf. 825, im Winter in Egypten und Abyssinien.

493. *Dafila* (Leach) *acuta* oder *Anas acuta*, Linn. Buffon Taf. 954, sehr häufig in ganz Nord-Ost-Afrika.

494. *Querquedula* (Steph.) *crecca* od. *Anas crecca*, Linn. Buffon Taf. 947, häufig in Egypten und am rothen Meer.

495. „ *circia*, Steph. oder *Anas querquedula*, Linn. Buff. Taf. 946, häufig im Winter in Egypten.

496. *Spatula* (Boje) *clypeata* oder *Anas clypeata*, Linn. Buff. Taf. 971, im Winter in ganz Nord-Ost-Afrika.

497. *Anas* (Linn.) *Boschas*, Linn. Buffon Taf. 776, häufig in Egypten und Abyssinien.

498. „ *leucostigma*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 48, häufig im südlichen Abyssinien.

499. *Fuligula* (Steph.) *cristata* oder *Anas fuligula*, Linn. Buff. Taf. 1001, häufig im Winter in Abyssinien.

500. *Oédemia* (Flemmich) *fusca* oder *Anas fusca*, Linn. Buff. Taf. 758, häufig im Winter in Egypten.

501. *Erismatura* (Bonaparte) *mersa* oder *Anas mersa*, Pallas, Déscript. de l'Egypte Taf. 10, Fig. 2, im Winter in Egypten.

B. Unterabtheilung der Taucher. *Colymbidae.*

502. *Podiceps* (Latham) *minor*, Latham, Buffon Taf. 905, einzeln an der abyssinischen Küste.

C. Unterabtheilung der Möven. *Laridae.*

1) Möven. *Larinae.*

503. *Larus* (Linn.) *marinus*, Gmel. Buffon Taf. 266, einzeln bei Damiatte, im Sommer.

504. „ *argentatus*, Brunnich, Buffon Taf. 253, bei Abukir im Winter, häufig.

505. „ *fuscus*, Linn. Meyers Taschenbuch, Band II, Titel als Larus flavipes, häufig an der egyptischen Küste bei Damiatte.

Digitized by Google

506. *Xema* (Leach) *ichthyaetos*, Pallas, Rüpp. Atlas Taf. 17, einzeln bei heftigem Südostwind im Frühjahre bei Cairo und bei Souez.

507. „ *leucophthalmum*, Lichtenst. Temminck Taf. 366, ungemein häufig an den Küsten des rothen Meeres, zufällig am mittelländischen Meer.

508. „ *ridibundum*, Gmel. Buffon Taf. 970, im Winter häufig bei Alexandrien.

509. „ *gelastes*, Lichtenst. oder X. Lambruschini Bonaparte Fauna Italica, Aves Taf. 21, ungemein häufig im Winter und Frühling auf den Wiesen bei Cairo, wo sie Heuschrecken fängt.

2) Scherenschnäbel. *Rhynchopinae.*

510. *Rhynchops* (Linn.) *flavirostris*, Vieillot, Rüpp. Atlas Taf. 24 als R. orientalis, familienweise auf dem Nil in Nubien und Sennaar.

3) Seeschwalben. *Sterninae.*

511. *Sterna* (Linn.) *hirundo*, Linn., Buffon Taf. 987, sehr häufig an der egyptischen Küste des mittelländischen u. rothen Meeres.

512. „ *nilotica*, Linn. häufig in Egypten und Nubien auf dem Nilstrom.

513. „ *leucopareja*, Natterer od. Hydrochelidon (Brehm) hybrida, Pallas, häufig in Unteregypten.

514. *Hydrochelidon* (Boje) *nigra* oder *St. nigra*, Linn., häufig im Frühling an der arabischen Küste.

515. *Gelochelidon* (Brehm) *anglica* oder *Sterna anglica*, Montague, Déscript. de l'Egypte Taf. 9, Fig. 2, häufig im Winter am rothen Meer.

516. *Sylochelidon* (Brehm) *caspia* oder *Sterna caspia*, Pallas, Déscript. de l'Egypte Taf. 9, Fig. 1, sehr hänfig auf den Kanälen von Unteregypten.

517. „ *velox*, Rüpp. Atlas Taf. 13, häufig auf den Inseln des rothen Meeres.

518. „ *affinis*, Rüpp. Atlas Taf. 14, häufig auf den Inseln des rothen Meeres.

Digitized by Google

519. *Thalassipora* (Boje) *infuscata* oder *Sterna infuscata*, Lichtenstein, Doubletten-Verzeichniss, sehr häufig bei Tor am rothen Meer.

520. *Megalopterus* (Boje) *tenuirostris* oder *Sterna tenuirostris*, Temm. Taf. 205, einzeln auf dem rothen Meer.

521. *Sternula* (Boje) *minuta* oder *Sterna minuta*, Linn. Buffon Taf. 996, ziemlich häufig an den Küsten von Unteregypten.

D. Unterabtheilung der Pelikane. *Pelecanidae*.

522. *Plotus* (Linn.) *Levaillantii*, Temminck Taf. 380, einzeln in Sennaar und Abyssinien.

523. *Phaeton* (Linn.) *phoenicurus*, Gmel. Buffon Taf. 979, nistet auf den Inseln in der südlichen Hälfte des rothen Meeres.

524. *Dysporus* (Illiger) *brasiliensis?* Buffon Taf. 973, häufig im ganzen rothen Meere.

525. *Pelecanus* (Linn.) *onocrotalus*, Linn., nicht selbst von mir eingesammelt, angeblich in Unteregypten.

526. „ *minor*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 49, häufig in Unteregypten.

527. „ *crispus*, Bruch, Brandt Icones animalium rossicorum, Aves Taf. 6, häufig in Egypten.

528. „ *rufescens*, Latham, Rüpp. Atlas Taf. 21, einzeln in Nubien, häufig bei Massuna am rothen Meer.

529. *Phalacrocorax* (Brisson) *africanus*, Gmel. Déscript. de l'Egypte Taf. 8, Fig. 2, häufig an den Nilufern.

530. „ *pygmaeus*, Pallas, einzeln in Egypten und Abyssinien.

531. „ *carbo*, Linn. Buffon Taf. 927. ziemlich häufig in Egypten.

532. „ *lugubris*, Rüpp. system. Uebersicht Taf. 50, häufig in Abyssinien.

Ende.

Digitized by Google

Gypaëtus meridionalis, Blasius.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nisus sphenurus, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Caprimulgus poliocephalus, Rüppell.

Digitized by Google

Caprimulgus tetrastygma, Rüppell.

Digitized by Google

Cecropis melanocrissus, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Cecropis striolata, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 7.

Digitized by Google

Epimachus minor, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nectarinia cruentata, Rüppell.

Digitized by Google

Drimoica mistacea, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Drimoica lugubris, Rüppell.

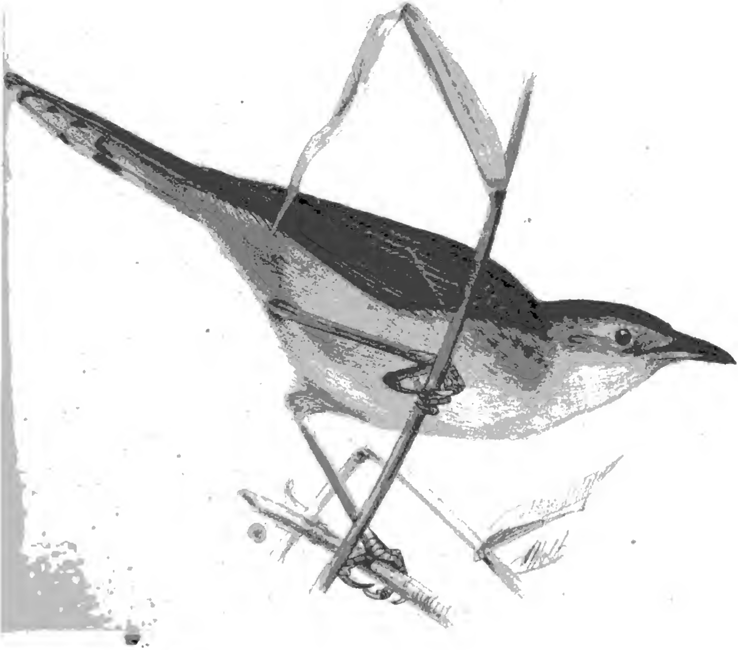
Digitized by Google

Digitized by Google

Drimoica erythrogenis, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google



Drimoica robusta, Rüppell.

Digitized by Google

Curruca chocolatina, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Salicaria leucoptera, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Saxicola albofasciata, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Saxicola albifrons, Rüppell.

Digitized by Google

Parus dorsatus, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Crateropus rubiginosus, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Muscicapa chocolatina, Rüppell.

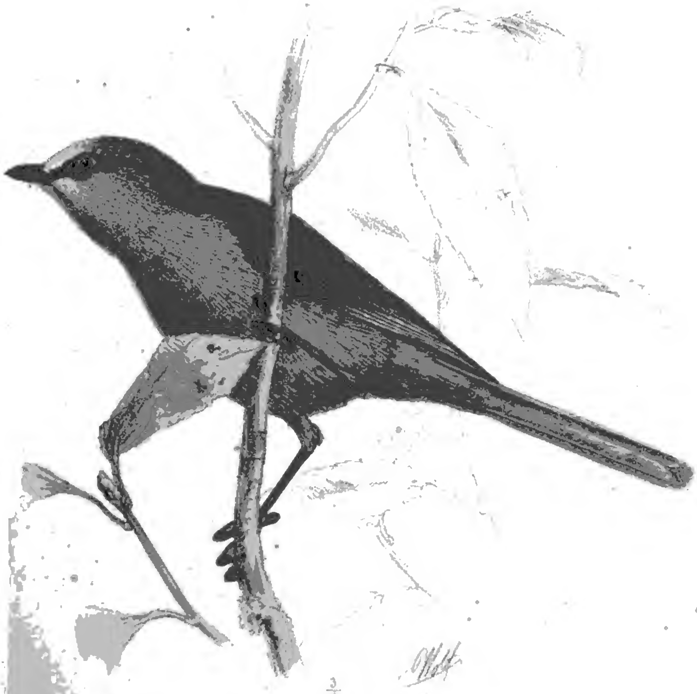
Digitized by Google

Digitized by Google

Bessonornis semirufa, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google



3/4

Parisomus frontalis, Rüppell.

Telophorus aethiopicus, Vieillet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Malaconotus chrysogaster, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lamprotornis purpuroptera, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lamprotornis superba, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Eurocephalus angiutimens, Smith.

Digitized by Google

Euplectes xanthomelas, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 29.

Textor flavoviridis, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Textor dinemelli, Horsfield.

Digitized by Google

Digitized by Google

Pionus flavifrons, Rüppell.

Digitized by Google

Pionus rufiventris, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 33.

Dendrobates schoensis, mas. Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 34.

Dendrobates poicephalus, Swain.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dendrobates Hemprichii, Ehrenberg.

Digitized by Google

Taf. 36.

Dendromus aethiopicus, Ehrenberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jynx aequatorialis , Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Peristera chalcospilos, Swainson.

Digitized by Google

Digitized by Google

Numida ptilorhyncha, Lichtenst.

Digitized by Google

$\frac{1}{2}$

Francolinus gutturalis, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 41.

Otis melanogaster, fem. Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Oedicnemus affinis, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Taf. 43.

$\frac{2}{3}$

Glareola limbata, Rüppell.

Digitized by Google

Taf 44.

Lobivanellus melanocephalus, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jbis comata, Ehrenberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Rallus abyssinicus, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bernicla cyanoptera, Rüppell.

Digitized by Google

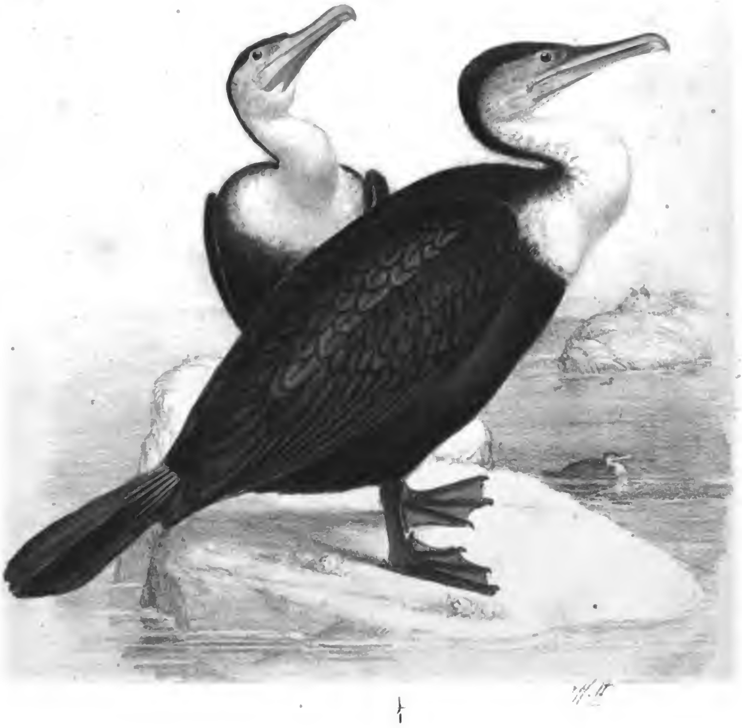
Anas leucostigma, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Onocrotalus minor, Rüppell.

Digitized by Google



Phalacrocorax lugubris, Rüppell.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google